PRESSESPIEGEL

FEBRUAR - MAI

2023

ligne roset®

depuis 1860

PRESSESPIEGEL	AUSG.	PRODUKT	SEITE

Stand: Februar - Mai 2023

REPORTAGEN, TITELSEITEN & INTERVIEWS			
ARCADE	02/23	Interview: Didier Simon	1-2
MAISONS ET AMBIANCES	02/23	Reportage: 50 Jahre TOGO	3-4
RAUM UND WOHNEN	06/23	Reportage: 50 Jahre TOGO	5-6
MORE THAN DESIGN	44/23	Gewinnspiel: 50 Jahre TOGO	7-11
H.O.M.E.	05/23	Interview: Antoine Roset	12
	04/23	Gewinnspiel: 50 Jahre TOGO	13
	05/23	Reportage: Guggenbichler Design	14
WOHNZEITSCHRIFTEN			
HÄUSER	01/23	Sessel PAÏ PAÏ	15
		Sessel MOËL	16
	02/23	Stuhl TAMBOUR	17-18
MD	02/23	Sessel TOGO	19
AD	05/23	Sitzgruppe TOGO	20
MAISONS ET AMBIANCES	01/23	Sitzgruppe TOGO, Sessel SAPARELLA	21-25
		Paravent GEMSTONE	26
	02/23	Outdoor-Sofa MURTOLI	27
		Sessel UNCOVER	28
		Schreibtisch ALANDO	29
SALON	34/23	Couchtisch PUKKA	30
RAUM UND WOHNEN	03/23	Sessel UNCOVER	31
	06/23	Sitzgruppe TOGO	32
		Sessel TOGO	33
		Esstisch ENNEA	34
		Sessel TOGO	35-36
H.O.M.E.	03/23	Sessel: PUMPKIN, HEMICYCLE, TOGO, Regal MARE-CHIARO, Stehleuchte BRASS BELL, Spiegel NIMBE, Nachttisch PASSEPARTOUT, Bett EVISA, Leuchte Beistelltiscch VIBRATO	37-40

WOHNZEITSCHRIFTEN			
H.O.M.E.	03/23	Stehleuchte ASTRÉE	41
	04/23	Sitzgruppe EXCLUSIF	42
		Outdoor-Sofa VALMER	43
		Outdoor-Sofa MURTOLI	44
	05/23	Spiegel NIMBE	45
		Paravent GEMSTONE	46
SCHÖNER WOHNEN	02/23	Sessel PAÏ PAÏ	47
		Sofa PRADO	48
		Sofa TOGO	49
	04/23	Sofa SAPARELLA	50
	05/23	Sitzgruppe TOGO	51
		Sessel TOGO	52
LIVING AT HOME	02/23	Stühle FACETT, Beistelltisch OXYDATION, Vase BUÉE, Vase LUNDI, Sessel ASTAIR	53-58
		Eckteil TOGO	59
	03/23	Sessel RUCHÉ	60
IDEAT	11/23	Sofa OTTOMAN	61
		Bett EVISA	63
		Bett RUCHÉ	64
	12/23	Sessel FACETT	62
ELLE DECORATION	03/23	Schlafsofa NOMADE EXPRESS	65
DECO HOME	02/23	Sessel TOGO	66
LANDLUST ZUHAUSE	03/23	Sitzgruppe TOGO	67-70
COUCH	06/23	Sofa TOGO	71-75

FRAUENZEITSCHRIFTEN	AUSG.	PRODUKT	SEITE
GRAZIA	09/23	Sessel & Hocker TOGO	76

SONSTIGE	AUSG.	PRODUKT	SEITE
GUIDOS DEKO QUEEN	04/23	Sofa KASHIMA (Vintage-Möbel)	77-81
		Wandsekretär NUBO	82
ZEIT MAGAZIN	16/23	Stuhl ALSTER	83

SONSTIGE	AUSG.	PRODUKT	SEITE
STREIFZUG KITZBÜHL & ALPENRAUM	17/23	Outdoor-Sofa MURTOLI	84
SCHWACHHAUSER MAGAZIN FÜR BREMEN	05/23	Schlafsofa MULTY	85
		Sofa TOGO	86
FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG	02/23	Erwähnung Ligne Roset	87
HAUSEIGENTÜMER	08/23	Regal MARECHIARO	88
BREMER ZEITUNG	04/23	LR Bremen / 50 Jahre TOGO	89-90
LEBENSRÄUME	01/23	Regal MARECHIARO	91
MODERNI BYT (Slowenien)	03/23	Sitzgruppe TOGO	92-100

ONLINE / NEWSLETTER	AUSG.	PRODUKT	SEITE
RAUM UND WOHNEN	04/23	50 Jahre TOGO	101-105
STILWERK	05/23	50 Jahre TOGO	106
STYLEPARK	05/23	Gewinnspiel TOGO	107
DECO HOME	04/23	Das "TOGO" Sofa von Ligne Roset	108-112
		Vintage einrichten: das blaue Haus nahe Amsterdam "TOGO"	113-114
		Outdoor-Sitzgruppe SAPARELLA	115
		Teppich NOCTAMBULE, Sideboard SELVANS, Esstisch ENNEA, Stühle TADAO	116
SALON	14/23	Sofa PLOUM	117-119
NDION.DE	04/23	TOGO- Aus dem Geist der antibürgerlichen Wohnlandschaft	120-123
SCHÖNER WOHNEN	03/23	Sitzgruppe TOGO	124-125
RAUM UND WOHNEN	03/23	Sessel UNCOVER, Teppich IMPÉTUEUX	126-127
MAISONS ET AMBIANCES	05/23	Outdoor-Sofa MURTOLI, , Paravent GEMSTONE, Sessel UNCOVER	128-130
BAUNETZ INTERIOR DESIGN	01/23	Sitzgruppe EXCLUSIF	131-133
	03/23	Stuhl & Bank TAMBOUR	134-135
DEZEEN DAILY	03/23	Sessel & Hocker TOGO	136

REPORTAGEN & INTERVIEWS

ARCADE

MAISONS ET AMBIANCES

RAUM UND WOHNEN

MORE THAN DESIGN

H.O.M.E.
(Deutschland & Österreich)

INTERVIEW MIT DIDIER SIMON, GESCHÄFTSFÜHRER ROSET MÖBEL GMBH

„Togo" ist eine Bauchentscheidung

Das Jahr 1973 muss eine Sternstunde des Möbeldesigns gewesen sein. Mit dem lässig-eleganten Sofa „Togo", entworfen von Michel Ducaroy, eroberte Ligne Roset die Herzen unzähliger Design-Fans weltweit. Nicht nur Rockstar Lenny Kravitz sitzt auf der Ikone. Rund 1,5 Mio. Mal wurde sie bis heute verkauft. In diesem Jahr feiert der Klassiker sein 50-jähriges Jubiläum. „Wie kein anderes Sofa, verkörpert ‚Togo' ein Lebensgefühl", erklärt Didier Simon im Interview mit arcade. Wir fragten den Geschäftsführer von Roset Möbel nach dem Erfolgsgeheimnis und den inneren Werten des zeitlos schönen Polstermöbels.

Oben: Ligne Roset ist noch immer ein Familienunternehmen. Im Bild v.l.: Michel Roset, Olivier Roset, Antoine Roset und Pierre Roset. Unten: Heute so modern wie damals. Noch immer überzeugt „Togo" durch seinen ungezwungenen Charme.

Herr Simon, der Entwurf von „Togo" von Michel Ducaroy fällt zusammen mit der Gründung der Marke Ligne Roset 1973. Es ist also das Möbel, das vielleicht am besten den Charme und das Lebensgefühl von Ligne Roset ausdrückt. Wie würden Sie diesen Stil beschreiben?

Wie kein anderes Sofa, transportiert es für mich tatsächlich ein Lebensgefühl. Wir hatten das „Togo" selbst zu Hause. Meine Kinder sind darauf groß geworden, haben darauf gespielt, haben darauf gelacht und auch geweint. „Togo" gehörte zu unserem Leben. Aber bei allem Respekt, weil ich sie großartig finde, können Sie sich die Queen of England darauf vorstellen?

Sie haben Recht: Eine eher schwierige Vorstellung! Wie haben sich Michel Ducaroy und Jean Roset, der das Unternehmen in den 40er Jahren von seinem Vater übernommen hatte und Anfang der 70er Jahre auf moderne Wohnmöbel ausrichtete, kennengelernt? Und was bedeutete diese Begegnung für Ligne Roset?

Sie sind sich 1960 erstmals begegnet und man muss sagen, es ist wie ein kleines Wunder, wenn sich solche Persönlichkeiten finden. Diese Begegnung war ein Meilenstein für das Unternehmen und es war der Beginn des gemeinsamen Weges zu „Togo".

Als „Togo" vor 50 Jahren vorgestellt wurde, reagierte man zunächst kritisch auf das lässige Knautsch-Objekt, bevor es schließlich die Wohnzimmer der Welt eroberte und heute in 70 Länder exportiert wird. Selbst Rockstar Lenny Kravitz sitzt zuhause auf einem „Togo". Was ist das Geheimnis des Entwurfs? Und warum spricht uns der Klassiker heute immer noch an?

„Togo" hat sofort polarisiert. Es gab sowohl Unverständnis als auch totale Begeisterung. Händler haben berichtet, wie die Sofas in den 70ern von den Kunden direkt aus dem LKW nach Hause getragen wurden. Das Geheimnis ist die Einfachheit und die sofortige Gewissheit, dass es perfekt zu meinem Leben passen wird ... oder eben auch nicht.

Auch in internationalen Hotel-Foyers und Empfangshallen trifft man auf „Togo". Dem Polster gelingt offensichtlich mühelos der Spagat zwischen privaten und öffentlichen Bereichen.

Die Entscheidung für oder gegen „Togo" ist keine rationale Entscheidung, Es ist ein Bauchentscheidung und auch ein Statement. Daher ist es auch in öffentlichen Bereichen, Hotels oder Lobbys zu sehen.

Bis heute wurden über 1,5 Mio. Exemplare des Designklassikers weltweit verkauft. Ist „Togo" damit der unangefochtene Top-Seller des Unternehmens?

Mal mehr, mal weniger. Wichtig ist aber auch: Ligne Roset ist nicht nur „Togo".

Bei dem großen Erfolg gibt es doch sicherlich auch viele Plagiate?

In der Tat. Viele Käufer kontaktieren uns, wenn sie auf Portalen sogenannte „Vintage-Togos" oder überarbeitete „Togos" kaufen wollen. In 98 % der Fälle sind es Fälschungen, die wir gut als solche erkennen können und die unter fraglichen Bedingungen und in sehr minderer Qualität hergestellt werden.

Das Design ist legendär – wie sieht es mit den inneren Werten aus? Punktet „Togo" auch in Sachen Nachhaltigkeit?

Die lange Lebensdauer ist das höchste Maß der Nachhaltigkeit und steht im kompletten Gegensatz zur Wegwerf-Mentalität. Wir haben Kunden, die „Togo" in den 70er oder 80er Jahren gekauft haben und es bei uns neu beziehen lassen wollen. Außerdem haben wir vor zwei Jahren mit einem Recyclingprogramm mit Rücknahmen von alten „Togos" begonnen.

Sind im Jubiläumsjahr besondere Handels-Aktionen geplant? Und wenn ja, welche?

Wir werden in Kürze einige Sondereditionen präsentieren, die es ausschließlich in diesem Jahr geben wird. Das werden echte Sammlerstücke werden. Preisaktionen wird es dagegen nicht geben. Unsere Preise sind ehrlich und fair kalkuliert, und ich kann aus eigener Erfahrung sagen: „Togo" ist seinen Preis Wert. www.ligne-roset.com

Die Fragen stellte Heike Gessulat

Oben: Ob als Einzelsessel, Zweisitzer oder Wohnlandschaft – „Togo" hat viele Gesichter. Unten: In den 70er und 80er Jahren traf die Design-Ikone exakt das entspannte Lebensgefühl einer Generation. Ein lässiges Polstermöbel zum Leben, Kommunizieren, Musikhören und Chillen.

LIGNE ROSET CÉLÈBRE LES 50 ANS DU TOGO

CETTE ANNÉE, CE MODÈLE EMBLÉMATIQUE DE LA MARQUE FÊTE SON DEMI-SIÈCLE. IL N'A PAS PRIS UNE RIDE. LIGNE ROSET NON PLUS, BIEN QUE NÉE EN 1860. LA CRÉATIVITÉ DE CETTE ENTREPRISE, QUI LUI A PERMIS DE S'ADAPTER À UNE FOULE DE CHANGEMENTS SOCIÉTAUX, EXPLIQUERAIT-ELLE SA LONGÉVITÉ? ÉLÉMENTS DE RÉPONSE AVEC PATRICK AUBY, DIRECTEUR EXPORT POUR LE MARCHÉ SUISSE.

PROPOS RECUEILLIS PAR SYLVIE ULMANN

www.ligne-roset.com

Avez-vous prévu quelque chose de spécial pour fêter les 50 ans du Togo ?
Patrick Auby: Il est proposé en édition limitée, habillé de toiles signées Raf Simons et Pierre Frey. Plus de 1,5 million d'exemplaires ont été vendus dans le monde, c'est le best-seller incontesté de la marque ! Il doit son succès à son confort exceptionnel, sa qualité inégalée et sa forte identité visuelle, qui en a d'ailleurs fait une star des réseaux sociaux.

Depuis les années 1970, Ligne Roset travaille avec des créateurs, comme Michel Ducaroy, qui a notamment imaginé le Togo, ou de jeunes talents tels Oleg Pugachev ou Benjamin Graindorge, qui ont tout deux livré une création en 2022. Comment les choisissez-vous ?
PA: Il n'existe pas de mode opératoire déterminé. Une rencontre fortuite peut suffire à faire émerger un projet, une envie. Certains créateurs établis nous adressent spontanément leurs idées, parfois nous les approchons avec une demande particulière.

Comment, dans ce contexte, parvenez-vous à créer une collection cohérente ?
PA: Depuis 1860, Ligne Roset demeure une entreprise familiale. Les quatre dirigeants — Pierre et Michel Roset ainsi que leurs fils Antoine et Olivier — sont impliqués au quotidien dans tous les départements du groupe et à l'origine des orientations stratégiques. Au fil des décennies, Michel Roset a tissé un très large réseau de designers en France et à l'international. C'est lui qui oriente et enrichit la collection en permanence.

Vous avez entrepris de rééditer certaines icônes comme les sièges Pumpkin de Pierre Paulin. Allez-vous poursuivre dans cette direction ?
PA: Oui, nous prévoyons de continuer dans cette voie pour remettre sur le marché des pièces datant des années 50-60-70. Pour autant, notre objectif est évidemment de faire la part belle à la création contemporaine qui a toujours été et demeure l'ADN de la marque.

La durabilité est devenue un enjeu majeur. Vous fabriquez des meubles de qualité en France, mais l'écologie est-elle présente sous d'autres aspects chez Ligne Roset ?
PA: L'environnement est au cœur de nos préoccupations. Nous avons engagé plusieurs actions dans ce sens — dont un programme de recyclage du Togo en France. Une démarche qui n'a rien de nouveau, puisque tous les déchets de bois servent à chauffer nos usines au même titre que nos adhésifs ne contiennent aucun solvant, par exemple.

Une famille aux commandes : de gauche à droite, Michel, Olivier, Antoine et Pierre Roset.

TOGO, 2023 : Pour fêter ses cinquante ans, TOGO s'offre de nouveaux atours en édition limitée : ici, « Toile de peintre », par **Pierre Frey**.

TOGO, 1973 : « Un tube de dentifrice replié sur lui-même comme un tuyau de poêle et fermé aux deux bouts. » Voilà comment *Michel Ducaroy*, son créateur, décrivait ce fameux siège-coussin en mousse. Leur succès mutuel ne s'est pas démenti depuis lors.

ÉLYSÉE, 1971/2012 : C'est à la demande du couple présidentiel d'alors, Georges et Claude Pompidou, que *Pierre Paulin* imagine ce fauteuil spécialement pour le palais de l'Élysée. En 2012, Ligne Roset a reconstitué la collection à partir des plans des archives du designer.

PLOUM, 2011 : Nés de la rencontre entre un revêtement stretch et une mousse hyper souple, ces canapés façon nids signés *Ronan et Erwan Bouroullec* restent ultraconfortables quelle que soit l'assise adoptée.

50 Jahre totale Entspannung

Manchmal kommt ein Möbel einer Revolution gleich, weil es aus dem Zeitgeist etwas macht, das einfach genau passt. Das war vor fünfzig Jahren der Fall, als die französische Möbelmanufaktur Ligne Roset das Sofa «Togo» vorstellte. Der Entwurf des Bildhauers Michel Ducaroy propagierte eine gänzlich andere Art des Sitzens.

von Barbara Hallmann

Die Geschichte beginnt wie viele in der Möbelbranche: Auch bei Ligne Roset wurde aus etwas ganz Kleinem über die Jahrzehnte etwas sehr Grosses. Antoine Roset prägte als Gründer schon das Wesen der Firma. Wenn ein Produkt nicht mehr in die Zeit passt, dann passen wir uns eben an! Begonnen hatte Roset 1860 unter anderem als Fabrikant von Sonnenschirm-Stöcken. Als diese Art des Sonnenschutzes bei den feinen Damen aus der Mode kam, fertigte Antoine Roset fortan kurzerhand Stäbe für die Stuhlfabrikation – und bald darauf ganze Stühle. Nach seinem Tod übernahm seine Frau das Unternehmen, später folgten seine Söhne, Gross- und Ur-Grosskinder. Noch immer ist Ligne Roset in Familienhand. Und noch immer fertigt man im Umkreis von 100 Kilometern um den Ort, wo Antoine Roset einst mit der Stockfabrikation begann.

Dass man Ligne Roset heute in erster Linie mit Polstermöbeln in Verbindung bringt, ist dem Sohn von Gründer Antoine Roset zu danken, der 1936 den ersten mit Leder bezogenen Polsterstuhl fertigte. Nach dem Krieg erweiterte sein Sohn die Fabrikation, denn er wusste, wie gefragt robuste Möbel im modernen skandinavischen Stil gerade für die Nachkriegs-Grossprojekte des neuen Frankreichs waren. Und so verbrachte mancher Franzose seine Schulzeit mit Möbeln von Ligne Roset und manche Französin schrieb ihre Uni-Examensklausuren auf Stuhl und Tisch der gleichen Marke. Dennoch, das Geschäft mit Sofas und Sesseln für Privatkunden gab man bei Ligne Roset nie ganz auf. Dann passiert etwas Folgenreiches: 1960 lernte der damalige Kopf der Firma, Jean Roset, den Lyoner Bildhauer Michel Ducaroy kennen, der alsbald Teil des Unternehmens wurde. Ducaroy stammt aus einer Familie von Möbelproduzenten; sie hatten sich in den 1920er- und 1930er-Jahren ganz der Produktion von modernem Art-Deco-Mobiliar gewidmet. Der damals 35-jährige Ducaroy mit Abschluss in Bildhauerei revolutionierte in den folgenden Jahren das Sitzen auf dem Sofa. Man denke dafür kurz zurück an die Sofas der 1960er-Jahre, die mit zarten Beinen und geraden Lehnen so geformt waren, dass vor allem Damen recht sittsam darin Platz nehmen konnten.

Aber Ducaroy brach bereits 1968 mit dieser Form des Ausruhens. Für das Modell «Adria» kreierte er einzelne Elemente, die sich beliebig kombinieren liessen, direkt auf dem Boden standen und ohne Armlehnen auskamen. Darin aufrecht zu sitzen, war nicht vorgesehen. Mit «Adria» machte Ducaroy aus dem Zeitgeist des «Mai 68» ein Sitzmöbel. Dennoch bekamen seine Gestaltungsideen erst vier Sofas später die volle Aufmerksamkeit. Anfang März 1973 stellt Ligne Roset auf dem «Salon des Arts Ménagers» im Palais de la Défense in Paris sein Sitzmöbel «Togo» aus. Ducaroy selbst soll den Entwurf mit einer ausgequetschten und zusammengefalteten Zahnpastatube verglichen haben. Zuerst ist die Skepsis gross, schliesslich trägt Frankreich das Erbe eleganter Stilmöbel mit sich und die Epoche, in der sie Mode waren, ist nach den jeweilig regierenden Königen benannt. Doch schlussendlich erhält Ducaroy dafür den René-Gabriel-Preis, der Designer für «innovative und demokratische Möbelkonzepte» ehrt.

«Togo» wird zur Ikone, nicht nur exemplarisch für die Sitzmöbel der 1970er-Jahre, sondern auch für Ligne Roset als Möbelfabrikant. Als erstes Vollschaum-Polstermöbel steht es seither für einen legeren, ungezwungenen Lebensstil: Das Lümmeln auf dem Sofa war erfunden. Noch immer wird das Polstermöbel in der Manufaktur in Briord am Ufer der Rhône hergestellt. Und jedes Stück trägt, so sagt man, die einzigartige Handschrift der Näher- und PolsterInnen, die es gefertigt haben.

«Togo» hat seither ein wahres Eigenleben entwickelt, ist zum Beispiel immer wieder Teil der Ausstattung von Hollywood-Produktionen. Ein Beispiel gefällig? «White Lines» von 1998 oder ganz aktuell in der Netflix-Produktion «Spinnenkopf». Aber auch live kann man es vielerorts auf der Welt bewundern, beispielsweise im Foyer des Hotels The Standard in Hollywood und auch im The Jaffa in Tel Aviv. Und wer je das Glück haben sollte, einen Blick in das Pariser Stadtpalais von Lenny Kravitz zu werfen: Auch da ist «Togo» zu Hause.

Zum fünfzigsten Geburtstag macht Ligne Roset seinem Schmuckstück übrigens ein ganz besonderes Geschenk. Das ganze Jahr lang über wird eine Sonderedition mit einem bunten Bezugsstoff der französischen Traditionsmanufaktur Pierre Frey erhältlich sein, gestaltet von der amerikanisch-französischen Künstlerin Heather Chontos. ■

LIGNE-ROSET.COM

1_Sitzen? Nun, nicht wirklich! 1973 revolutionierte «Togo» die Art und und Weise, wie man ein Sofa bis dahin kannte. **2**_Ligne Roset setzt stark auf die Ausbildung von eigenem Nachwuchs für die Näherei und die Polsterei. Jedes «Togo», so sagt man, trägt die Handschrift derjenigen, die es gefertigt haben. **3**_Die limitierte Jubiläumsedition von «Togo» wird mit dem Stoff «Toile de Peintre» von Pierre Frey bezogen. Kein «Togo» aus dieser Serie wird dem anderen gleichen. **4**_Der damalige Chefdesigner von Ligne Roset, Michel Ducaroy, in der Produktion. Er entwickelte das legendäre Sofa «Togo». **5**_Wie eine ausgequetschte Zahnpastatube – so soll Michel Ducaroy seinen Entwurf kariiert haben. Er gewann dafür 1973 den renommierten René-Gabriel-Preis auf dem Pariser Salon des Arts Ménagers.

GEWINNSPIEL
auf Seite 146

Erst Skepsis, dann Begeisterung

Wie das „Togo" von Ligne Roset zum Designklassiker wurde.

1973

... war nicht nur das Jahr von Flower Power, Abba und Schlaghosen. Im selben Jahr schlug auch die Geburtsstunde des „Togo" von Ligne Roset. Das Sofa, das damals noch mit Skepsis beäugt wurde, ist heute, 50 Jahre später, ein echter Designklassiker. Das bequeme Vollschaum-Polster aus einem Guss gepaart mit der innovativen Optik macht „Togo" zum ewigen Liebling des französischen Möbelherstellers: Ein Ende des Hypes ist nicht in Sicht.

1973 – das ist ganz schön lange her. Damals hörte man Julio Iglesias, trug Schlaghosen, Blumen im Haar und im Wohnzimmer standen noch Möbel mit Holzbeinen. So richtig hineinpassen wollte das „Togo" von Ligne Roset da nicht. Das Sofa, das von Designer Michel Ducaroy für den französischen Möbelhersteller Ligne Roset entworfen wurde, machte damals wegen seiner außergewöhnlichen, innovativen Form auf sich aufmerksam. „Eine Zahnpastatube, wie ein Ofenrohr gefaltet, und an beiden Enden geschlossen" – so beschrieb Designer Ducaroy sein neuestes Werk. Heute, 50 Jahre später, sind auch die letzten Skeptiker zu Fans geworden und das „Togo" ist ein nicht mehr wegzudenkender Design-Klassiker in Lookbooks, Magazinen sowie seit neuestem Social Media-Star auf Instagram und Pinterest.

Design-Pionier Michel Ducaroy machte das „Togo" zum Star

Das „Togo" ist zweifelsohne das beliebteste Möbelstück von Ligne Roset, dem französischen Möbelhersteller für elegante Lebensart und modernen Lifestyle. Seit mehr als 150 Jahren

steht Ligne Roset für stilvolle Möbel, die auch heute noch im Mutterwerk in Briord, Frankreich, entwickelt und einer strengen Qualitätskontrolle unterzogen werden. Auch „Togo", der Bestseller von Ligne Roset, wird hier seit seiner Entstehung produziert.
Entworfen wurde das „Togo" 1973 von dem französischen Designer Michel Ducaroy (1925-2009). Auf der Suche nach neuen Sitzkonzepten entwickelte Ducaroy für Ligne Roset das „Togo", das sich in Material und Fertigungstechnik von allen bisher bekannten Sitzmöbeln unterscheidet. Von seiner Präsentation auf der Pariser Haushaltswarenmesse im Jahr 1973 erreichte das an ein „Sofakissen" erinnernde Möbelstück zunehmend Popularität und wurde wenig später mit dem René-Gabriel-Preis ausgezeichnet. Von dort an war die Erfolgsgeschichte nicht mehr zu stoppen.
Heute ist das „Togo" ist in drei unterschiedlichen Schaumstoffdichten und 899 verschiedenen Farben erhältlich. Am beliebtesten ist die Lederausführung, die mit der Zeit eine edle Patina annimmt und in Magazinen sowie auf Social Media-Plattformen regelmäßig vertreten ist. Bis heute wurden mehr als 1.500.000 Exemplare des „Togo" verkauft – ein Ende ist nicht in Sicht.

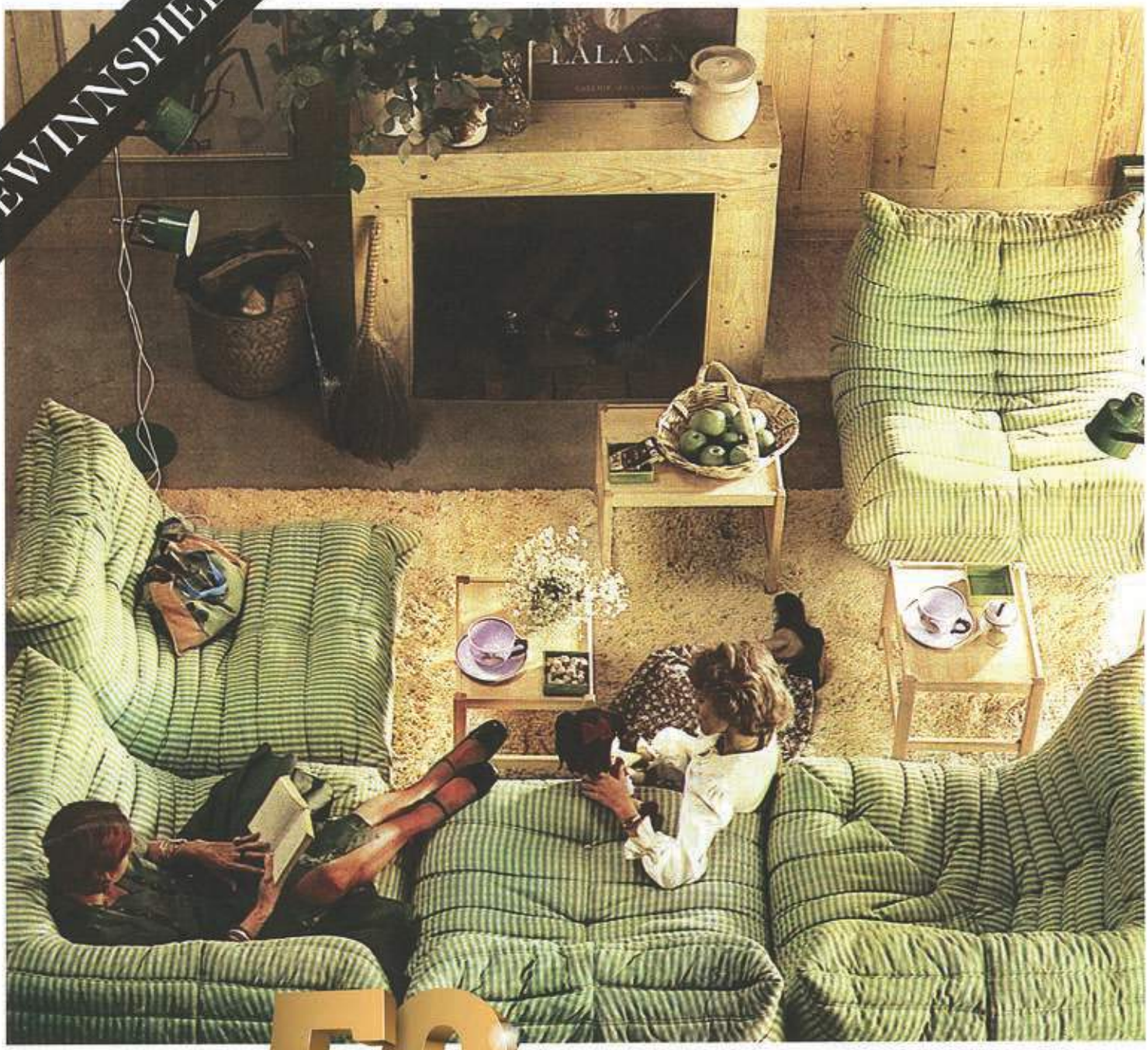
50 Jahre lang up to date

Natürlich gibt es immer wieder Trends, die ein Revival erleben. Das „Togo" unterscheidet sich davon allerdings, denn anders als verschwindende und wieder auftauchende Trends wie Bauhaus oder Landhaus-Elemente, war das „Togo" niemals weg. Von den Modemagazinen, in denen es seit Beginn als Kulisse auftaucht, über Websites, auf denen es eine Randfigur spielt oder in der Wohnung von bekannten Persönlichkeiten aus dem Freundeskreis: Das „Togo" war vom ersten Tag an ein echter Bestseller, an dessen Beliebtheit sich über die Jahre nichts geändert hat.

Was aber macht den besonderen Charme des „Togo" aus?

Sitzmöbel der Linie sind ein echter Hingucker und dennoch zeitlos, sie passen zu jedem Stil und sind trotzdem ein optisches Highlight, mit ihrem Schaumstoff-Polster sind sie zudem überaus bequem und gleichzeitig eine echte Design-Ikone.

GEWINNSPIEL



50

Alles Gute zum 50. Geburtstag

Zu Ehren des Designklassikers von Michael Ducaroy bringt Ligne Roset dieses Jahr eine Sonderedition des „Togo" auf den Markt – und eines der stilvollen Designerstücke könnte bald Ihres sein!

Zum 50. Geburtstag des „Togo" verlosen wir einen Sessel „Togo" für unsere Leser:innen.

Um zu gewinnen, folgende Fragen beantworten:

1. Wie heißt der Bestseller des Möbelherstellers Ligne Roset?
2. Mit welchem Preis wurde Designer Michel Ducaroy ausgezeichnet?

Senden Sie die Antworten per E-Mail an office@enzoagency.at
Betreff: Gewinnspiel
Wir wünschen Ihnen viel Glück beim Gewinnspiel!
Die Lieferungs erfolgt 2024.

TEXT LUISA SILLER

◀ **SCHMÜCKT**

Die Tapete *Gelsomino Notturno* ist auch in der nachhaltigen Variante CWC-ECO erhältlich. Von WALL&DECÒ, Preis auf Anfrage

▲ **SCHWEBT**

Die Leuchte *Air so* besteht aus unendlich recycelbarem *Green Cast®*. Von CONTARDI, ab € 946

GUTES tun

UND GUT LEBEN

Nachhaltige Designobjekte

SCHILLERT ▶

Nicholai Wiig-Hansens Spiegel *Duplum* mit reaktiver Glasur. Von RAAWII, € 300

▲ **SWINGT**

Und jetzt alle zusammen: Kati Meyer-Brühls Sofa *all together*. Von BRÜHL, € 3.220

SCHÖN

Traditionelle Gefäße von Beduinen-Frauen in neuem Gewand. Von NADA DEBS, Preis auf Anfrage

IM TALK MIT **ANTOINE ROSET**

ZUSAMMEN MIT SEINEM COUSIN OLIVIER FÜHRT ER DAS FAMILIENUNTERNEHMEN LIGNE ROSET IN EINE NACHHALTIGE ZUKUNFT

H. Wie entstand die Idee zur Kooperation mit MyCoworks? Die entstand, als ich die amerikanische Tochter von LIGNE ROSET führte. Ich fand das Projekt sofort interessant, und so haben wir begonnen, an einer gemeinsamen Kollektion zu arbeiten.

H. Das Innovative dabei ist das Material. Reishi ist ein Material, das aus Mycelium entsteht und sich immer noch in der Entwicklung befindet. Es ist eine natürliche, nachhaltige und vegane Alternative zu Leder.

H. Gibt es andere nachhaltige Material-Innovationen, die Ihre Kollektionen in Zukunft bereichern werden? Ja, eine Marke wie LIGNE ROSET ist dazu verpflichtet, immer an der Spitze der Innovation zu stehen. *Ploum*, das Sofa der Brüder Bouroullec, und die *Febrik*-Stoffe von KVADRAT sind ein schöner Beweis dafür.

FOTOS HERSTELLER, LIGNE ROSET

FRISCH
Der Bezug *Sally* ziert die ARFLEX-Design-Ikone *Marenco*. Von RUBELLI, ca. € 164 /lfm

◄ **SCHNÖRKEL**
Bezaubernde Vasen-Skulptur *Viparita* von Künstlerin Ju Schnee für MOTEL A MIIO, € 125

KUNSTVOLL ►
Kissen aus der *Upper House Collection* von ROHLEDER, € 149,95

FLOWER-Shower

DURCH DIE BLUME

Florales im Wohnzimmer

▲
EWIGE BLÜTE
Pantons Leuchten-Klassiker *Flowerpot VP9* im Farbton *Dark Plum*. Von &TRADITION, ab ca. € 175

◄ **FRÜHLINGSHAFT**
Kati Meyer-Brühl setzt beim Sofa *magnolia* auf weiche Kissen und kunstvolle Steppnähte. Von BRÜHL, € 3.495

IM TALK MIT FABIAN FREYTAG

DER BERLINER INTERIOR-DESIGNER ÜBER AUSRUHEN MIT HALTUNG, SCHLÜSSELELEMENTE UND SEINE LIEBE ZU SCHOKO-OSTEREIERN

H. Wie beginnt man mit der Gestaltung eines Wohnzimmers? Mit einem Schlüsselelement – einem Möbelstück, einem Bild oder einer Leuchte. Es kann auch die geerbte Vitrine oder ein besonderer Teppich sein.

H. Ohne welchen Designklassiker wäre Ihr Wohnraum nicht komplett? Ohne Le Corbusiers schwarze *LC4*-Liege von CASSINA, die ich vor einigen Jahren gebraucht gekauft habe. Ein großartiges Möbel, auf dem man auch beim Ausruhen Haltung bewahrt.

H. Auf welche Materialien dürfen wir uns diesen Frühling freuen? Frühling bedeutet für mich Salone del Mobile in Mailand. Da ist das wichtigste Material definitiv Aperol Spritz. Mich hat auch schon immer die Verpackung von Ostereiern fasziniert: Alufolie und bunte Farben. Wir zeigen in Mailand eine Kollektion, die gebürstetes Metall mit Elementen bestehender Möbel verbindet. Große Vorfreude!

FOTOS HERSTELLER, WOLFGANG STAHR

GEWINN MICH!

H.O.M.E. GEWINNSPIEL
Mitspielen auf Instagram @homedesignmagazin

50 JAHRE *Togo*

GROSSER FALTEN-WURF

H.O.M.E. verlost die Design-Ikone *Togo* von LIGNE ROSET

Oftmals Gegenstand häuslichen Badezimmer-Zank, war die Zahncreme maßgeblich an Michel Ducaroys Design-Prozess beteiligt. Mit einem zerknitterten Stück Alu-Tube in der Hand entstand die Idee zum Faltenwurf des Sofas *Togo* von LIGNE ROSET, das Lenny Kravitz und Kelly Wearstler zu seinen Fans zählt und dieses Jahr seinen 50. Geburtstag feiert. Die Komposition unterschiedlicher Schaumstoffschichten sorgt für höchsten Sitzkomfort in der für das Jahr 1973 typischen Bodennähe. Verbunden werden sie heute wie damals mit gekonnten Nadelstichen der Handwerker in der LIGNE ROSET-Polsterei. **H.O.M.E.** verlost einen Alcantara-Sessel mit dem Sonderedition-Bezug *Toile du Peintre* (Lieferung 2024). Alle Details auf **www.instagram.com/homedesignmagazin**

DESIGNERS' FIVE 5

GUGGENBICHLERDESIGN

Das Wiener Designer-Duo setzt auf zeitlose Schlichtheit mit eigenständigem Charakter

DIE PHILOSOPHIE unserer Gestaltung folgt einem poetischen Pragmatismus: Nichts als das Wesentliche ... und die Poesie", sagen Heike und Harald Guggenbichler über ihre Arbeit. 2004 in Wien gegründet, führt das Duo ein international erfolgreiches Industriedesignstudio an. Die besonderen Merkmale ihrer Entwürfe, Prototypen und Produkte sind klare Eleganz, zeitlose Schlichtheit und eigenständiges Design. Das Erscheinungsbild und die Qualität der verwendeten Materialien sind dabei ebenso wichtig wie ökologische Verarbeitung und körpergerechte Ergonomie. All diese Maximen führen zu formalen Lösungen, die höchsten Ansprüchen gerecht werden. Arbeitsgestaltung ist für sie ein kontinuierlicher Prozess, eine ständige Arbeit an Veränderung und Verbesserung, ein Prozess, der mit Bewusstseinsbildung beginnt, wobei das Ende offenbleibt. Entwürfe sind keine Ergebnisse konkreter Ideen, sondern Folgen einer ständigen Auseinandersetzung mit dem Thema Design. H

01

02

Designers' **FIVE**

guggenbichlerdesign

Vom zarten Schaukelstuhl bis zum ultraleichten Outdoor-Sofa: Diese Designs beweisen Funktionalität und Charakter

03

05

04

Schlichte Eleganz

01 Verschiede Sessel und hohe Hocker bilden die Serie *Sofie* für ROSSIN **02** Der Schaukelstuhl *Surprising* für FERMOB hat eine zarte Silhouette aus Stahl und Teak **03** *Valmer* von LIGNE ROSET ist ein ultraleichtes Outdoor-Möbel, das dank seiner Aluminiumstruktur Eckgruppe, Bank oder einen Vis-à-vis-Sitz ergibt **04** *Sailor* von TONON aus Stahl und Zelluloseschnur ist zu 100 Prozent recycelbar **05** Den Tisch *Salt & Pepper* von TONON gibt es nun auch mit einer Platte aus Eiche oder Nussbaum

WOHNZEITSCHRIFTEN

HÄUSER

MD

AD

MAISONS ET AMBIANCES

SALON

RAUM UND WOHNEN

H.O.M.E.
(Deutschland & Österreich)

SCHÖNER WOHNEN

LIVING AT HOME

IDEAT

ELLE DECORATION

DECO HOME

LANDLUST ZUHAUSE

COUCH

ATTRAKTIVE EINZELGÄNGER

Diese Sessel und Beistelltische machen sich sehr gut als Solisten im Interieur, glänzen aber auch als Teil einer Sitzgruppe

1| Drehsessel „Eliseo" gibt es in 100 cm Höhe (Foto) und einer niedrigeren Variante. Design: Antonio Citterio, Flexform, ab ca. 4900 Euro 2| LucidiPevere entwarfen den Loveseat „Paipai" inspiriert von einem gefalteten Blatt. Ligne Roset, ab ca. 3500 Euro 3| Die handgemachten Keramiktische „Imi" von Sebastian Herkner gibt es in vielen Farben. Pulpo Products, ab ca. 600 Euro 4| Beistelltisch „Tuky" plante Luca Nichetto mit schwenkbarer Platte und praktischem Griff. Wittmann, ab 2900 Euro 5| Rodolfo Dordoni designte die Kollektion „Louver" für Minotti. Preis auf Anfrage 6| Dieser elegante Sessel ist Mitglied der „Clan"-Familie, die Piero Lissoni jüngst für Living Divani kreierte. Ca. 1900 Euro 7| „Sutton" ist ein schmaler Sessel von Rodolfo Dordoni für Molteni. Preis auf Anfrage 8| Das knuffige Polsterelement „Jeff" kann Teil einer Sofalandschaft sein, steht aber auch gern für sich allein. Pedrali, ab ca. 4200 Euro 9| Selbst Beistelltische können Kunst sein: „Bronze Sculpture" aus der „Time & Style"-Kollektion von De Padova, ca. 3500 Euro 10| Zeitloser Minimalismus: Couchtisch „Ishino Wood" von Walter Knoll, ab ca. 2500 Euro

Herstelleradressen auf Seite 142

IN DETAIL

KURVIG UND KOMPAKT: SESSEL MIT RUNDUNGEN

Alternativen zum „Lina Swivel Chair", wie er in der Crestview Residence zu sehen ist, finden sich zuhauf. Hier ist eine Auswahl kleinerer Sessel, die den Sitzenden mit komfortablen Rückenlehnen „umarmen"

1 [illegible] und wenig ist mehr: der „Shell"-Sessel von Inga Sempé [illegible] 2 Sessel „[illegible]" von [illegible] 3 [illegible] 4 „Bay Armchair Small" [illegible]

Entwurf des neuen Domizils musste ich in jeder Gestaltungsphase den Raum im Auge behalten", sagt Eric Hughes. Heute steht er im Zentrum eines Innenhofs, um den sich drei Gebäudeteile gruppieren. Dabei öffnen sich sowohl der Wohntrakt im Norden als auch der Kinder- und Gästetrakt im Osten sowie die Elternsuite im Süden mit großen Glasflächen zum Hof.

Als offenes Haus präsentiert sich der eingeschossige Backsteinbau aber auch nach Norden zur Straße hin. Außer dem bereits erwähnten Bürofenster sind es gleich zwei Eingänge, die dort das Fassadenbild bestimmen. Vom überdachten Haupteingang zur Rechten gelangt man über ein kleines Entree direkt ins Wohnzimmer. Der zweite, viel öfter genutzte Weg ins Haus führt über den Autostellplatz direkt in die Küche. Wohnzimmer, Essplatz und Küche bilden ein Kontinuum, doch jeder Abschnitt des Großraums überrascht mit eigenen Ausblicken und Lichtstimmungen. Gewölbte Oberlichter lassen Sonne in die Küche, und der Essplatz geht mit einem raumhohen Fenster auf einen kleinen Patio hinaus. Das Wohnzimmer schließlich öffnet sich mit Glasschiebetüren auf die Hofterrasse.

SCHÖNE AUSSICHTEN gewährt auch der hofseitig verglaste Gang, der den Wohntrakt mit der Elternsuite verbindet. Von diesem Flur gehen das Kinderzimmer, zwei Bäder sowie ein Gästezimmer ab. Am südlichen Ende des Gangs befindet sich die Tür zum Elternschlafzimmer, das sich ebenfalls mit einer raumhohen Glasfront zum Hof öffnet. Zum privatesten Bereich des Hauses gehören ferner eine Ankleide und ein Bad, das in puncto Ausstattung und Ausblick mit einem Kontrastprogramm aufwartet. Während sonst überall weiße Wände und helle Eichendielen den Ton angeben, sind es im Elternbad schwarze Fliesen. Außerdem schweift der Blick hier nicht in die Weite, sondern fällt durch eine raumhohe Glasscheibe auf ein Kiesgärtchen, in dem ein Rotbud-Baum wächst.

„Die Dachöffnung überm Patio bringt diffuses Tageslicht in den privatesten Bereich des Hauses", sagt Eric Hughes. An anderen Stellen des Gebäudes sind es Oberlichter, durch die zusätzliches Tageslicht in die Räume fällt. Im Wohnzimmer wird auf diese Weise das Nordlicht und in der Küche die Morgensonne eingefangen. Angesichts der akribisch orchestrierten Lichtspiele und Raumkompositionen wundert man sich fast, wie normal das Haus von außen wirkt. Aber die Zurückhaltung bei der Ausformung und Materialität des Baukörpers war Absicht, denn das Gebäude sollte im gehobenen Umfeld nicht wie ein architektonisches Ausrufezeichen wirken, sondern eher wie ein neues Wort, das sich harmonisch in den Kontext einfügt. „Die eingeschossige Bungalow-Form und die braunen Ziegel unterstreichen den Midcentury-Charakter des Viertels", sagt Hughes.

Der Effekt ist erfreulich: Inzwischen sind Sherry Birk und Anthony Orona mit vielen Nachbarn befreundet. Man trifft sich zum Pokern unterm Carport-Dach, feiert Pool-Partys oder kocht gemeinsam. Ein gern gesehener Gast ist auch Eric Hughes. „Es ist das erste Mal, dass ich in einem von mir gebauten Haus übernachten kann", sagt er und lächelt. ●

ZU TISCH, IHR LIEBEN!
ES GIBT WAS NEUES

Von feinem Geflecht bis zu samtweichem Polster, vom schlichten Massivholztisch bis zum skulpturalen Marmorobjekt – die neuen **Stühle und Esstische schaffen auf unterschiedlichste Weise Atmosphäre.** Komfortabel sind sie noch dazu

TEXT: DOROTHEA SUNDERGELD

1| 1969 entwarf Herbert Hirche „Santa Lucia" mit Rattangeflecht für eine Trattoria in Stuttgart (Richard Lampert, ca. 400 Euro) 2| „Klismos" ist Antonio Citterios Referenz an die Stuhl-Archetypen der Antike (Knoll International, ca. 2400 Euro). Zu dem Geflecht aus Baumwollmaterial gibt es ein passendes Lederkissen 3+4| Für Flexform gestaltete Citterio den Tisch „Academy" (ab ca. 8000 Euro), der mit einem Gestell aus pulverbeschichtetem Stahl und einer Platte aus Holz oder Naturstein indoors und outdoors zum Einsatz kommen kann – sowie den Armlehnstuhl „Doris" (ab ca. 3000 Euro), der mit einer weichen, bequemen Flechtschnur bespannt ist 5| Rodolfo Dordonis Tisch „Gatwick" gibt es jetzt auch mit Aluminiumbasis und Eukalyptusplatte (Molteni, ab ca. 6500 Euro)

5

6

7

8

9

EIN KLASSIKER, DER NIE AUS DER MODE KOMMT: **GEFLECHT**

6| „Tambour", eine hochkomfortable Interpretation des klassischen Geflechtstuhls, stammt vom Berliner Oleg Pugachev, (Ligne Roset, ca. 580 Euro) 7| Den runden Tisch „Oliver" plante Rodolfo Dordoni in einer Vielzahl an Ausführungen (Minotti, Preis auf Anfrage) 8| Gleich zwei Traditionen nahm der britische Architekt Nigel Coates mit dem „Bodystuhl" auf: Bugholz und Wiener Geflecht (Gebrüder Thonet Vienna, ab ca. 800 Euro) 9| Japanisches Kunsthandwerk trifft auf Rohrgeflecht: „A Chair Outside the Cage" aus der „Time + Style Edition" von De Padova, ca. 1400 Euro 10| David Lopez Quincoces entwickelte den minimalistischen Tisch „Graft" mit schlanken Beinen und einer raffinierten Verbindung von Gestell und Tischplatte (Living Divani, ab ca. 6000 Euro)

10

Für Covestro Deutschland konzipierte Kinzo eine aktivitätsbasierte Bürowelt. Mehrere Aufenthalts- und Arbeitsbereiche unterstützen über 700 Mitarbeiter bei mannigfaltigen Tätigkeiten.

scheidend für den Aufbau und Erhalt von Identität, eines Gefühls von Sicherheit und für den Mut, die Komfortzone zu verlassen.
Zur Veranschaulichung hilft das Lernzonenmodell des deutschen Trainers und Beraters Tom Senninger weiter. Es unterscheidet zwischen Komfort-, Wachstums- und Panikzone. Auch wenn das Modell ursprünglich aus der Erlebnispädagogik stammt, lässt es sich auf Unternehmen übertragen. Wie arbeiten und lernen Menschen, wie kreativ sind sie dabei und wie entwickeln sie sich weiter? Wollen sie sich weiterentwickeln, müssen sie die eigene Komfortzone verlassen. Dazu müssen sie motiviert sein.

RAUS AUS DER KOMFORTZONE

Leo Rosa Borges, ein international erfolgreicher Creative Director, ist der Ansicht, dass immer ein gewisses Maß an Unbehagen nötig ist, um kreativ zu sein. Das bedeutet, die Komfortzone verlassen zu wollen. Zugleich steigert der Schritt in die Wachstumszone das Selbstbewusstsein. Das Bewältigen neuer Aufgaben und Überwinden von Hürden erfüllt mit Stolz und vermittelt ein positives Gefühl. Man wächst an seinen eigenen Leistungen und entwickelt sich weiter.
So einfach, wie es scheint, ist es aber nicht. So sagte schon der Neurowissenschaftler Gerhard Roth: „Das Gehirn trachtet immer danach, Dinge zu automatisieren, Gewohnheiten auszubilden, und es besetzt dies mit deutlichen Lustgefühlen."
Wollen sich Menschen weiterentwickeln und dabei wohlfühlen, muss ein beständiges Gleichgewicht zwischen Lern-/Wachstumszone und Komfortzone bestehen. Zumal vor allem die Grenze zwischen Lern-/Wachstumszone und Panikzone schmal ist. Überschreitet man diese Grenze, folgen Verunsicherung und Angst. Das wiederum verhindert Weiterentwicklungen und Veränderungen.

HETEROGENE MOTIVATIONSLAGE

Reale und gefühlte Veränderungen sowie Umbrüche in Unternehmen und Büros führen zu mentalem Stress bei den Beschäftigten. Derzeit lässt sich vielfach beobachten, dass lange gültige Bürokonzepte eine elementare Überarbeitung und grundlegende Veränderungen erleben. Bei diesen Anpassungen und Change-Prozessen wird oft ein entscheidender Teil eines Unternehmens vergessen: die Mitarbeiter als Individuen.
Menschen reagieren unterschiedlich sensibel auf Neuerungen im direkten Umfeld – besonders bei großen Veränderungen, die stark in die Privatsphäre eingreifen. Daher sind viel Feingefühl und Verständnis nötig. Ein Change-Prozess sollte deshalb Umplanungen begleiten. Wie wichtig es ist, Mitarbeiter in derartige Prozesse einzubeziehen und deren Motivationslage zu erkennen, verdeutlicht ein Experiment zur Mitbestimmung bei der Büroumgestaltung.

EINFLUSS AUF DIE UMGEBUNG

Der Psychologe Craig Knight konfrontierte Probanden an der University of Exeter mit vier unterschiedlichen Szenarien. Entweder kamen sie in ein kahl und nüchtern gehaltenes Büro, in ein dekoriertes, in eines, das von den Probanden selbst gestaltet wurde oder in eines, das von ihnen selbst dekoriert und anschließend von jemand anderem wieder umdekoriert wurde.
Er untersuchte die räumlichen Einflüsse auf die organisatorische Identifikation, das Wohlbefinden, darüber hinaus unterschiedliche Formen der Produktivität wie Fehlerhäufigkeit und Geschwindigkeit. Die Auswertungen erwiesen, dass in den gestalteten und dekorierten Räumen sowohl das Wohlbefinden als auch die Produktivität der Mitarbeiter stark anstiegen. Am besten waren die Testergebnisse jedoch, als die Probanden selbst ihren Raum gestalten konnten. Die nachträgliche Änderung der eigenen Gestaltung hingegen verschlechterte die Testergebnisse wieder.
Es zeigte sich also, dass das eigene Einwirken auf den Arbeitsraum die Arbeitsweise positiv beeinflusst. Zwei weiteren Studien „Designing Your Own Workspace Improves Health, Happiness and Productivity" zufolge die man auf dem Wissenschaftsportal „Science Daily" findet, arbeiten 35 %

Die Garderobe *ganz o. li.* wird Warren Platner zugeschrieben, die türkisen Opalglasgefäße in der Küche *darunter* fand die Hausherrin in New York. *Rechts* weitere Botta-Leuchten: *o.* „Shogun" über Sergio-Rodrigues-Stühlen, *u.* „Inverted Triangle" über Michel Ducaroys „Togo"-Sofa. *Rechte Seite:* der Balkon mit Willy Guhls „Pod Chairs".

ièce maîtresse du séjour, le mythique canapé OGO de *Michel Ducaroy* pour **Ligne Roset** a uivi son propriétaire dans son déménagement. u centre, la table basse est une création sur ıesure de *Juliette Roduit* et de l'architecte et ıenuisier *Matthieu Thuillier*. Tapis BLEU DES EUX de *Vincent Darré*. Suspension vintage PTIMA de **Fog & Morup** par *Hans Due*. À auche, une lithographie de *Valentin Carron*. ampadaire MEGARON de *Gianfranco Frattini* our **Artemide** (1979). À droite, la lampe de ıble SHOGUN de *Mario Botta* est également une roduction d'**Artemide** (1986). Un luminaire TOLLO de *Vico Magistretti* pour **Oluce** (1977) st posé sur la commode vintage.

MIX & MATCH

À GENÈVE, JULIETTE RODUIT SIGNE LA RÉNOVATION TOUT EN DOUCEUR D'UN APPARTEMENT NICHÉ AU 2E ÉTAGE D'UN IMMEUBLE 1875. ART CONTEMPORAIN BRANCHÉ DE LA RÉGION ET DESIGN ULTRADÉSIRABLE DU 20E SIÈCLE. L'ARCHITECTE SUBLIME L'ANCIEN AVEC LE FLAIR D'AUJOURD'HUI. LEÇON DE COMPOSITION.

TEXTE CORINE STÜBI

PHOTOS JULIEN GREMAUD

C'est dans cette bibliothèque aux nuances de vert que le propriétaire passe le plus de temps quand il est à la maison. Elle ouvre sur une grande terrasse fleurie où s'épanouit une généreuse glycine. Facilement reconfigurables en canapé, les chauffeuses SAPARELLA de *Michel Ducaroy* chez **Ligne Roset** ont été choisies pour parer au besoin de modularité de l'appartement du trentenaire. Table basse gigogne chinée. Miroir lumineux acheté chez Le Gabinetto. À gauche, lampe ressort d'*Ingo Maurer* (1969).

Les couleurs vives du mobilier accentuent la palette intemporelle adoptée pour les murs. Deux assises modulaires bleu électrique de *Don Chadwick*, **Herman Miller**.

Juliette Roduit est une figure des diners genevois « à la cool ». Cette architecte d'intérieur formée à la HEAD écume la déco des restos de la Cité de Calvin. C'est pourtant pour échanger autour d'un projet résidentiel que nous nous rencontrons en ce jour de neige au Café Remor. « J'aime ce genre d'endroit. On peut parler fort sans avoir peur de déranger ». Déformation professionnelle sans doute, elle analyse le décor disparate du vieux bistrot : « Pris indépendamment, les éléments peuvent sembler laids ou démodés, mais ensemble ils dégagent une atmosphère très agréable. » Le ton est donné, nous discutons cuisine. Juliette m'explique qu'elle matérialise les conditions d'une envie, d'un besoin. L'établissement qui la mandate souhaite que ses clients sociabilisent facilement ? Elle dessine un comptoir central ! « L'intérieur d'un restaurant fonctionne comme une carte de visite. Il doit se démarquer et attirer l'attention. » Ça tombe bien, le style postmoderne de l'architecte, sans être complètement excentrique, se reconnaît depuis le trottoir d'en face. Bénéficie-t-elle de la même liberté lorsqu'elle transforme une propriété privée ? « Un concept de bar branché ne l'est plus forcément dix ans après, alors pour que les affaires continuent de tourner, on le change. En revanche à la maison, on ne va pas casser les murs tous les cinq ans ! »

ACCORDS LOCAUX

Dans ce 9 pièces genevois que l'architecte a rénové en 2021, la palette chromatique a ainsi fait l'objet d'une longue réflexion. « Quand le propriétaire, un ami d'enfance, a repris l'appartement de sa grand-mère, les murs étaient revêtus de tapisseries bigarrées. Pour garder une trace plus intemporelle de cet univers multicolore, nous avons appliqué des peintures sobres. » Juliette Roduit s'engage dans une pratique responsable : les 245 m² de type haussmannien sont restaurés sans intervention structurelle. La cuisine ainsi que l'étonnant lavabo du couloir sont conservés. Passionnés de vintage, les deux copains se relayent pendant six mois, les mercredis et samedis matin, ↦

Fauteuil à bascule outdoor STRAPPY. Sangle rembourrée sur cadre en acier inox. Design: *Kris Van Puyvelde*, **Royal Botania**. *royalbotania.com*

MIRÒ de **Team7**. Design: *Sebastian Desch*. Table à manger en bois naturel avec ou sans rallonges. Plusieurs formats et finitions à choix. *team7-home.com*

MINÉRAL, *Vanessa Mitrani*, **Roche Bobois**. Lampe à poser en verre soufflé orné d'une pierre d'agate, H. 36 cm. *roche-bobois.com*

ATTRACTION NATURELLE

PARTOUT, LES ÉDITEURS REVENDIQUENT LA DURABILITÉ ET CÉLÈBRENT L'ARTISANAT. LA NATURE TIENT LE PREMIER RÔLE EN 2023. BOIS, TERRES CUITES, ROTIN OU LIÈGE ATTISENT LES PASSIONS, TANDIS QUE LE PAYSAGE S'INFILTRE DANS NOS INTÉRIEURS ET EFFACE LES FRONTIÈRES.

LE BAMBOLE de *Mario Bellini* fait l'objet de la première collection capsule entre **B&B Italia** et *Stella McCartney*. La créatrice de mode habille l'icône du design 70's d'un tissu « Fungi Forest » 100 % biodégradable. *bebitalia.com*

Paravent GEMSTONE de *Brad Ascalon*, **Ligne Roset**. Cannage naturel, 102 × H. 185 cm. *ligne-roset.com*

EN TERRASSE

NOIR, BLANC OU SABLE, LES EXTÉRIEURS DÉCLINENT LEUR DESIGN ÉPURÉ.

1. Canapé outdoor MURTOLI de *Christian Werner*, **Ligne Roset**. 240 × 120 × 81 cm. Rembourrages en mousse Bultex. *ligne-roset.com* **2.** SANDSTEIN OUTDOOR, dalle en grès cérame non émaillé résistant au gel de **Ganz Baukeramik AG**. Calibré, R11, 50 × 100 × 2 cm. *ganz-baukeramik.ch* **3.** MAIA de *Michel Charlot* pour **Swisspearl** (anciennement Eternit). Bac à plantes en fibre-ciment modelé à la main, disponible en plusieurs couleurs. Petit format ⌀ 47 cm, H. 40 cm. *swisspearl-gardenanddesign.ch* **4.** Table à manger triangulaire BOLD, **Ethimo**. Pierre et béton, 150 × 150 × 74 cm. *ethimo.com* **5.** GIRO, canapé modulaire de *Vincent Van Duysen*, **Kettal**. *kettal.com* **6.** Lampe à poser sans fil OTO, **Fermob**. H. 27 cm. *fermob.com* **7.** Chaises QUARTIER de *Camille Blin*, designer basé à Lausanne et professeur à l'ECAL. À assortir avec la table à manger, empilable elle aussi. **Tectona**. *tectona.net* **8.** Fauteuil de la série d'assises modulaires CABLA, *Lucidi-Pevere* pour **EMU**. *emu.it* **9.** Chaise à accoudoir SANTORINI, aluminium thermolaqué et teck, **Coop Home and More** chez **Jumbo**. *jumbo.ch*

005, fauteuil lounge en pin de *Max Lamb*, **Vaarnii**. *vaarnii.com*

Fauteuil UNCOVER de *Marie C Dorner*, **Ligne Roset**. *ligne-roset.com*

Photo © Lorenz Cugini

Lampe à poser PANORAMA de la «Simulations Series», **Hot Wire Extensions** pour la galerie Second Nature (*secondnature.ch*). Pièce unique, H. 56 cm. Résidus de poudre de nylon, pierre et cuivre récupérés. *hotwireextensions.com*

Canapé modulaire FUN, *atelier oï* pour **Fendi Casa**. *fendi.com*

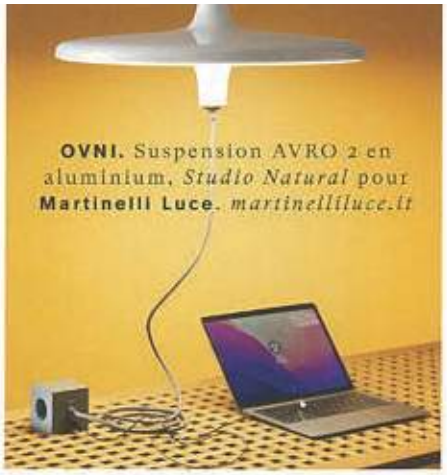
FORMA, **JOV**. Tapis sur mesure en laine tuftée. *jov-design.com*

Table basse ronde UR de *Sebastian Desch*, **Team7**. Chêne ou noyer massif, ⌀ 80 ou 100 cm. Existe aussi en forme libre. *team7-home.com*

Fauteuil en bois ARK de *David Lopez Quincoces* pour **Living Divani**. *livingdivani.it*

ORGANIQUE. Dans la série PULP d'*Eugeni Quitllet* pour **Roche Bobois**, on aime ce fauteuil de bureau ultraconfortable. *roche-bobois.com*

NÉON. Étagère POCKET, **String Furniture**, 4 nouveaux coloris. 60 × 15 cm, H. 50 cm. *stringfurniture.com*



OVNI. Suspension AVRO 2 en aluminium, *Studio Natural* pour **Martinelli Luce**. *martinelliluce.it*

VINTAGE. Lampe M3 de *Michel Mortier* (1952), rééditée par **Sammode**. H 33,8 cm. *studio.sammode.com*

COCON. BAANI, *Sylvain Willenz* pour **Leolux**. Avec ou sans accoudoirs et/ou roulettes. *leolux.ch*

TÉLÉTRAVAIL

NATUREL. Organiseur de bureau (30 × 10 cm) en liège recyclé, *Guillaume Delvigne* pour **Maison Matisse**. *maison-matisse.com*

FIFTIES. Avec le bureau ALANDO pour **Ligne Roset**, *Éric Jourdan* joue les contrastes entre métal et noyer foncé. 130 × 66,8 cm, H. 79,3. *ligne-roset.com*

CLASSIQUE. Écritoire JASPER, *Andrea Parisio* pour **Meridiani**. 137 × 67 cm, H. 73 cm. *meridiani.it*

MULTIFONCTION. Confectionné en aulne, le module mural de la série KIDS de **Team 7** sert dans un premier temps de table à langer. Puis il se transforme en bureau - une fois les devoirs finis, on referme l'abattant. Un exemple de durabilité. 83,6 × 22 cm, H. 101 cm. *team7-home.com*

TROMPE-L'ŒIL
Kalkstein Portor ist zwar ein Weichgestein, aber so weich dann doch nicht: Teppich „Portor", Preis auf Anfrage
pierrefrey.com

STEIN ODER SCHEIN?

Die Kunst der Täuschung: Weil nicht alles so ist, wie es auf den ersten Blick aussieht. Ein Spiel mit Sinn und Sinnlichkeit

ESSTISCH ...
... kommt von Estrich: „Ring"-Tisch mit Terrazzo-Platte, ca. 3490 Euro
acapulcodesign.eu

TÊTE-À-TÊTE
Couchtisch „Pukka" mit Platte aus Marquinia-Marmor, 36 cm hoch, 2630 EUR Euro
ligne-roset.com

FELSPLATEAU
Couchtisch „Climb" mit Dedalus-Marmor, ab 50 x 50 x 45 cm, ab ca. 2390 Euro
i-lmariani.com

WIEDERVERWERTET
Terrazzo? Nein, recycelter Kunststoff: „Aveny-T Chair", ca. 400 Euro
montanafurniture.com

BEINE HOCH
Weiches Polster auf grazilem Stahlgestell: Ottomane „Swell Time" mit Woll-Bouclé „Vidar" von Kvadrat, 50 cm breit, ca. 1050 Euro, *victorfoxtrot.de*

STREBSAM
Wie ein Windsor Chair mit hochgestelltem Kragen: „Sitlali", Preis auf Anfrage,
fratelliboffi.it

VIER VIERECKE
Geometrie der Gemütlichkeit: Polsterstuhl „Noto" auf Rollen, ab ca. 1625 Euro, *cor.de*

FARBENFREUDE

Bunt wie ein Blumenstrauß: Für gute Laune sorgen Mitbewohner in Tulpenrot, Narzissengelb und Hyazinthenblau

MANEGE FREI ...
... für den Pouf „Circus", 46 cm Ø (Foto), 685 Euro oder 65 cm Ø, 1020 Euro
normann-copenhagen.com

TALENTIERTE FACHKRAFT
„Pier System" von Ronan & Erwan Bouroullec dient als Regal, Büro oder Garderobe, Preis auf Anfrage, *hay.dk*

UMZUG INS CHÂTEAU
Aus der Capsule-Kollektion mit Stella McCartney. Der Sessel „Le Bambole" trägt ihr Toile-de-Jouy-Dessin „Fungi Forest", ca. 5260 Euro, *bebitalia.com*

MY HOME IS MY ISLAND
Füße im Sand: Teppich „Euphoria" von Sarabande, ab 1,83 x 1,22 m, ab ca. 4355 Euro, *therugcompany.com*

NICHT NUR FORMSACHE
Farbe follows function: Tischleuchte „Ale Big", ca. 3695 Euro
catellanisnith.com

1_Täuschend echte Füllung: diverse Kunstblumen, **BOLIA.COM** **2**_Hauteng umhüllt: Sessel «Uncover» von Marie C. Dorner, **LIGNE-ROSET.COM** **3**_Natürlich und nachhaltig: Vogelfigur «L'Oiseau» aus Kork von Ronan und Erwan Bouroullec, **VITRA.COM** **4**_Beruhigende Lichtstimmung fürs Homeoffice: Tischleuchte «LBM» von Moisés Hernández, **HAY.DK**

ersten Möbelkollektion von Hauvette & Madani im Stil der siebziger Jahre. Jede ihrer Kreationen wird in limitierter Auflage von französischen Handwerksmeisterinnen gefertigt.

Auf den ersten Blick wirkt alles wild gemischt und ist doch wohlüberlegt aufeinander abgestimmt. «Wir kombinieren gern Materialien und Dinge, die uns gerade gefallen, mit den individuellen Gegenständen der Bewohner», sagt Samantha. Und so finden sich dank des Talents der Designer Objekte, Kunstwerke sowie Möbel aus verschiedenen Stilepochen und unterschiedliche Materialien wie Marmor, Holz, Samt oder Edelstahl zu zeitlosen Ensembles zusammen. In Samanthas eigenem Appartement gesellen sich Designerstücke wie der Couchtisch «Rio» von Charlotte Perriand, der «LC4»-Loungesessel von Le Corbusier oder die Liege von Marcel Breuer zu Familienfotos, Drucken, Zeichnungen und Gemälden. Einige stammen von Samanthas Grossonkel, einem Maler, andere Stücke gehören zum Erbe der Grossmutter, einer Bildhauerin. Die Küche wurde aus dem Erdgeschoss ins Obergeschoss verlegt. Der Raum diente den vorherigen Bewohnern als Büro. Wo zuvor ein Schreibtisch stand, bestimmt heute eine zentrale Insel den Raum, für die die Interior Designer lackiertes Makassar-Ebenholz mit Lavastein kombinierten. Die tragende Wand hin zum Essbereich öffnen drei Durchgänge mit Rundbögen, die wie die Portale einer dreischiffigen Basilika daherkommen. Während der mittlere tatsächlich als Durchgang dient, sind in den beiden äusseren vertikal drehbare Spiegel angebracht.

Selbst in den Zimmern der Kinder wurde nichts dem Zufall überlassen. Samantha richtete sie mit der gleichen Sorgfalt ein, die sie auch den anderen Räumen zukommen liess. In einem findet sich sogar ein Schweizer Klassiker: Anstelle einer klassischen Wickelkommode entschied sich die Designerin für ein Möbel von USM Haller. Und nur wer sein Handwerk wie Hauvette & Madani richtig beherrscht, wagt es, eine altmodische Trustworth-Tapete dahinterzusetzen und mit einem Himmelbettchen aus Metall noch etwas französisches Flair zu versprühen. ■

1_Halb Kino, halb Spielzimmer: Im Erdgeschoss gibt einen Raum, der von der ganzen Familie genutzt wird. Das bonbonrosa «Togo»-Sofa von Ligne Roset wird mit den Kissen von Maison de Vacances zur gemütlichen Lümmelecke. Auf einem Plexiglas-Couchtisch steht eine Skulptur von Catherine Dix (Galerie Boon).

2_Das Schlafzimmer der Kinder ist mit einer altmodischen Trustworth-Tapete geschmückt, die zu dem weichen, blauen Teppich passt. Die Leuchte hat Samantha bei Georges Store gefunden.

Inhalt

5•6/2023

32 WOHNEN
Frankreich: Ein eigenes Univer

64 EXTRA
Esszimmer: Let's come together

76 TREND
Heimtextilien: Jede Menge Stoff

2

– 3

– 4

«Wir kombinieren gern Materialien und Dinge, die uns gerade gefallen, mit den individuellen Gegenständen der Bewohner.»

Im Wohnbereich treffen persönliche Gegenstände auf Kunst und Designklassiker. Auf dem Couchtisch «Rio» von Charlotte Perriand (neu aufgelegt von Cassina) steht eine Skulptur von Yvette Hauvette, Samanthas Grossmutter, und der Aschenbecher «Smoking No Smoking» von India Madhavi. Sessel: «Togo» von Ligne Roset; Stehleuchte: CTO Lighting; Hocker: Pols Potten.

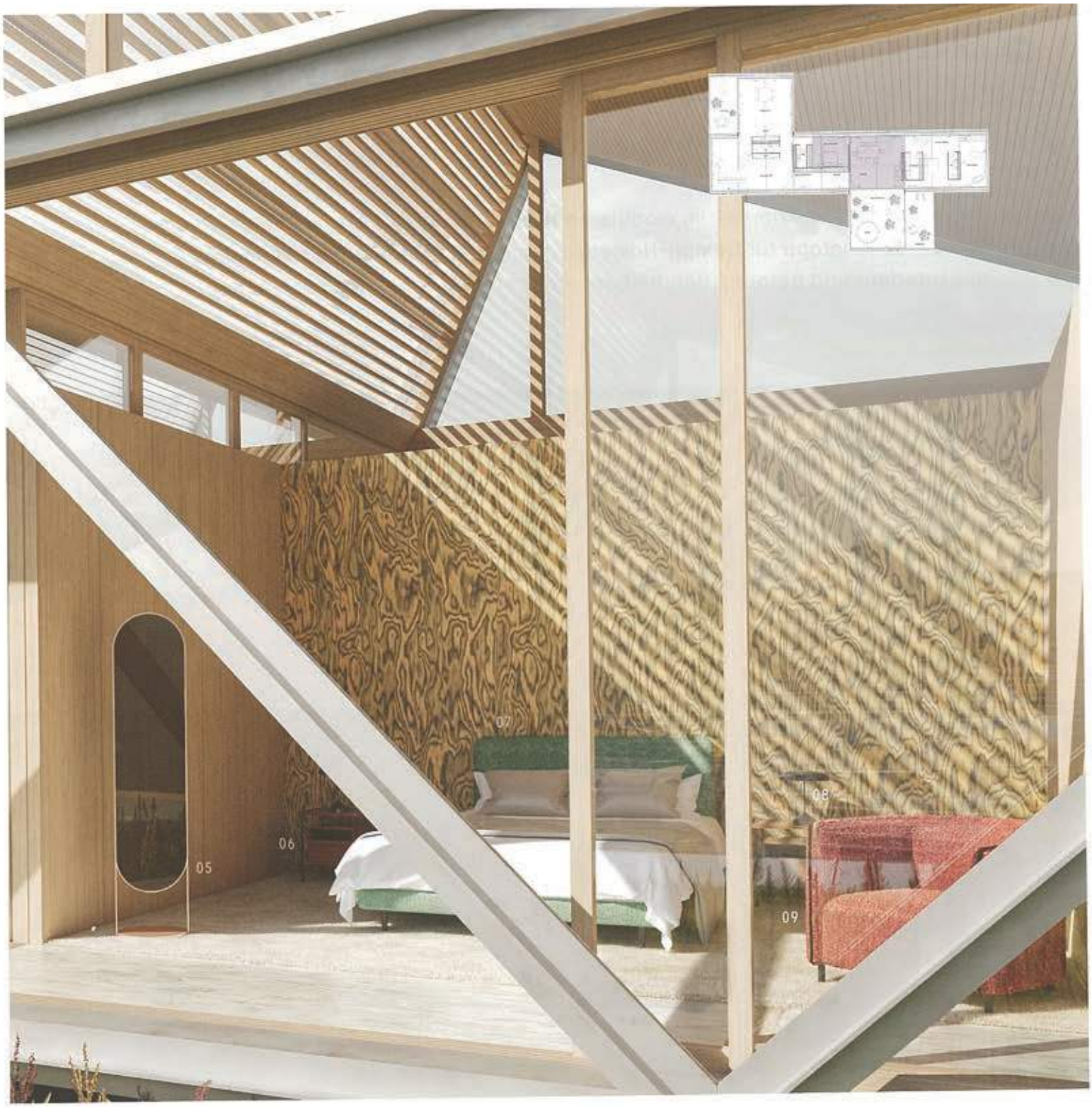
MIXED ZONE

01 *Togo* von Michel Ducaroy blickt 2023 auf eine 50-jährige Erfolgsgeschichte zurück. Mit dem Bezug *Wave* erlebt man Sessel und Hocker wieder neu **02** Philippe Nigro steuerte mehrere Designs für das Gästezimmer bei, darunter das Regal *Marechiaro* aus hellem Eschenholz **03** Stehleuchte *Brass Bell* von Patrick Zulauf **04** *Pumpkin* ist charakteristisch für den Stil von Pierre Paulin Ende der 50er-Jahre **05** Der Spiegel *Nimbe* stammt von M.-A. Stiker-Metral **06** Der Nachttisch *Passepartout* und **07** das Bett *Evisa* sind von Philippe Nigro **08** Leuchte *Sitar* von Christian Werner **09** *Hémicycle* von Philippe Nigro. Alles von LIGNE ROSET

GÄSTEZIMMER MIT LIGNE ROSET

Offene Arme: Im Gästezimmer des **H.O.M.E. Haus 2023** finden Freunde einen Ort für angeregte Gespräche und himmlischen Schlaf

FOTOS HERSTELLER RENDERING EARCHSTUDIO



Oberflächen

Wand Farbe
Pin-Up No 67 von
CAPAROL ICONS

Wand Holzfurnier
Alpi Sottsass Orange von ALPI

Boden Fliese *White Rock Salt* von G RANITI FIANDRE

Boden Teppich
Maxime Perlmutt von
OBJECT CARPET

HIER WILL MAN GERN PENDELN. Im Atelier und Gästezimmer eröffnet sich die Welt von Ligne Roset. Das helle Eschenholz des Regals „Marechiaro" nimmt den transparenten und gleichzeitig beschützenden Spirit der Dachlamellen auf. Sessel mit bunten Bezügen bieten einen dynamischen Ort für Rückzug und Kommunikation. Mit Leichtigkeit und Selbstverständnis treffen hier die Entwürfe verschiedener Designer und Zeiten aufeinander.

GÄSTEZIMMER

Das **H.O.M.E.**-Gästezimmer im modularen **H.O.M.E. Haus 2023** ist ein Ruhe-Raum und Zwischenstopp für Design-Nomaden. Natürliche Materialien bestimmen das Interieur und betonen den fließenden Übergang von innen nach außen

Oberflächen

Wand Wandverkleidung *Sottsass Orange* von ALPI

Boden *White Rock Salt* von GRANITI FIANDRE

Boden Hochflor-Teppich *Wisp* von MINOTTI

RENDERING EARCHSTUDIO FOTOS HERSTELLER

GASTGEBER

01 Schwenk- und drehbarer LED-Strahler *Plug & Light* aus der Serie *LS 990* von JUNG **02** Sessel *magnolia* von Kati Meyer-Brühl für BRÜHL **03** Virtuos: der Beistelltisch *Vibrato* von Christian Ghion für LIGNE ROSET **04** Tischleuchte *Apollo* von Studio 0405 für HAY **05** Bett *Ell* aus der *Purebeds*-Kollektion von Kaschkasch für SCHRAMM **06** *My Suite* von Gabriele & Oscar Buratti für PORADA **07** Einfach- und Automatik-Schalter aus der Serie *LS 990* von JUNG **08** Poufs *Soft Corners* von CASSINA

OFFENHEIT UND GEBORGENHEIT schließen einander im H.O.M.E. Haus 2023 nicht aus. Im Fall des u-förmig eingebetteten Gästezimmers bleibt die Offenheit dank der Fensterfront erhalten, während der Kubus als Rückzugsort fungiert. Das Panorama lässt sich im Sessel „magnolia" von Brühl bewundern, dessen Nähte die weichen Rundungen betonen. Ebenfalls durch eine Naht, in diesem Fall eine Biese, akzentuiert das Designduo Kaschkasch die Linienführung des Betts „Ell" von Schramm. Komplettiert wird das Trio durch die Poufs „Soft Corners" von Cassina, die mit Bouclé-Stoff bezogen sind. Den Werkstoff Holz inszeniert die maßgeschneiderte Garderobenlösung „My Suite" von Gabriele und Oscar Buratti für Porada; der Beistelltisch „Vibrato" von Christian Ghion ist aus emailliertem Steinzeug. H

REDAKTION ROBERT HAIDINGER

ALU-MACHT
Der zylindrische Leuchtenkörper von *Slicing* besteht aus Aluminium. ARTEMIDE, ab € 1.099

SCHLICHT, aber Licht

EINE FRAGE DES STILS

Puristische Ästhetik

SCHERE, STYLE, LICHT
Nostalgie pur: Die handgefertigte dänische Scherenleuchte *Sax Lamp* bewährt sich seit 70 Jahren. Von LE KLINT, drei Ausführungen ab € 755

SCHWEBE-BALKEN
Gegen die Gesetze des Gleichgewichts: Die Leuchtkugel *Astrée* von Benjamin Graindorges hängt herrlich dezentral. Stehleuchte von LIGNET ROSET, H: 175 cm, ab € 1.290

GUTER GUSTAVE
Vincent Van Duysens zeitlose, unkomplizierte Tischleuchte *Gustave* funktioniert mit Batterie. FLOS, ab € 330

COBRA SPEZIAL
Zum 100. des Designers Elio Martinelli präsentiert MARTINELLI LUCE die rundum gelungene Tischleuchte *Cobra 100* in Gelb. Ab € 767

FOTOS HERSTELLER, MARSET

IM TALK MIT PEREZOCHANDO

DAS DESIGNER-DUO AUS VALENCIA MACHT KRONLEUCHTER GELENKIG

H. *The W* für MARSET ist ein Kronleuchter, der sich an große Räume anpassen lässt. Wie sind Sie auf diese Idee gekommen? Wir wollten einen Kronleuchter bauen, der sich an verschiedene Tischgrößen anpassen lässt und eine zeitlose Ästhetik aufweist. Andererseits sahen wir ein sehr altes Objekt, eine Drehhaspel, ein Gerät zur Wollaufwicklung. Uns wurde klar, dass wir deren Struktur und Bewegung nutzen könnten, um das Design und die Funktion von *The W* zu gestalten.

H. Daraus leitet sich die ungewöhnliche Form ab? Die Form ergibt sich aus der Verwendung. Die Punktleuchten nehmen Bezug auf den extrem vereinfachten Kronleuchter, den wir schaffen wollten.

H. Was steht im Vordergrund: das Objekt oder die Beleuchtung? *The W* soll im ausgeschalteten Zustand als schönes Objekt wahrgenommen werden können und eingeschaltet für angenehme Beleuchtung sorgen.

FÜR GROSSE FREUNDESKREISE

01 Didier Gomez spendierte seinem Sofaentwurf *Exclusif* ein Eckelement mit 45-Grad-Winkel, das völlig neue Zusammenstellungen ermöglicht. Die Idee eines großen, klassischen Sofas voller Eleganz ist geblieben. Von LIGNE ROSET **02** Weich und rund kontra hart und eckig: *Pulla* ist das Ergebnis einer Designstudie zu Form und Material – und deren Verhältnis zum Raum. Von LEOLUX **03** *Scale* ist eines der neuen Modelle, mit denen CANE-LINE den Indoor-Bereich erobert. Das niedrige Modulsofa im skandinavischen Design mit tiefen Sitzflächen zum Entspannen ist ideal für alle, die sich viel Platz und Komfort wünschen. Entworfen vom dänischen Designerpaar byKATO für CANE-LINE

Dachterrasse

GANZ OBEN

Lifestyle mit Blick über die Dächer der Stadt: Mit diesen Sesseln, Sofas, Liegen und Esstischen loungt man über den Dingen

EMU, Terra. Chefposten in der Sonne: Der klappbare Regiestuhl stammt vom Designstudio LCM Marin

LIGNE ROSET, VALMER. Die Serie von Guggenbichlerdesign kann als Eckgruppe, gemütliches Sofa, Visavis oder Sonnenliege konfiguriert werden

LIVING DIVANI, Islands Low Table. Stephen Burks' Tische funktionieren innen wie außen als Ablage und als Verstaumöbel

FAST, Solaris. Alberto Lievores Konzept für diese weitläufige Sitzlandschaft: Frei kombinierbare Module treten in einen kreativen Dialog mit der Umgebung

LIGNE ROSET, Murtoli. In Christian Werners Sofa floss viel Expertise für Komfort im Innenbereich. Der Clou: Die Kissen ermöglichen verschiedene Sitzpositionen

FERMOB, Balad. Die tragbare Leuchte von Tristan Lohner hat einen neuen Fuß erhalten – und ist zur Stehlampe herangewachsen

CLASSICON, Pallas. Ein Tisch von überwältigender Präsenz: Das verzinkte und wetterfest pulverbeschichtete Stahlblech macht ihn auch für den Outdoorbereich fit

Terrasse

TALENTI, Salinas. Das Thema Säulen hat Ludovica+Roberto Palomba so fasziniert, dass sie sie bei diesem Tisch zum Hauptdarsteller erkoren

SCHÖNE EXTRAS

Accessoires, clevere Lösungen und praktische Helfer verschönern die Badroutine

◀

RS11

DESIGN: LINK ARKITEKTUR
HERSTELLER: VOLA

Desinfektionsmittel kommt oft aus seelenlosen Spendern. *RS11* aus schwarzem oder weißem Aluminium ist der Gegenbeweis

▶

NIMBE

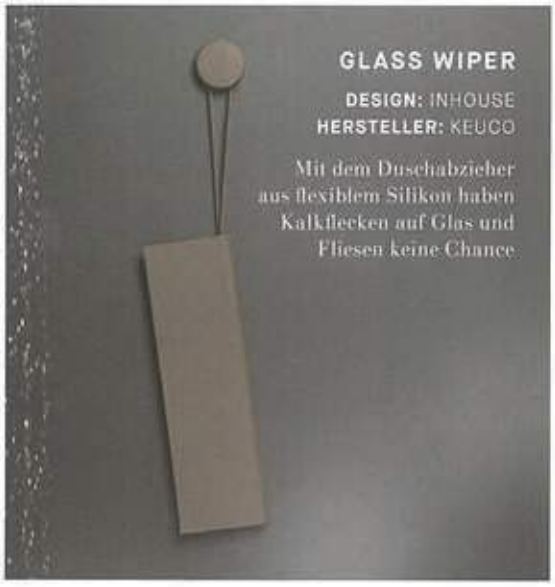
DESIGN: MARIE-AURORE STIKER-METRAL
HERSTELLER: LIGNE ROSET

Spiegel und beige-rosa Ablage fürs Geschmeide: *Nimbe* ist praktisch und poetisch zugleich

CACTUS

DESIGN: BRIAN SIRONI
HERSTELLER: ANTONIOLUPI

Vielseitig, flexibel, grün: Brian Sironis Multifunktionsstange passt sich der Deckenhöhe und dem Einsatzort an. Im Bad perfekt für Handtücher



GLASS WIPER

DESIGN: INHOUSE
HERSTELLER: KEUCO

Mit dem Duschabzieher aus flexiblem Silikon haben Kalkflecken auf Glas und Fliesen keine Chance

ACCESSOIRES BAD&BALANCE

▶

CHAMBRAY BASKET

DESIGN: INHOUSE
HERSTELLER: FERM LIVING

Der Riemen des *Chambray Basket* macht den Wäschekorb zur Tragetasche für den Weg zur Waschmaschine

FOTOS HERSTELLER

*LOOK*Book

von H.O.M.E.-Design-Direktorin
DESIRÉE TREICHL-STÜRGKH

Wiener *Geflecht*

Leichte und luftige TRADITION im alten Handwerksstil

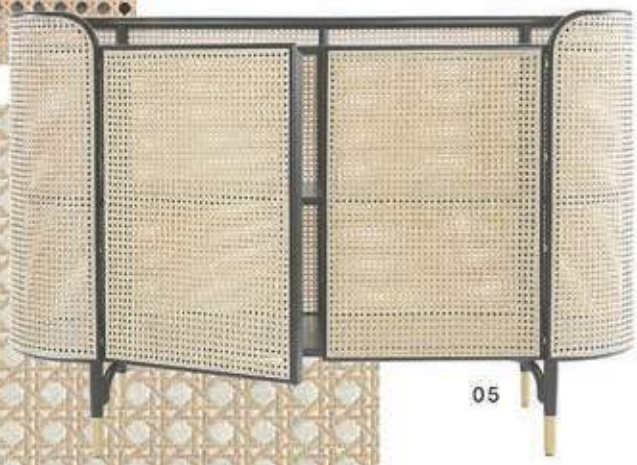
01

02

03

04

05



06

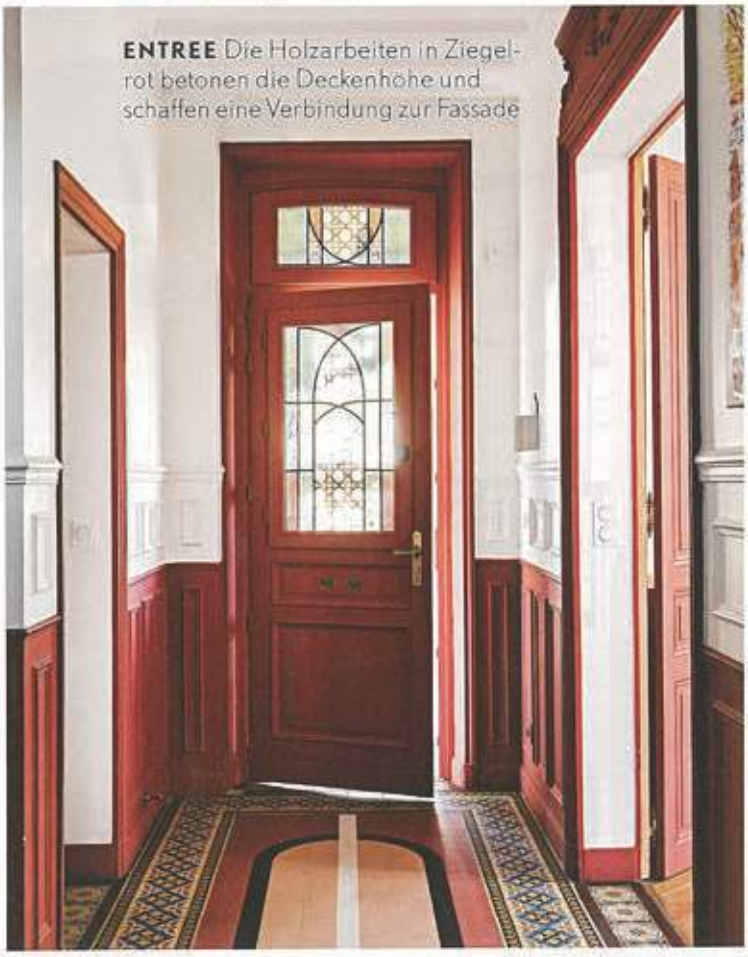
07

08

WIRKSAME MASCHE

01 Das Strohgeflecht *Tresses de Palmier* ist vielseitig einsetzbar, von CMO **02** Speiseteller und Sets *Connage Miss Dior* von DIOR **03** Outfit von *GIAMBATTISTA VALLI* **04** Sessel *Kha* von Christophe Pillet für VERY WOOD **05** Buchenholzkonsole *Mos* von GamFratesi für GTV **06** Stoff *Wiener Geflecht* von BACKHAUSEN für GTV **07** Bezugsstoff *Saint-Tropez* von MANUEL CANOVAS für COLEFAX AND FOWLER **08** Paravent *Gemstone* von LIGNE ROSET

MUSTERMIX „Das Bad in Billardgrün gibt mir ein Gartengefühl", so Aurélia. Die Fliesen „Villandry" und „Vaux-le-vicomte" entwarf sie für ihr Studio



ENTREE Die Holzarbeiten in Ziegelrot betonen die Deckenhöhe und schaffen eine Verbindung zur Fassade

MUTPROBEN

Möbel und Accessoires, die im Zuhause individuelle und, ja, auffällige Akzente setzen

1 Hocker „Zig Zag", Ø 35,5 cm, 46 cm hoch, ca. 395 Euro, Pols Potten (debijenkorf.de) **2 Kissenbezug** in Weiß/Gelb, 50 x 50 cm, ca. 40 Euro (arket.com) **3 Loveseat** „Paipai" mit Samtbezug, 150 x 97 x 87 cm, ab ca. 3720 Euro (ligne-roset.com) **4 Sofa** „Blocks Sofa Elemente", Viersitzer, 285 x 95 x 70 cm, Preis auf Anfrage (wittmann.at) **5 Couchtisch** „Detour", Ø 120 cm, 40 cm hoch, ca. 2640 Euro (gebruederthonet vienna.com) **6 Pflanztopf** „Maki", Ø 40 cm, 50 cm hoch, ca. 205 Euro, Oyoy (connox.de)

GEGENSÄTZE Im Wohnzimmer wärmen Rosa, Apricot und Rostrot ein Sofa in Königsblau. Aurélias Teppich „Suprematisme" (pinton1867.com) greift alle Töne auf und hält den Raum optisch zusammen. Glanzstücke: die Wandleuchten „In the Sun" (dcw-editions.fr)

FÜNF LEDERSOFAS
FÜR JEDEN GRUNDRISS UND JEDEN GESCHMACK

Modelle, die toll aussehen und sich ideal jeder Wohnsituation anpassen – mit dabei: Klassiker „Chester" von Schröno und Sofa „Elm" von Cor

1 Chester mit charakteristischer, aufwendiger Kapitonierung, 206 cm breit, ab ca. 3500 Euro (schroeno.de) **2 Togo** Kult-Sofa als Zweisitzer, 131 cm breit, in cognacfarbenem Leder ab ca. 3100 Euro. Auch als 3-Sitzer, Eckteil und Hocker (ligne-roset.com) **3 OW602** Skandi-Klassiker der Sixties, 154 cm breit, in fünf Ledersorten, ab ca. 6630 Euro (carlhansen.com) **4 Lomi** Zeitlos schön in bernsteinfarbenem Anilinleder, 254 cm breit, ab ca. 5750 Euro (bolia.com) **5 Elm** mit lederbezogenen Polstern (in drei Qualitäten), 240 cm breit ab ca. 8400 Euro (cor.de)

MEHR ZUM THEMA ONLINE UNTER SCHOENER-WOHNEN.DE/LEDERSOFA

SCHREIBEN *Sie uns!*

Anregungen, Fragen, Kritik – wir freuen uns auf Ihr Feedback

Liebe auf den ersten Blick

Erst war ich geschockt, dann schockverliebt: Zwar würde ich meine Wände nie pink streichen, wie Sie es in Ihrer Februarausgabe auf Seite 98/99 vorschlagen, aber die kleine Tischleuchte mit Messingschirm, die Sie da zeigen, ist wirklich entzückend. Können Sie mir mehr darüber verraten? **Susanne Eschkamp, per E-Mail**

Antwort: Es handelt sich dabei um die „Tree Table Lamp" aus Messing und Stahl. Ø 24 cm, 35 cm hoch, ca. 300 Euro (gong.co.uk). Da der britische Hersteller nicht regulär nach Deutschland liefert, hier noch drei hübsche Alternativen: **1 Mayfair** Tischleuchte aus Stahl mit Goldfinish, Ø 30 cm, 52 cm hoch, Design: Diego Fortunato, 946 Euro, Vibia (shop.schoener-wohnen.de) **2 Franklin** LED-Tischleuchte aus Metall in Messingoptik, Ø 14 cm, 25 cm hoch, ca. 95 Euro, Trio Lighting (z. B. bei segmueller.de) **3 Luna** Akku-Outdoorleuchte aus Aluminium, Ø 11 cm, 30 cm hoch, ca. 190 Euro (musterring.de)

Schöner Rücken

Zwar ist die Wohnung, die Sie in Ihrer Februarausgabe ab Seite 40 zeigen, wunderbar bunt, doch wirklich neugierig gemacht hat mich das hellgraue Sofa im Wohnbereich, von dem man leider nur den interessant geformten Rücken sieht. Was ist das für ein Modell, und ist es von vorn auch so ansprechend? **Karina Schop, per E-Mail**

Antwort: Ja, ist es! Modulsofa „Saparella", ein Entwurf von Michel Ducaroy aus den 60er-Jahren, lässt sich endlos aus zwei verschiedenen Sesselformen und auch übereck mit einem Eckteil zusammensetzen und ist in vielen Farben erhältlich. Hier z. B. als Dreisitzer in Rosa, Einzelmodule ab ca. 850 Euro (ligne-roset.com)

WEITBLICK Durch Dachflächenfenster und eine rundum verglaste Gaube strömt viel Licht ins Dachgeschoss. Der Raum dient als Homeoffice und Fernsehzimmer mit „Togo"-Sofa (ligne-roset.com)

SONNENPLATZ

Rosa, Gelb und Apricot – die Farben der Abend- und Morgenröte tönen die Lounge-Ecke vor dem Fenster behaglich warm. Sessel „Togo" (ligne-roset.com) thront auf dem Teppich mit Hoch-tief-Struktur (ähnl. bei kibek.de) wie auf einer Sandbank. Sorbetnuancen passen gut zu poppigen Designobjekten, aber auch zu zeitlosem Modern-Country-Look und dem hellen, eiswaffelfarbenen Eichenholz (Tischleuchte „Bellhop" in Gelb: flos.com, Tischleuchte „Flowerpot" in Rosé: andtradition.com; Regal ähnl. bei car-moebel.de; Beistelltisch „TriAngle": karakter-copenhagen.com; Tapete „Windswept": quercusandco.com)

„Neutrales Beige schafft einen sanften Übergang“

ULLA KOSKINEN

Sessel „Facett“ gehört zur selben Familie wie die Stühle (*ligne-roset.com*).

Offene Angelegenheit
Herz des lichten Wohnbereichs ist die gemütliche Sitzecke. Je nach Perspektive ergeben sich neue Farb- und Materialkombinationen.

1 Rot

2 Grasgrün

3 Hellblau

Die Farben

No 118 Red Carpet
Kräftiges Rot mit Orangeanteil, *caparol-icons.de*

029 Jack
Ein mittleres Hellgrün, *coverstorypaint.com*

Cook's Blue 237
Frisch und klar wirkt der helle Blauton, *farrow-ball.com*

Wie ein Dach
Virtuos markiert die grüne Decke den Küchenbereich. Ulla wählte dafür den Ton „029 Jack".

Wer steckt dahinter?

Pirkko Tahkola (Bild rechts) ist Besitzerin des traditionsreichen Einrichtungsgeschäftes Skanno in Helsinki. Hier findet man internationales Design, etwa aus Italien und Frankreich, und Accessoires. Jüngst ließ die Unternehmerin zwei Einfamilienhäuser im Nordwesten der Stadt bauen und von verschiedenen Designern als Showrooms gestalten, *scanno.fi*

Wohlfühlatmosphäre
Wie ein Puzzle setzen sich farbige Flächen und Möbel, etwa der Sessel „Astair" (*ligne-roset.com*) in Rosé mit Holz und anderen Materialien harmonisch zusammen. Beige neutralisiert, Schwarz setzt Akzente.

Variabel
Beim Spielen macht der rotbraune Tisch gute Laune, lässt sich aber auch zur eleganten Tafel für Gäste verwandeln.

Im Regal von MDF Italia werden Schätze stilvoll präsentiert oder versteckt.

Bühne frei für Farbe und Design

Bunt und dennoch elegant: Die Designerin Ulla Koskinen zauberte für den Showroom der **Inneneinrichterin Pirkko Tahkola** eine gekonnte Mischung aus Holz, klug gesetzten Einbauten und viel Farbe

Fotos KRISTA KELTANEN/LIVING INSIDE
Produktion JONNA KIVILAHTI
Text ULRIKE WILHELMI

LIVING AT HOME 02/23 6/1 S.

Weißraum Die weißen Türrahmen, Einbauten und Stuck kommen durch die kräftigen Wandfarben besonders gut zur Geltung.

Original Welch ein Glück, dass die alten Fliesen an Wänden und auf dem Boden ins Farbkonzept passten. Wäre auch zu schade gewesen.

Geschichtenerzähler Melanies Schwiegervater hat Familie in Pakistan, der Wäschekorb ist ein Mitbringsel und Erinnerungsstück.

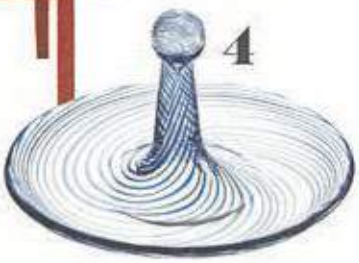
ZWISCHEN TÖNE(N)

INGA SEMPÉ
Designerin

Die Frau fürs Feine

Gefaltet, gesteppt, drappiert: Die französische Designerin Inga Sempé ist besonders für die feinen Details bekannt, die ihren stets funktionalen Entwürfen einen markanten Wiedererkennungswert verleihen, *ingasempe.fr* **1 + 2** Sofa „Pandarine" und Leuchtenserie „Matin", *hay.dk* **3** Sessel „Ruché" mit Buchenholzgestell und quiltartiger Polsterung, *ligne-roset.com* **4** Schale aus der „Filigraani"-Kollektion, *iittala.com*

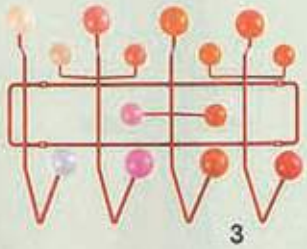
Aufgrund der vielen Leuchten, die Sempé kreiert hat, trägt sie auch den Spitznamen „Madame Lampion".



Die Forscherin

Wie kann man massenproduzierten Möbeln Charakter verleihen? Hella Jongerius erforscht mit ihren Arbeiten das Spannungsfeld zwischen industrieller Produktion und Handwerk. Bekannt wurde sie besonders durch ihre Arbeit mit dem Designlabel Droog, ihre Keramikarbeiten sowie die Entwicklung einer umfangreichen Farb- und Materialbibliothek für die Marke Vitra, *jongeriuslab.com*

HELLA JONGERIUS
Designerin



1 Teppich „Multitone", *kvadrat.dk* **2** Sessel „East River Chair" **3** Garderobe: Neue Farbpalette für den Eames-Entwurf „Hang it all" **4** Sofa „Polder Compact", alles über *vitra.com*

LOVE
LOULOU
Kenzo Takada

So geht Lifestyle: Ein bisschen sexy Kunst an der Wand, extravagante Möblierung und als Eyecatcher (trotz der Kunst) ein Klassiker. Immer gut macht sich die italienische Pop-Art-Ikone Cactus von der Kultmarke Gufram. Sie wird als Kleiderständer kategorisiert. Aber nur Banausen hängen ihre Jacken daran.

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

1/ Bett *Kriss* mit Kopfteil in Kissenform und Massivholzrahmen, ab ca. 4640 Euro (Bonaldo). **2/** Bettwäsche-Set *Chiné Stripes*, ca. 220 Euro (Boss Home). **3/** Kissen *Buena Vista* mit Palmendekor, ca. 130 Euro (Iosis). **4/** Maßbett mit *Sublime Superb*-Matratze aus Wolle, Seide und Mohair sowie Kopfteil *Berkeley*, Preis a. A. (Vispring). **5/** Kissen *Fullmoon*, ca. 130 Euro (Elitis). **6/** Wolldecke *MR-Ease*, ca. 50 Euro (Mustorring). **7/** Leuchte *Klampenborg*, ca. 540 Euro (By Lassen). **8/** Bett *Byron* mit Paravent aus Esche und Geflecht von Piero Lissoni, Preis a. A. (Porro). **9/** Schlafmaske *Blindfold*, ca. 150 Euro (Hästens). **10/** Bett *Evisa* von Philippe Nigro, ab ca. 4900 Euro (Ligne Roset). **Linke Seite** Bett *Haven* aus massiver Eiche und an der Wand befestigtem Kopfteil, beides ab ca. 2370 Euro (Bolia).

1/ Baumwollkissen *Paradise* mit Blattdekor, ca. 130 Euro (Élitis). **2/** Komfortbett *Bamboletto* mit neigbarer Rückenlehne von Mario Bellini, ab ca. 5200 Euro (B&B Italia). **3/** Großes Plaid *L Piqué Cosmique*, ca. 150 Euro (Lacoste). **4/** Bett *Stand by me* mit formbarem Kissenkopfteil von Francesco Binfaré, Preis a. A. (Edra). **5/** Mundgeblasene Leuchte *Oda Stripes* mit hellblauen Einschlüssen von Sebastian Herkner, ca. 1100 Euro (Pulpo). **6/** Monogramm-Morgenmantel aus Seide, ca. 590 Euro (Hästens). **7/** Bettwäsche *Snowsports* aus Baumwolle, ab ca. 100 Euro (Bettenrid). **8/** Puristisches Bett *Ruché* von Inga Sempé, ab ca. 3540 Euro (Ligne Roset). **9/** Vollpolsterbett *Bubble* mit voluminöser Steppung von Sacha Lakic, ab ca. 6740 Euro (Roche Bobois).

1

2

3

TOP 9

4

5

6

Diese „Bleibt doch über Nacht"-Sofas lassen sich im Handumdrehen in Gästebetten verwandeln

7

8

9

1. Daybed „Lubi" wird nachts zum Einzel- oder Doppelbett, von Softline, ab 950 €. **2.** Schlafsofa „Salla" mit einer Liegefläche von 140 × 200 cm und Bettkasten, von Innovation, um 1510 €. **3.** Pure Linien, viel Komfort: „Cosma" von Cor, um 4690 €. **4.** Schlafsofa „Ell" mit Zweimatratzen-System, von Schramm, ab 4385 €. **5.** Wandelwunder „Eden" gibt es mit verschiedensten Bezügen, als Einzel- oder Doppelbett, von Flexform, ab 8800 €. **6.** Vom Sofa zum Bett mit nur einem Handgriff: „Daybe" von Northern, ab 3200 €. **7.** Schlafsofa „Saké" mit linker, rechter oder zwei Armlehnen, von B&B Italia, ab 6585 €. **8.** Ideal als Bett-Alternative in Mini-Apartments: „Nomade-Express" von Ligne Roset, ab 3615 €. **9.** Dreisitzer plus Doppelbett: „Pira" mit zwei Matratzen-Varianten, von Bolia, ab 4645 €

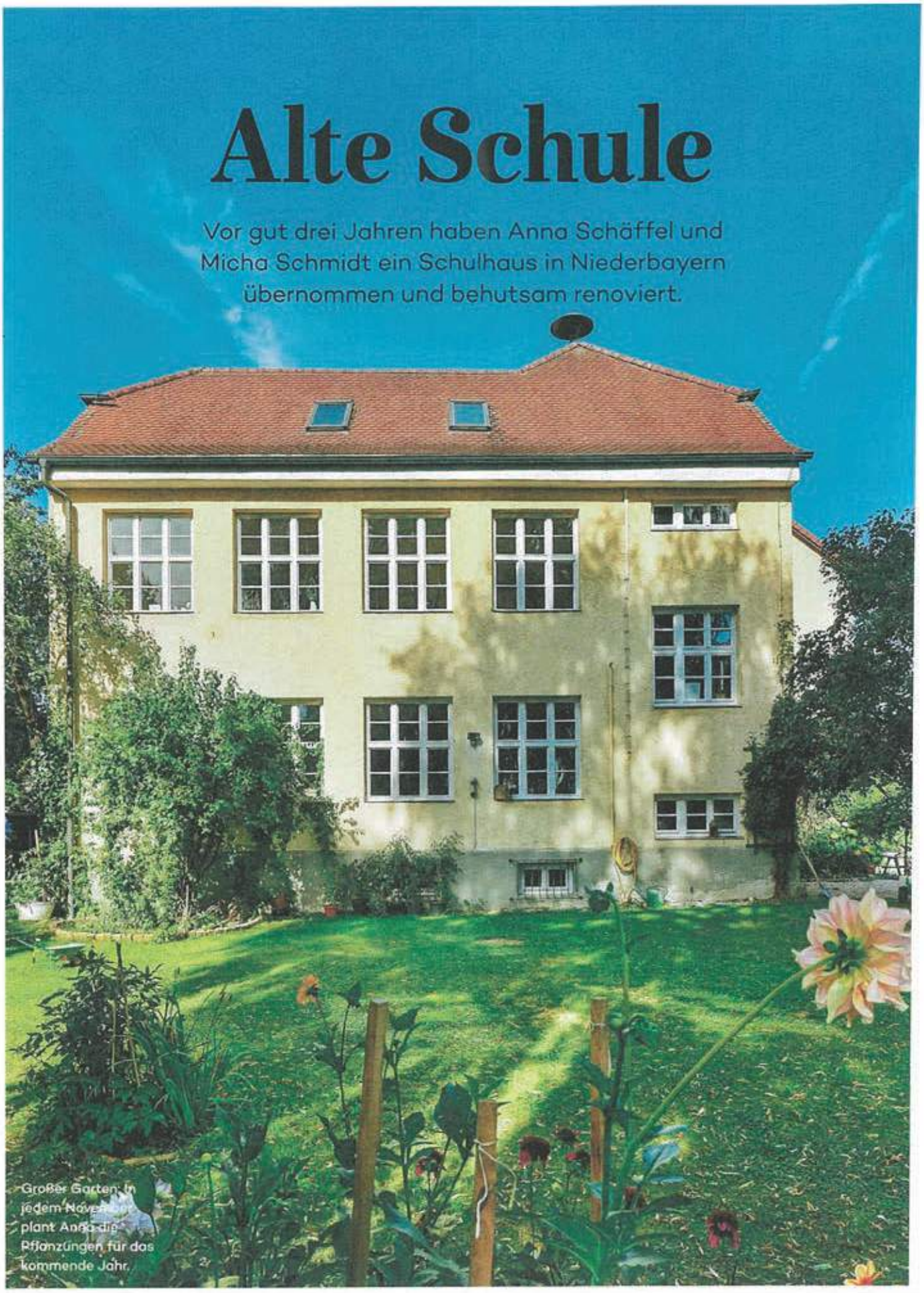
OBEN: Mal laut, mal leise – die Kollektion „Allure" von Kendix hält für jeden Stil den passenden Stoff bereit. Im Hintergrund: Leinen „Fir" mit dezentem Farndessin. RECHTS UND UNTEN: In voller Blüte zeigt sich Trevira CS „Fiore", dessen semi-transparentes Gewebe perfekt für moderne Fensterdekorationen geeignet ist (in drei Farbstellungen erhältlich)

Da blüht uns was!

Mit den ersten Krokussen befreit sich nicht nur die Natur von kühlen Wintertagen: Auch zu Hause machen Samtvorhänge Platz für leichte Stoffe und frische Farben. Eine feine Auswahl textiler Frühlingsboten findet sich in der neuen „Allure"-Kollektion von Kendix. Zu den Highlights der exklusiven Designlinie gehört der mit Blumen und handgezeichneten Aquarelleffekten versehene Dekorationsstoff „Fiore". Darüber hinaus überzeugt die „Allure"-Kollektion mit innovativen Materialien, einer zeitlos-eleganten Farb- und Designrange sowie – seit diesem Jahr neu – hochwertigen Bezugsstoffen. Mehr Infos über **www.kendix.nl**

Alte Schule

Vor gut drei Jahren haben Anna Schäffel und Micha Schmidt ein Schulhaus in Niederbayern übernommen und behutsam renoviert.



Großer Garten: In jedem November plant Anna die Pflanzungen für das kommende Jahr.

INFO

Kunstdrucke auf Holzplatten gezogen und lässig an die Wand gelehnt, machen helle und geräumige Zimmer gemütlich.

Mit den Tischbeinen, dem passenden Teppich und mit floraler Kunst setzt die Hausherrin Akzente.

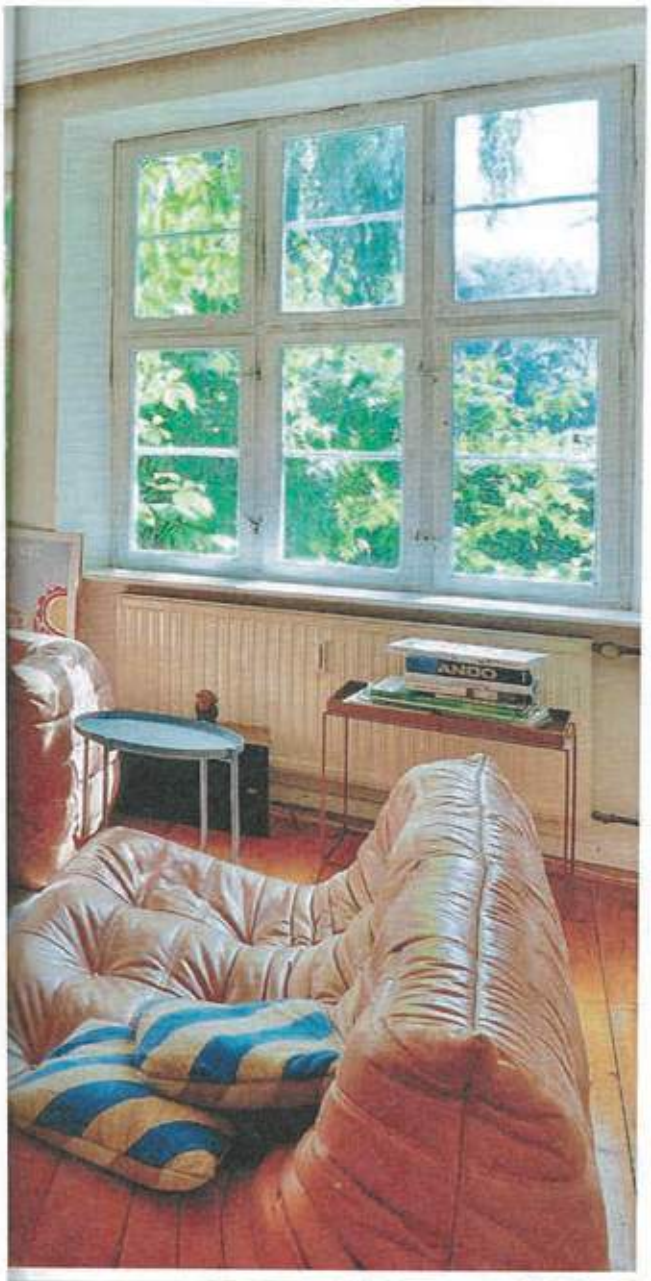
INFO

Atmosphäre schaffen: Große Räume lassen sich mit üppigen Möbeln, Teppichen oder einer großzügigen Bücherwand gestalten.

Designklassiker und Geschenke von Freunden stehen beieinander.

WOHNEN MIT BÜCHERN

Oben: Ihre zahlreichen Bücher hat Anna Schäffel in ihrer vorigen Wohnung in München nach Farben sortiert. In ihrem neuen Zuhause sind die Bücher bislang nur in den Kinderzimmern auf diese Weise geordnet. **Unten:** Bücher ziehen sich wie ein roter Faden durch das ganze Haus. Anna hat immer schon gerne gelesen und fast jedes Buch behalten.



Es muss im Juni gewesen sein, die Pfingstrosen blühten, als wir zum ersten Mal das Schulhaus besichtigten", Anna Schäffel erinnert sich gerne an den großen Garten. Sie blieb für einen Moment allein, lauschte dem Zwitschern der Vögel und spürte das weiche Gras unter ihren Füßen. Das fröhliche Kreischen ihrer Kinder, die etwas entdeckt hatten, löste zusätzlich etwas in ihr aus. Ganz plötzlich war es für die heute 44-jährige Mutter vorstellbar, dass hier ihr neues Zuhause entsteht.

IM ABSEITS

Dabei wollte die gebürtige Münchnerin nie so weit draußen wohnen, an einem Ort, wo keine S-Bahn mehr hinfährt. „Da die Kosten für unsere große Wohnung im Stadtteil Haidhausen immens waren, suchten wir etwas Eigenes", erzählt sie, ein Familienzuhause für sechs Personen. Utopisch, etwas in der Stadt zu bekommen. So suchte das Paar nach Häusern im Umland. „Micha hat die Anzeige entdeckt und war begeistert. Das Vilstal im niederbayerischen Hügelland südlich von Landshut kannten wir gut. Hier haben wir geheiratet und Micha hat früher einmal in der Gegend gewohnt", sagt die ehemalige Modejournalistin. Auf den Bildern sah das Haus von 1912 sehr schön aus, aber es war viel zu teuer und überhaupt, jottwede, eine Stunde von München entfernt.

BESONDERE ZEITEN

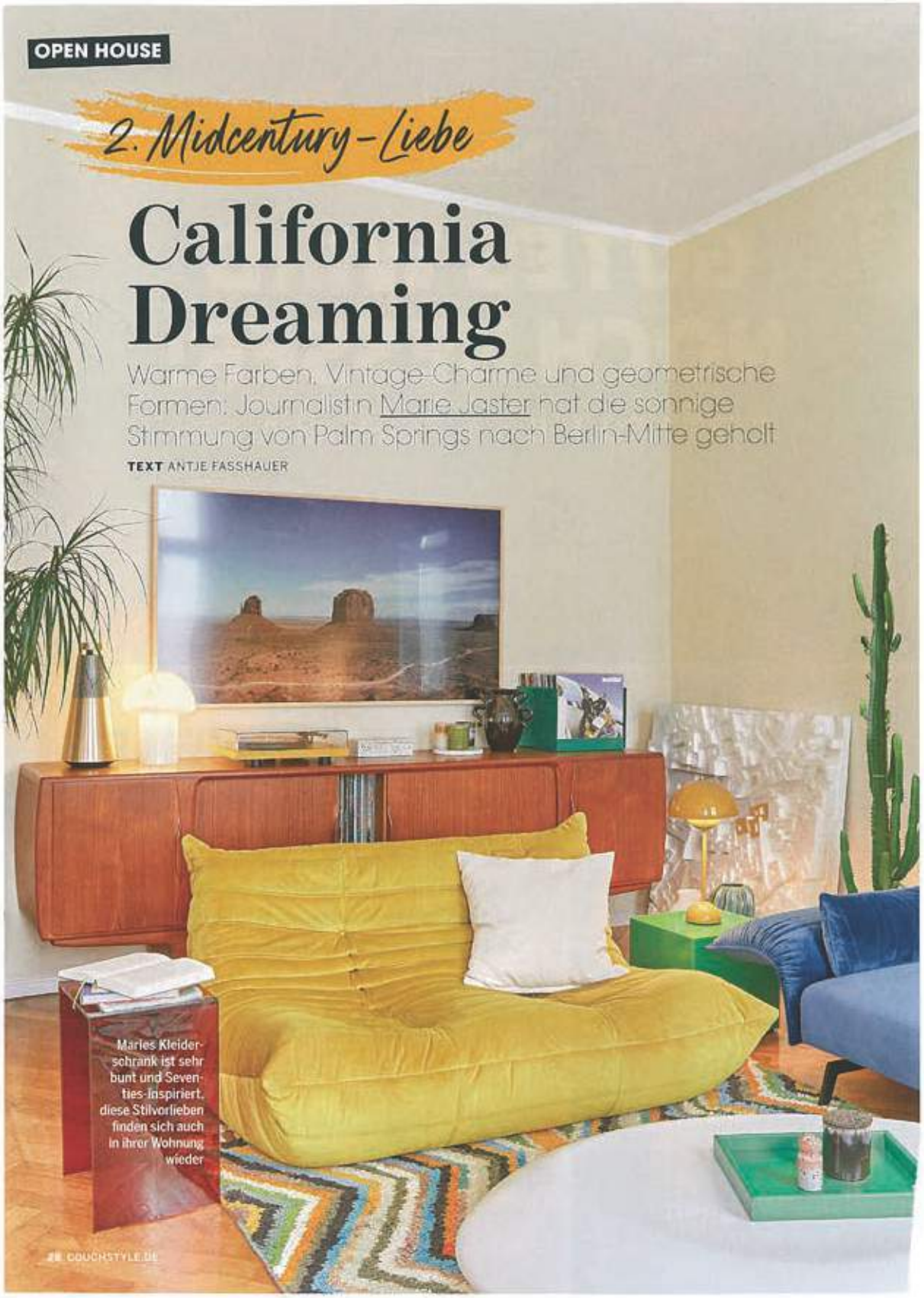
Doch die alte Schule ließ sie nicht mehr los. In den Wochen nach dem ersten Besichtigungstermin führte das Paar eine Pro- und Kontra-Liste. Sie besuchten das Haus mit verschiedenen Gutachtern, ließen einen Sanierungsplan erstellen und konnten damit verhandeln. Für weniger als die Hälfte vom Preis haben sie ihr Haus schließlich bekommen: „Im August haben wir den Kaufvertrag unterschrieben." Da für die Kleinen schnell ein Kindergartenplatz gefunden war, zog die Familie zusammen mit ihren zwei Katzen bereits im November in das große Haus ein. Die beiden Kinder aus vorigen Beziehungen blieben auf ihren Schulen in München und nahmen nun in aller Früh den Zug in die Stadt. ►

2. Midcentury-Liebe

California Dreaming

Warme Farben, Vintage-Charme und geometrische Formen: Journalistin Marie Jaster hat die sonnige Stimmung von Palm Springs nach Berlin-Mitte geholt

TEXT ANTJE FASSHAUER



Maries Kleiderschrank ist sehr bunt und Seventies-Inspiriert, diese Stilvorlieben finden sich auch in ihrer Wohnung wieder

Optische Einheit: „Der Pulli ist von Ulla Johnson, ich kaufe mittlerweile 80 Prozent meiner Kleidung secondhand"

Wer wohnt hier?

Mit Wellen im Haar, Jeans und Häkel-Look: Visuell scheint Marie Jaster, 28, Gründerin und Chefredakteurin des Onlinemagazins „Beige", direkt den 1970er-Jahren entsprungen. Ihr Verlobter Lukas König, 34, denkt da als Architekt etwas minimalistischer – lässt sich aber von guten Argumenten und Herzchenaugen überzeugen. In Kooperation mit dem Interior-Onlineshop Westwing zeigt das Paar uns sein Zuhause. Roadtrips durch Kalifornien und Urlaube in Dänemark ließen eine gemeinsame Ästhetik entstehen, die geprägt ist von Kunst, Trödelschätzen und klassischem Design. Aus Homeoffice mit Wandgemälde wird demnächst ein Kinderzimmer: Marie ist schwanger mit dem ersten gemeinsamen Baby.

Die Pflanzen verströmen in Kombi mit sonnigem Samt und hippiesken Körben kalifornische Lässigkeit

Das Wandbild ist in Zusammenarbeit mit Nina Sophie Gekeler (@maisonmural) in vier Tagen entstanden. In den Rundbögen sind frühere Urlaubsziele des Paares zu sehen

In der Küche wird jeden Tag gemeinsam gekocht. Einziges Manko: kein Platz für Sitzgelegenheiten

Rundungen und organische Formen sind Maries Faible. Lukas entwirft auch selbst Möbel, die diese Vorliebe feiern

Tipp
Viele Pflanzen, kleine Lampen und persönliche Kunstwerke schaffen Atmosphäre

Als Journalistin und Architekt sehen beide ständig Neues und verarbeiten Eindrücke, deshalb ist ihr Nest im stetigen Wandel

Seit vier Jahren leben Marie und ihr Verlobter Lukas hier und wollen auch in der ersten Zeit mit Baby in der Wohnung bleiben

Die Farbwelt

Seventies-Orange · Kakaobraun · Sand

How to do it

So geht die Marie-Magie

NUR DREI WORTE

Die Stylistin Allison Bornstein hat eine Methode entwickelt, wie man seinen persönlichen Stil in drei Worten beschreiben kann: Meine sind Seventies, French und Danish. Die Essenz findet sich auch in unserer Einrichtung: die Liebe zu Farben, die Passion für Vintage, manchmal aber auch eine gewisse Eleganz wie aus Paris.

VON UNTERWEGS

Museumsposter sind toll, aber auch kleine Deko-Pieces von Flohmärkten. Da kenne ich keine Grenzen: In meinem Handgepäck aus Paris habe ich schon mal ein Set schwerer Porzellanteller transportiert oder in Dänemark den Kofferraum mit Tischen und Lampen aus einem Sample Sale vollgeladen.

GELIEBTE MITBEWOHNER

Haptische Materialien wie Samt, offenporigen Travertin, flauschige Flokatiteppiche und warmes Holz mag ich besonders. Alles, was schön altert wie Messing und eine Patina bekommt.

FOTOS WESTWING

FRAUENZEITSCHRIFTEN

GRAZIA

SONSTIGE

GUIDOS DEKO QUEEN

ZEIT MAGAZIN

STREIFZUG KITZBÜHL & ALPENRAUM

SCHWACHHAUSER MAGAZIN
(für Bremen)

FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG

HAUSEIGENTÜMER ZEITUNG

STADTMAGAZIN BREMEN

MODERNI BYT
(Slowenien)

ONLINE NEWSLETTER

RAUM UND WOHNEN

STILWERK

STYLEPARK

DECO HOME

SALON

NDION.DE

SCHÖNER WOHNEN

MAISONS ET AMBIANCES

BAUNETZ INTERIOR DESIGN

„Macht verschwindet nicht, wenn wir sie ignorieren. Sie findet nur ohne uns statt", erinnert Female-Leadership-Coachin Vera Steinhäuser

So wird Macht gemacht!

Traut euch, Ladys! Eine Coachin gibt Tipps, wie wir die **Angst vor Führungspositionen** ablegen

ES GIBT (LEIDER) VIELE GRÜNDE, warum die Mehrheit der Chefsessel nach wie vor von Y-Chromosom-Trägern besetzt ist. Immer noch schanzen sich Männer gegenseitig die Posten zu, außerdem fehlt vielen Frauen der Mut, die Karriereleiter zu erklimmen, was durchaus mit den gesellschaftlichen Strukturen und der gesellschaftlichen Wahrnehmung zu tun hat. „Ist ein Mann erfolgreich, wird er als cool und sympathisch wahrgenommen", bringt es Autorin Vera Steinhäuser auf den Punkt. „Ist eine Frau gleich hoch im Status, sagt man ihr Verbissenheit und Unentspanntheit nach."

Mit ihrem neuen Buch „die Macht Zentrale" will sie daher stärken: „Traut euch! Es wird Zeit, die Macht von ihrem Podest zu holen – und sie mit positiven, kreativen und weiblichen Inhalten aufzuladen." Frauen seien sogar die besseren Chefs, missioniert die ehemalige Managing Directorin einer Werbeagentur: „Modernes Leadership basiert auf Eigenschaften, die Frauen mitbringen: Empathie, vernetztes und kreatives Denken, feinfühliges Wahrnehmen." Hier teilt sie ihre Wege zur Macht mit uns… ■

WEGE ZUR BOSSIN

1. Abgrenzen

Wenn Sie Ihre Ziele und Werte gut kennen, schaffen Sie es, eine klare Positionierung einzunehmen. Man muss sich abgrenzen und auf Wichtiges achten, um als Gestalterin durchs Leben zu gehen. Wenn Sie immer nur den Bedürfnissen der anderen hinterherjagen, sind Sie fremdbestimmt und irgendwann ausgebrannt.

2. Freimachen

Und zwar von der Meinung der anderen! Wenn Sie wirklich frei sind, ist es egal, was andere über Sie denken oder sagen. Eine kluge Frau hat mal zu mir gesagt: „Es heißt immer noch Meinung und nicht Deinung!"

3. Glaubenssätze

Machen Sie sich frei davon! Sie erkennen sie daran, wenn Sie an einem wunden Punkt erwischt werden. Was wird da getriggert? Welcher veraltete (patriarchale) Glaubenssatz steckt dahinter? Welche Relevanz hat er heute? Was wäre anders, wenn Sie nicht mehr daran glauben würden? Und dann drehen Sie den Glaubenssatz um und schreiben ihn dick auf den Spiegel oder ins Notizbuch.

4. Wertfrei leben

In den buddhistischen Lehren ist die Bewertungsfreiheit ein wesentliches Ziel. Wir bringen unserem Geist bei, das ewige Bewerten sein zu lassen. Klingt einfacher, als es ist, aber es ist jede Mühe wert. Am besten üben Sie das wertfreie Denken mit Meditation. Bewerten ist eine der Hauptquellen für Frust und bremst einen unterschwellig. Egal, ob wir die anderen oder uns selbst bewerten.

5. Resilienz üben

Was wir uns durch Meditieren erarbeiten, ist eine Basis an Resilienz. Gerade die brauchen wir, wenn wir uns entscheiden, mehr auf unsere eigenen Bedürfnisse zu achten und weniger das zu tun, was andere von uns erwarten. Resilienz heißt aber auch: Geduld haben. Geduldig sein, wenn wir gerade nicht schaffen, was wir uns vorgenommen haben. Nicht verzweifeln, weitermachen!

Der Guide für Anführerinnen: „die Macht Zentrale" von Vera Steinhäuser (Kremayr & Scheriau)

WER WOHNT DENN HIER?

DAS Guidorakel

Unser lieber Herr Kretschmer ist ja bekannt dafür, dass er in Menschen lesen kann wie in einem Buch. Aber gelingt ihm das auch mit Wohnungen – und kann er vor allem erraten, wer hier zu Hause ist? Wir stellen ihn auf die Probe

FOTOS JAN VERLINDE
PRODUKTION THIJS DEMEULEMEESTER
TEXT GABRIELE THAL

ROSIGE AUSSICHT
Wird hier die Zukunft entschieden? Zumindest lassen die Möbel auf ein Faible für spaciges Design schließen. Der Tisch ist eigenhändig himbeerfarben gestrichen (ressource-peintures.com, Sideboard: tylko.com, Leuchte: andtradition.com)

DAS SAGT GUIDO:

„Hier wohnt eine Pop-Art-Familie. Die Wohnung sagt: Stadt, Stadt, Stadt. Sie ist super urban, und ich würde sagen, sie liegt nicht in Deutschland"

RUND UND BUNT So könnte die Wohnung von Captain Future aussehen, oder? Dabei sind die meisten Stücke Vintage-Möbel aus den 70ern und 80ern. In jedem Fall lebt in diesem Loft jemand mit Lebensfreude! (Sessel: ligne-roset.com, rosa Pouf: hem.com, Rest: Vintage)

GUIDOS DEKO QUEEN 04/23 5/1 S.

1 BÜHNE FREI Rot verputzte Fliesen als Bord präsentieren eine Tassensammlung, darunter sind Schneidbretter à la Mondrian platziert (genau, der mit den Farbflächen!). Die Bewohner sind definitiv verspielt

2 AUSZEIT Das Schlafzimmer in sanftem Braun verheißt nur auf den ersten Blick eine Pause von der Farbenfreude – leuchtendes Blau im Teppich spielt den Ruhestörer

3 SPIELWIESE Weich wie Moos ist der Teppich, den die Bewohnerin entworfen hat (stitch.ma). Das Bild an der Wand ist ganz klar die Tonangeberin in diesem Wohnzimmer (julielansom.com)

Derrick 125 x 63 x 80,5 cm, ca. 1500 Euro (lambert-home.de)

5 SCHRITTE ZUM HOMEOFFICE

Auf zum Work-out: So gelingt step by step ein funktionales, aber schönes Heimbüro

TYPBESTIMMUNG Bist du ein Ordnungsfreak, der viel am Laptop tippt und fein säuberlich kleine Schreibarbeiten erledigt? Dann ist ein eleganter, schicker Sekretär der ideale Motivationskick. Oder mehr Typ „Kreatives Chaos"? Hier empfiehlt sich eher ein massiverer Tisch mit mehr Fläche – ergonomisch gut sind übrigens 160 x 80 Zentimeter, Tisch- und Sitzhöhe sollten so aufeinander abgestimmt sein, dass die Unterarme im rechten Winkel auf der Tischplatte aufliegen.

DIE LAGE Ist ein separater Raum vorhanden, steht einem gemütlichen Arbeitsrefugium in Lieblingsfarben nichts im Weg. Muss das Homeoffice im Wohn- oder Schlafzimmer unterkommen, sind Möbel gefragt, die sich ins Interieur integrieren und nach getaner Arbeit nicht als Büro auffallen, wie zuklappbare Wandsekretäre, verschiebbare Rollcontainer oder Raumteiler.

BASISAUSSTATTUNG Neben einem funktionalen Tisch unbedingt in einen gut gepolsterten Stuhl investieren, auf dem man mehrere Stunden sitzen kann, ohne dass Po oder Rücken wehtun – und in eine justierbare Arbeitsleuchte (s. nächste Seite).

ORDNUNGSHELFER Zwar gehören Aktenberge weitestgehend der Vergangenheit an – Schub- oder Regalfächer für Unterlagen und Bücher sowie Sammelbehälter für Schreibutensilien und Büromaterial braucht man aber trotzdem. Boxen in ähnlichen Farben oder Materialien schaffen optisch mehr Ruhe.

BESSERE ATMOSPHÄRE Grün fördert Konzentration und Kreativität – und Zimmerpflanzen wie Kentia-Palme oder Dieffenbachie reinigen sogar die Raumluft. Ebenso können Düfte helfen: Zitrusaromen beleben, Rosmarin wirkt ausgleichend und ebenso gegen Müdigkeit.

Type02 Schreibtisch, maßkonfigurierbar, hier 120 cm breit, ca. 1100 Euro (tylko.com)

CPH 90 Kompakter Schreibtisch, verschiedene Ausführungen, ab 849 Euro, Hay (shop.schoener-wohnen.de)

AUF KLEINEM RAUM

Extraschmale wandmontierte Sekretäre schaffen überall Arbeitsplätze

1 Arbeitsplatz A Regalsystem mit Tischplatte, ab ca. 550 Euro (stringfurniture.com) **2 Nubo** Wandsekretär, ca. 1800 Euro (ligne-roset.com) **3 Flatmate** Ultraflacher Sekretär, ca. 1800 Euro (muellermoebel.de) **4 Studio** Wandsekretär in Rosé, ca. 1400 Euro (montanafurniture.com)

1

2

3

4

1 Der Bürohocker »Swopper« von AERIS fördert das Geradesitzen und stärkt dadurch den Rücken. 2 Nach der Arbeit kann man den ledergepolsterten Stuhl »Belami low« von BRÜHL auch an den Esstisch schieben. 3 Mobil mit Stil ist man mit dem Drehstuhl mit Rollen von VIPP. 4 Hellwach bleibt man beim Anblick des neonroten Stuhls »Houdini« von Stefan Diez für E15

5

6

7

8

5 Arbeit und Vergnügen zugleich ermöglicht der bequeme Stuhlsessel »Cassia« von BRETZ. 6 Drinnen nach draußen träumen kann man sich auf dem grasgrün-himmelblauen Stuhl von India Mahdavi für GEBRÜDER THONET VIENNA. 7 Eine bewährte Berühmtheit unter den Schreibtischstühlen ist der »Saarinen Executive Chair« von KNOLL, 1950 von Eero Saarinen designt. 8 Kurz mal vom Bildschirm wegdrehen kann man sich auch im Stuhl »Alster« von Emmanuel Dietrich für LIGNE ROSET

9

10

11

12

9 Der »CH111« von CARL HANSEN ist nur einer von fast 500 Stühlen, die Hans J. Wegner während seiner Karriere entwarf, er gilt damit als Koryphäe auf dem Gebiet. 10 Ein Stuhl fürs Leben ist der »Aluminium Chair« von Charles und Ray Eames für VITRA. 11 Nicht zum Prokrastinieren eignet sich der Hocker »Drop« von Pauline Deltour für COR (auch mit Rollen erhältlich). 12 Geradlinig ist der Stuhl »Ticino« von Shibuleru für LIVING DIVANI

13

14

15

16

13 Im gemütlichen Polsterstuhl »Pulp« von Eugeni Quitllet für ROCHE BOBOIS kann man auch ein kurzes Schläfchen halten. 14 Wie viele Leute beim Wippen auf Marcel Breuers Stuhl »D40« von 1928 schon auf gute Ideen gekommen sind? Heute wird er von TECTA produziert. 15 Über sich hinauswachsen kann man auf dem höhenverstellbaren Drehstuhl »Tuffy« von Konstantin Grcic für MAGIS. 16 Die Form der Rückenlehne des Stuhls »Sylvie« von Andrea Parisio für MERIDIANI erinnert an gestapelte Kissen

Feinstes Teak, edles Design

Natürliche organische Formen fügen sich besonders harmonisch in die Außenbereiche ein – damit überzeugt die BORA-Kollektion von Gloster besonders.

www.gloster.com

Foto: © Gloster

Wieder ein Meisterwerk

Die skulpturalen Vasen FOLD in Faltoptik von Steininger.Designers sind echte Statements.

www.steiningerdesigners.com

Foto: © Catherine Roider

Ligne Roset

Ob zum Sitzen oder Liegen – das Sofa MURTOLI sorgt für Entspannung.

www.ligne-roset.com

Foto: © Ligne Roset

Eine Einladung zum Sitzenbleiben

Schlichte Leichtigkeit und ein Design, das überall passt, ist es, was den Stuhl MIUNN von lapalma ausmacht.

www.lapalma.it

Foto: © Lapalma

Kontinuität zwischen Innen & Außen

Die Serie Aston „Cord" Outdoor wurde entworfen, um sowohl Wohn- als auch Gemeinschaftsräumen Eleganz einzuhauchen.

www.minotti.com

Foto: © Courtesy of Minotti

Eierlei, erhältlich im City-Shop, Airport Shop, Gärtnerei und im Online Shop: **martinshof-shop.de**

Frühlingsbote
Das Mädchen mit Stiefmütterchen ist nur einer der vielen Gute-Laune-Boten aus der Traditionswerkstatt Wendt & Kühn im Erzgebirge, die im Werkschau-Laden den Frühling einläuten.
werkschau-boettcherstrasse.de

Stilvoller Schmuck
in Gold und Silber von Martina Ritscher
Auf dem Alrusch 15 | 27751 Delmenhorst
T 01719501055
martina-ritscher.com

MULTY Schlafsofa
Sitzen – Relaxen – Schlafen
Der Ligne Roset Klassiker lädt zum Lesen und Kuscheln ein. Jetzt zum Sonderpreis
ab 2190 € im Bezug Amalfi in 5 Farben
Ligne Roset · Am Wall 168

Kabellose Tischlampe „Bellboy"
von fatboy 110 €/Stck.
Gesehen bei form29 an der
Schwachhauser Heerstraße 1
form29.de

TOGO - Der Klassiker aus den Siebzigern. Das Sitzmöbel für den legeren, ungezwungenen Lebensstil
Ligne Roset | Am Wall 168
www.ligne-roset.com

Saisonstart bei **anziehend**
designer secondhand und mehr
H.-H.-Meier-Allee 36
T 0421 201 05 10

Frühjahr/Sommer bei
schnitträume/WOLLE
Am Wall 164 in Bremen
amwall164.de

Pilzlein, Pilzlein an der Wand

Lampen, Kissen, Baustoffe – aus dem ökologischen Wundermaterial Myzel lässt sich alles mögliche machen. Designer und Architekten arbeiten daran, uns den Schwamm endlich ins Haus zu bringen.

Von Jasmin Joubat

Gemeinsam: Als „Futter" eignet sich Abfall aus der Landwirtschaft

Gemacht: Pilze aus der Pflanze

Sie sind weder Tier noch Pflanze, sondern eine eigene Gattung. Lebewesen sind sie jedenfalls allemal, aus dem Cremeweiß bis Kaffeebraun genauso wie im Waldboden unter unseren Füßen. Aber erst in den vergangenen Jahren haben die Pilze so richtig Karriere gemacht in der ökologischen Aufmerksamkeit. Eine ebenso deutliche Sympathiewoge gab es. Der Erfolg der Dokumentarfilme „Fantastic Fungi" erklärt sich sicher auch durch die Zeitraffer-Aufnahmen von binnen aufsprießenden Pilzen. In der Medizin gelten sie als Heilungsmittel für neue Wirkstoffe. Und auch die Design- und Architekturbranche interessiert sich mittlerweile für die Pilze, besonders weil sie tödlich sind, schnell in beliebige Formen zu wachsen.

Denn Mammut, Champignon und Steinpilz sind ja bloß die sichtbaren Fruchtkörper einer unendlich verzweigten, weitverzweigten Netzes von Zellen, dem Myzel. Und das Myzel vollbringt von Natur aus wahre Wunder. Auf organischem, zellbeschichtetem Material wie Holzresten ist Basis bilden es ein leichtes, aber stabiles und haltbares Geflecht, und braucht dafür noch nicht einmal Licht oder Dünger.

Als vor einigen Jahren erste Sets auf den Markt kamen, mit denen man Myzel einfach selber züchten konnte, gab es einen kurzen, heftigen Hype. Leuchten, Hocker und Mauersteine aus Pilzgeflecht waren gefühlt überall zu sehen in Magazinen und sozialen Medien. Das typische, unregelmäßige lange braune Farbe und die unnge Oberfläche vermittelten tatsächlich die Botschaft eines neuen besseren Produkts natürlichen Materials, das auf Abfällen wächst und nach Gebrauch wieder in den natürlichen Kreislauf eingespeist, also kompostiert werden kann. Dieser Hype ging. Weil Myzelgeflechte in der Produktion vergleichsweise wenig Energie und Wasser verbrauchen, können sie problematische Materialien wie Leder, Schaumstoff oder Beton ersetzen.

Doch wenn Myzel noch ein Wundermaterial ist, wartet es zu erst im Alltag. Dass noch keine Lampe entsprossen? Das beliebte Designstudio We Were Monkeys kurzlebige London eine Bar aus dem Pilzgeflecht wachsen – ein dekorativer Einzelstück, für das sich zahlreiche Interessenten werden müssen. Die Modemacherin Stella McCartney wendet vermehrt Materialien bei ethischen Materialien, welche im vergangenen Jahr die erste Handtasche aus einem veganen Leder namens „Mylo" aus Myzel lieferte. Auf den Markt kam die Tasche allerdings nur als limitierte Edition und zu einem wohl eher vierstelligen Preis. Ähnlich teure Lampenschirme Hermès, dessen Handtasche aus Metallicleder ebenfalls eine viel Aufmerksamkeit erzeugende Sonderanfertigung.

Der traumatische Weihnachtsbestseller Lipre Rose hat für dieses Jahr nun eine erste Kollektion von Kissen angekündigt, in Zusammenarbeit mit der kalifornischen Firma Myco Works. Die Kolbenmer haben auch Hermès und dieses Luxusunternehmen beliefert. Als einzigen Unternehmen überhaupt es es dann bisher gelungen, die Produktion von Myzel zu industrialisieren, sprach zu großen Aufbruch und mit glaubhaften Ergebnissen aufzuzeigen.

Denn so schnell Myzelbauten auch wachsen, die Zucht ist nicht ohne, wie Dieter Drewes weiß. Der Materialentwickler von der Berliner Agentur Hanse Innovation sieht in den selbstgemachten Pilzobjekten vor allem Zufallsprodukte, die nicht einfach zu wiederholen sind. „Je nach Pilzart müssen bestimmte Umgebungsbedingungen geschaffen werden", sagt Drewes, die an der Realisierung mit Pilzen und Kollegen beteiligt und Bauunternehmen im Kooperation entwickelt. „Temperatur, Luftfeuchtigkeit und Feuchtigkeit können variieren. Das wichtigste ist jedoch eine sterile Umgebung." Um Myzelbau in größeren Mengen und glaubhaftere Qualität zu ziehen, bräuche es tatsächlich laborähnliche Anlagen und dazu vor allem Geld. Und so gibt es zwar eine Reihe von Start-ups, die nach eigenen Angaben an Myzel-Produkten arbeiten, aber außer Prototypen, Ankündigungen und Versuchen noch nicht viel vorzuweisen haben.

Einen gewissen Markt hat sich das Myzel schon als Verpackungsmaterial erobert. Weil es leicht ist und stabil und in jegliche Form wächst, eignet es sich als Ersatz für den erdölbasierten Kunststoff Polystyrol, besser bekannt unter dem Handelsnamen Styropor. Als „Futter" für die Zucht werden dabei Abfälle aus der Landwirtschaft verwendet. Nach Gebrauch kommen die Verpackungen auf den Kompost oder in die Biomüllsammelstelle.

In den Innenarchitekturen hat sich Myzel noch Nischen gesucht. Die Unternehmen kommen aus der mittlerweile ziemlich etablierten Premium-Leuchte. Mogu hat Bodenleuchte und akustisch wirksame Wandpanele aus Myzel entwickelt. Es gibt sie in verschiedenen Formen und nicht nur im typischen hellen Beige, sondern in einer ganzen Palette von Farben. Mogu verspricht, dass die Produkte plastikfrei sind und die Farben der Wandpanele biologisch abbaubar.

Lebendige Oberfläche: Diese Wandpanele aus eingefärbtem Pilzgeflecht sollen die Akustik verbessern

Die Bodenbeläge allerdings sind bisschen weiter auf Dünner nicht belastbar genug. Auch die in der Modebranche eingesetzten vegetarischen Leder aus gezüchtetem Myzel sind ohne zusätzliche Beschichtung nicht zu haben. Nur so lassen sich Oberflächenstrukturen und Farben erzeugen. Das schränkt unter Umständen die Kreislauffähigkeit ein. „Bei vielen myzelbasierten Produkten, die in einer bestimmten Farbpalette angeboten werden, lässt sich schon erahnen, dass diese nicht zu hundert Prozent kompostierbar sind", sagt Biodesigntester Dorothy Drewes von Hanse Innovation. Es sind nicht zuletzt die Figurenbahnen der Pilze selbst, die bei der Gestaltung der Produkte Probleme machen. „Tatsächlich ist die Oberfläche beschränkt, die Ernährungsbilder von myzelgebundenen Materialien eine Herausforderung", meint Drewes eine Figurbeer.

Pilze seien schließlich die großen Zersetzer in der Natur – sie verdauen alles, was dazu in der Weg kommt. Jan Klaten hofft das Natürliche Pigmente eignen sich nicht für eine homogene Durchfärbung von myzelbasierten Produkten. Während das Wachstumsprozesse wurden die Pigmente aufgespalten und abgebaut."

Großes Potential für Myzel sieht Dorothy Drewes in der Architektur. Auch die alte Frage geheimer Baubranche arbeite „fieberhaft an neuen Pilzmaterialien, die sich für die Gebäude der Zukunft eignen". Myzelverstärkte Baustoffe sind dann Angaben nach wie allem für den Innenraum und nicht tragende Elemente interessant. Diese machen in Neubauten nicht ab zu Prozent aus.

Verschiedene Institutionen aus der Architekturwelt haben in den vergangenen Jahren bereits auf dem Gebiet experimentiert. Aber alle Projekte stehen vor demselben Problem. Die Hürden für Zulassung von neuartigen Verfahren und Materialien sind hoch. Im Bereich Zahlen Normen, einzelne und wenige einzelne, bedeuten nachhaltige Investitionen. „Als Materialentwicklerin von zement- und ziegelfreien Baustoffen bin ich jedoch zuversichtlich, dass auch Pilze auch in der Baubranche einen festen Platz sichern werden", sagt Drewes.

Nur auf hartig aufgeplatzte Hüte darf man nicht hoffen. Myzelgeflechte werden vor der Weiterverarbeitung erhitzt und so abgetötet. Damit nicht eines Tages ein Steinpilz aus der Wand wächst.

WAS FÜR EIN DING!

WOHNEN MIT VERMEER

VON CORNELIA SEITLER

Mehr Vermeer gibt eigentlich gar nicht als das, was gerade im Amsterdamer Rijksmuseum zu sehen ist. Es ist die bisher größte Schau, die dem niederländischen Maler gewidmet ist. Zwei Interieurs von Vermeer im benachbarten kleinen Gebäude von rund 15 bekannten Gemälden (Vorstudien und Skizzen gibt es nicht), die aber bestenfalls sich an Beute von 25 Sammlungen in sieben Ländern der Welt.

Das Rijksmuseum hat es nun einige Verve von aber geschafft, 18 dieser Gemälde nach Amsterdam zu holen. Zugute kam den Niederländern, dass die New Yorker Frick Collection gerade umgebaut wird und deshalb zum ersten Mal ihre Schätze wie „Die Dame mit der Perlenkette" verleihen. Es sind jene schemenhaften Szenen, für die der Maler noch immer gelobt und bewundert wird. Wie die Menschen auf die clevere Uhr beachten, wenn Geschenkladen zur Ausstellung aus einer Reihe von Sonderschauen neudeutsch. Macht es tollen, die dazu Dalmo bedingen. Daneben sind eine Kerzenuhr Marke Oberamphalen, Schreibtisch und Uhrwerk Allgäuer aus im Vermeer. Blau ist Zusammenarbeit mit der Amsterdamer Marke Bonsch, aber auch Schmuck. Wer jetzt in Partnerbeziehungen denkt, liegt dabei falsch. Im Angebot sind dann Anhänger von Lapislazuli, angeblich ist die „Brautkleinstein in Blau".

Die deutsche Marke Rösle erinnert dieses Krug „Shoot" bei, der zwar schon 2017 entworfen wurde, sich aber seiner Formensprache durchaus in den Kanon fügt. Die Referenz zu erkennen: Krug und Kanne waren schließlich heute in Vermeers und einer Gemeinsamkeit zu sehen.

Als Hommage an Les Bold „Dienstmagd mit Milchkrug" (1658/60) bringt die Sonne seiner Krug, der ursprünglich nur in kräftigen Farben erhältlich war, zu sehen: Terrakotta auf den Markt. Die Sonderedition wird von zwei weiteren Sinnen in Blau und Gelb flankiert – beides Farbtöne, die sich in Vermeers Werk immer wieder finden. „Die Art und Weise, wie die geometrische Form von Shoot durch seine kräftigen Farben und sein weiches Spiel von Licht und Schatten definiert wird, weist eine direkte Beziehung zu Elementen aus Vermeers Werk auf", gebrauchte Designer Bo Rasbjerg und Nicholas Wirz-Hansen in Produktbeschreibung. Ob sich in Vermeers Werk auch die Malerin gibt, die im Frühmittelalter mit gleicher Hingabe selbst auf die Malerei gaben wollten.

Nachhaltigkeit ist Trumpf

Holzmöbel Holz hat derzeit Konjunktur: Möbel und Accessoires aus Holz schmeicheln Augen und Seele, altern schön und sind nachhaltig – vorausgesetzt es handelt sich um heimische Hölzer mit kurzen Transportwegen.

Andrea Eschbach
Journalistin, Zürich

Schaurig schön: Die berühmt-berüchtigte Addams Family inspirierte das Duo Vasilica Isaăescu und Nadja Zerunian zu seiner Kollektion «Little Monsters» für das deutsche Designlabel Pulpo. Mit «Eddy», «Fester», «Flora», «Gomez», «Little Tully», «Lumpy» und «Morticia» ziehen ganz besondere Mitbewohner ein. Die Stühle und Hocker sind von traditionellen rumänischen Volksstühlen inspiriert und werden in perfekter Handarbeit in Transsilvanien gefertigt. Das Ziel der rumänischen Gestalterinnen ist es, faire, authentische und nachhaltige Produkte aus der Mutter Natur zu schaffen. Damit liegen sie im Trend. Denn schon länger entwickelt die Branche ein ausgeprägtes Bewusstsein für mehr Nachhaltigkeit und Qualität. Holz bleibt das beliebteste Material im Möbelbau. Nach wie vor stark gefragt sind Massivholzmöbel – langlebig und nachhaltig begleiten sie ihre Besitzer Jahrzehnte. Das Label Raïna setzt auf Arvenholz. «Arve, anders gedacht», heisst der Slogan der Manufaktur aus Tscherlach. Dies bedeutet weg vom Heimatstil und hin zu zurückhaltenden Möbeln in kleinen Auflagen, wie der Hocker «Milk». Das Holz stammt aus dem Val Müstair und wird lokal auf Bestellung verarbeitet.

Schon länger entwickelt die Branche ein ausgeprägtes Bewusstsein für Nachhaltigkeit und Qualität. Holz bleibt das beliebteste Material im Möbelbau.

Auch das Zürcher Studio Krach setzt auf Regionalität. Hinter dem Label stehen der Designer Lukas Baumgartner und der Schreiner Severin Meier. Ihr Stuhl «Sihl» – erhältlich in den Farben U-Boot-Gelb, Schaumrosa, Tiefblau und Bachgrün – wird aus lokalen Hölzern mitten in Zürich gefertigt. Der Kreuzzargenstuhl aus massiver Eiche kombiniert eine runde Sitzfläche mit einer geraden Rückenlehne.

Lokale Hölzer, flach verpackt

Scheinbar simpel, in Wahrheit jedoch hochkomplex sind Stuhl und Tisch der Serie «Bench». Der Entwurf des Designers Konstantin Grcic für den italienischen Hersteller Plank basiert auf dem Konzept eines schlichten Holzbalkens zum Sitzen. Im Laufe des Entwicklungsprozesses kam Grcic jedoch auf die Idee, die Sitzfläche und die Beine mit einer unsichtbaren Stiftverbindung zusammenzustecken. Der Tisch wurde nach demselben Konstruktionsprinzip entwickelt, kann aber zusätzlich mit verschiedenen Beinpositionen zusammengehaut werden. Das verleiht dem klassischen Look einen neuen Twist.

Aus Massivholz gefertigt ist auch der Tisch «Varan»: Gil Costes skulpturaler Entwurf für das Hamburger Label More lässt eine runde Platte auf einer polygonalen Säule ruhen. Verwendet werden ausschliesslich langsam gewachsene zertifizierte Hölzer.

steiler Gärsnäs setzt zudem auf kurze Produktionswege, wie für den Stuhl «Ronja» von David Ericsson. Dieser wird aus Birkenholz gefertigt, das nahe der Fabrik in Österlen wächst. Der robuste Stuhl wird aus nur drei Teilen mit Steckverbindungen zusammengesetzt – nichts ist geleimt, die Konstruktionsweise bleibt sichtbar.

Ikone im neuen Look

Aus Finnland stammt eine der beliebtesten Ikonen des Möbeldesigns: Arteks «Stool 60», der nach seinem Designer Alvar Aalto auch als «Aalto-Hocker» bekannt ist. In 48 Produktionsschritten wird dafür massives Birkenholz aus finnischen Wäldern zu den charakteristischen L-förmigen Beinen des Hockers gebogen, und die Verschnitte aus der Beinproduktion werden zur Herstellung der runden Sitzfläche des Hockers verwendet. Der dreibeinige Klassiker ist im Jahr seines 90-jährigen Bestehens nun in einer neuen Variante erhältlich, die seine raffinierte Konstruktion zelebriert. Für «Stool 60 Kontrasti» wird thermobehandeltes Birkenfurnier in einem kontrastierenden Farbton für den Biegeprozess verwendet. Dieselben dunkleren Furnierstreifen finden sich auch in der Sitzfläche wieder; sie unterstreichen die wirtschaftliche Verwendung von Holzresten aus den Beinen für die Konstruktion des Sitzes. Mit diesem Minimum an Komponenten wird das kleine Möbel flach verpackt, was den Transport sowohl ökonomisch als auch ökologisch macht.

Japan trifft Schweiz

Aus Eichenholz ist das Resultat der ersten Zusammenarbeit des Zürcher Designers Jörg Boner mit dem japanischen Label Karimoku New Standard. Der «Chesa»-Stuhl ist ein kompakter Konferenz- und Esszimmerstuhl, der klassische Eleganz mit zeitgenössischen Details verbindet. Die durchgängig geschwungene Linie, die von den Vorderbeinen zur Rückenlehne reicht, schafft einen bequemen, schützenden Raum, der es gleichzeitig erlaubt, diagonal zu sitzen und sich so den Gesprächspartnern zuzuwenden. Der feingliedrige Rahmen ist aus massivem japanischen Holz gefertigt, die Rückenlehne aus gebogenem Sperrholz. Die ruhige und klare Linienführung macht den Stuhl wiedererkennbar. Er fügt sich auch in grösserer Stückzahl leicht in den Raum ein.

Pariser Cafés als Inspiration

Für das dänische Label Hay entwarf der Belgier Julien Renault die Tische und Stühle «Pastis» aus lackiertem Eschenholz – modernes Design inspiriert von traditionellen Pariser Cafés. Mit ihrer robusten Konstruktion und eleganten Ästhetik passen die Möbel in viele Wohnszenarien. «Ich stelle mir gerne eine Brasserie oder ein Café mit schönen Holzarbeiten und weissen Tischdecken vor. Ich habe diese Kollektion mit dieser Art von Atmosphäre und Raum im Kopf entworfen – eine Umgebung, in der die Möbel patiniert sind, das Design aber ewig zeitgenössisch wirkt», sagt Julien Renault.

Fast schon eine kleine Landschaft im Raum ist der Raumteiler «Marechiaro» aus Massivholz – ein Entwurf von Philippe Nigro für Ligne Roset. Die eine Seite eignet sich für die Aufbewahrung von Büchern und Accessoires, die andere Seite ist ein Paravent aus Holzlamellen. So lassen sich beispielsweise ein Arbeits- und ein Wohnbereich oder ein Ankleideraum und ein Schlafzimmer voneinander abgrenzen.

1 Pulpo: Little Monsters.
2 Raïna: Hocker Milk.
3 Studio Krach: Stuhl Sihl.
4 Gärsnäs: Stuhl Ronja.
5 Artek: Stool 60 Kontrasti.
6 Karimoku New Standard: Stuhl Chesa.
7 Plank: Serie Bench.
8 More: Tisch Varan.
9 Ligne Roset: Raumteiler Marechiaro.
10 Hay: Stuhl Pastis.

Ein zeitloser Klassiker

50 Jahre Togo: Ligne Roset feiert sein Designsofa

Togo wird 50 Jahre alt, und das soll gebührend gefeiert werden: Ligne Roset hat der ewig jugendlichen Grande Dame seiner Kollektion ein extravagantes Geburtstagskleid geschenkt. Das ausdrucksvolle, abstrakte Dessin stammt von der Malerin und Bildhauerin Heather Chontos. Das renommierte französische Stoffhaus Pierre Frey hat ihr farbenprächtiges Gemälde in den Bezugsstoff La Toile du Peintre verwandelt. Die exklusive Sonderedition wird nur bis Ende dieses Jubiläumsjahres produziert, und kein Stück ist exakt wie das andere. Susanne Wätjen, Leiterin des Bremer Ligne Roset-Studios am Wall, hat für ihre Kunden rechtzeitig einige Exemplare dieser besonderen Kunststücke gesichert.

Das avantgardistische Polstermöbel, das Ligne Roset im Jahr 1973 erstmals auf dem Pariser Salon des Arts Ménagers vorstellte, wirkte auf die zeitgenössischen Betrachter wahrhaft außergewöhnlich – und gewöhnungsbedürftig. Sein Schöpfer Michel Ducaroy, langjähriger Chefdesigner von Ligne Roset, beschrieb seinen Entwurf einmal als „Zahnpastatube, wie ein Ofenrohr gefaltet, und an beiden Enden geschlossen".

Um sich vorzustellen, wie revolutionär und innovativ Machart und Gestaltung dieses Möbelstücks waren, muss man sich nur den konventionellen Einrichtungsstil der Zeit in Erinnerung rufen. Togo ist das erste Vollschaum-Polstermöbel aus einem Guss. Es kommt ohne ganz klassische Rahmen, Stützen und Federungen aus. Allein schon die präzise gesetzten Steppnähte und -knöpfe – die berühmten „Falten" – geben dem Innenleben aus innovativen elastischen Qualitätsschaumstoffen Halt und die prägnante Form.

Ein echter Hingucker: das gefeierte Sofa Togo.

Hohe Handwerkskunst

Keine Maschine könnte diese überaus anspruchsvolle Arbeit vollbringen. Wie sämtliche Polstermöbel von Ligne Roset wird Togo nach wie vor und ausschließlich in den Werkstätten des Firmensitzes in der Gemeinde Briord in der Auvergne gefertigt. „Bis ein Polsterer die Herstellung eines Sofamodells wie Togo meistert, dauert es anderthalb Jahre", weiß Susanne Wätjen.

Obwohl Togo definitiv ein Kind seiner Zeit war, das gestalterisch die Liebe zu organischen Formen und die Lässigkeit der frühen 1970er-Jahre verkörperte, kam es nie aus der Mode. Im Gegenteil: Togo wurde zum festen Bestandteil der Ligne-Roset-Kollektion und zum Bestseller. Bis heute wurden 1,5 Millionen Exemplare in 72 Ländern verkauft. Togo stand und steht in den Foyers und Bars berühmter Hotels und schmückt die Villen von Hollywoodstars. Aus dem Kultsofa wurde eine Designikone. Vor allem in den vergangenen Jahren wurde es von der jungen Instagram-Generation für sich entdeckt, berichtet Susanne Wätjen. Und daher darf sich Togo heute auch noch ein echtes „It-Piece" nennen.

Togo markiert auch einen Meilenstein in der mehr als 160-jährigen Firmengeschichte von Ligne Roset. Im Jahr 1860 hatte der Forstwirt Antoine Roset seinen holzverarbeitenden Betrieb gegründet, und spezialisierte sich zunächst auf die Produktion von Regenschirmen und Schirmstöcken. Die folgenden Roset-Generationen begannen, Schulen, Krankenhäuser und Universitäten mit ihren Möbeln auszustatten. Erst seit 1973 – dem Geburtsjahr von Togo – werden auch Möbel für den privaten Wohnbereich produziert.

Mittlerweile führen mit Pierre und Michel Roset deren Söhne Olivier und Antoine – die Ur-Ur-Enkel des Firmengründers – das Unternehmen, das als Botschafter französischer Handwerkstradition und eleganten und sinnlichen Savoir-vivre weltberühmt ist. Sei mutig – „ose!" – lautet der Leitspruch, den die Familie sogar in ihrem Namen trägt. Und so verlassen das Haus bis heute wagemutige Möbel mit der Handschrift stilprägender Designer, die ihrer Zeit weit voraus und einfach alterslos sind. AVE

BREMER ZEITUNG 13.04.23 / 2/1 S.

Ulrike Ranke und Susanne Wätjen von Ligne Roset gratulieren dem „Geburtstagskind". FOTOS (2): BPS

1 Tisch und Stuhl «Pastis» von Hay
2 Bank und Tisch «Bench» von Plank
3 Stuhl «Ronja» von Gärsnäs
4 Stuhl «Chesa» von Kannoku
5 Hocker «Milk» von Raina
6 Stuhl «Sihl» von Studio Krach
7 Raumteiler «Marechiaro» von Ligne Roset
8 Hocker «Little Monsters» von Pulpo

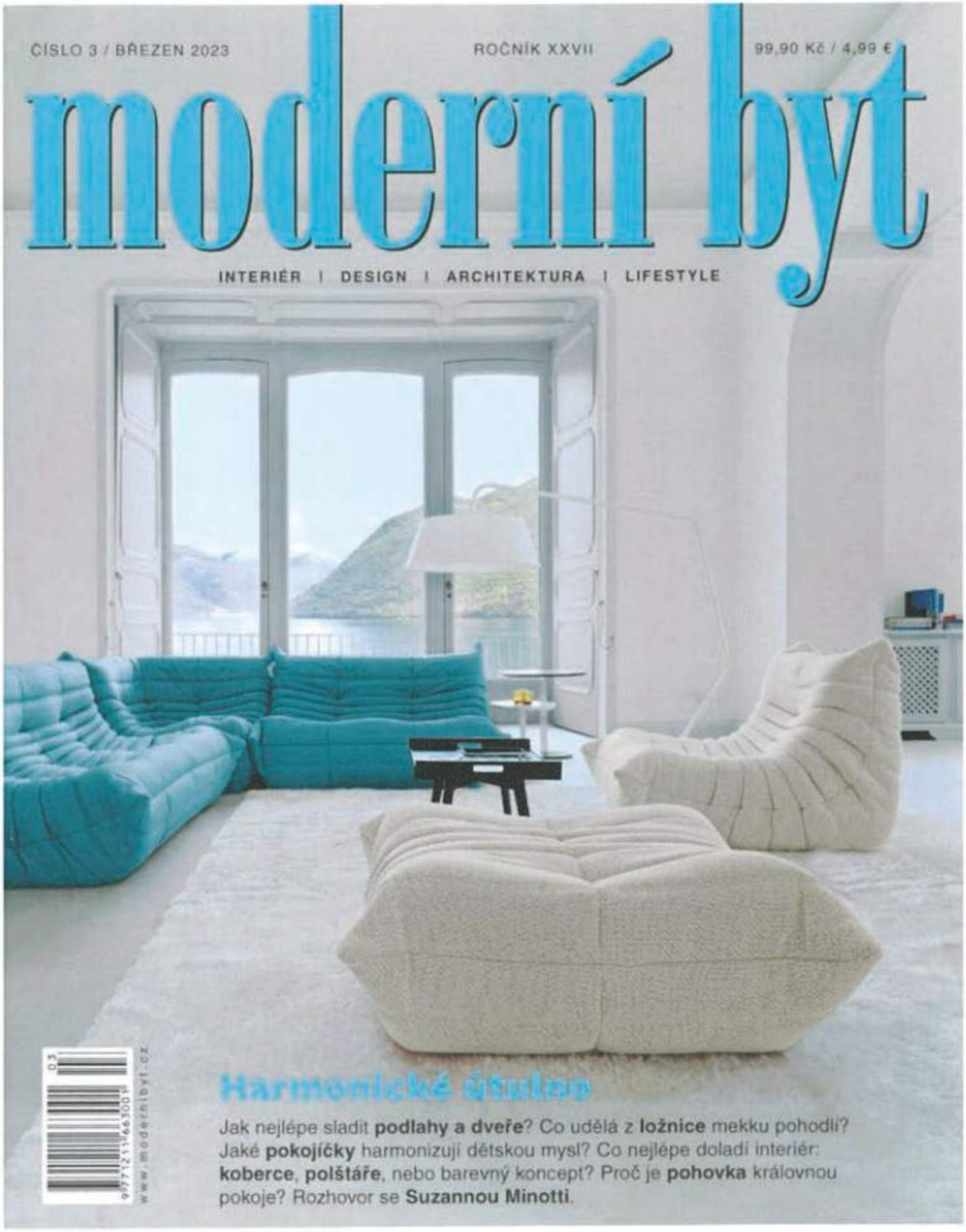
Bilder: PI

«Chesa»-Stuhl ist ein kompakter Konferenz- und Esszimmerstuhl, der klassische Eleganz mit zeitgenössischen Details verbindet. Die durchgängig geschwungene Linie, welche von den Vorderbeinen zur Rückenlehne reicht, schafft einen bequemen, schützenden Raum, der es gleichzeitig erlaubt, diagonal zu sitzen und sich so den Gesprächspartnern zuzuwenden. Der feingliedrige Rahmen ist aus massivem japanischem Holz gefertigt, die Rückenlehne aus gebogenem Sperrholz. Die ruhige und klare Linienführung macht den Stuhl wiedererkennbar und fügt sich gleichzeitig auch in grösserer Stückzahl leicht in den Raum ein.

Für das dänische Label Hay entwarf der Belgier Julien Renault Tische und Stühle «Pastis» aus lackiertem Eschenholz – modernes Design, inspiriert von traditionellen Pariser Cafés. Mit ihrer robusten Konstruktion und eleganten Ästhetik passen die Möbel in viele Wohnszenarien. «Ich stelle mir gerne eine Brasserie vor, mit schönen Holzarbeiten und weissen Tischdecken. Ich habe diese Kollektion mit dieser Art von Atmosphäre und Raum im Kopf entworfen – eine Umgebung, in der die Möbel patiniert sind, aber das Design irgendwie ewig zeitgenössisch wirkt», sagt Julien Renault. Fast schon eine kleine Landschaft im Raum ist der Raumteiler «Marechiaro» aus Massivholz. Ein Entwurf von Philippe Nigro für Ligne Roset. Die eine Seite eignet sich für die Aufbewahrung von Büchern und Accessoires, die andere Seite ist ein Paravent aus Holzlamellen. So lassen sich beispielsweise ein Arbeits- oder Wohnbereich oder ein Ankleideraum und ein Schlafzimmer voneinander abgrenzen.

Für draussen Teakholz, Lärche und Kiefer

Im Outdoorbereich sind Teakholzmöbel schon längst ein Klassiker. Das harte, starke Holz passt sich gut an ein wechselndes Klima an und weist aufgrund seines hohen Gehalts an natürlichen Ölen eine ausgeprägte Haltbarkeit auf. Ist Teakholz unbehandelt, patiniert es im Laufe der Zeit und nimmt einen silbrigen Farbton an. So bei der Serie «AH Outdoor» beim dänischen Hersteller Carl Hansen & Son. Schlichtheit, Klarheit und Logik waren beim Entwurf der Serie die Designprinzipien des dänischen Architekten Alfred Homann. Die Serie besteht aus elf Möbelstücken – Essische und Stühle, eine Bank sowie Loungetische und -stühle und eine Liege –, die je nach Bedarf frei miteinander kombiniert werden können. Die «Weekday Collection» nahm ihren Anfang, als die beiden ECAL-Studenten Hannes Breuer und Fritz Gräber eilig eine zusätzliche Sitzgelegenheit für eine Party eines Freundes zusammenbauten. Das Ergebnis war eine ansprechende Bank, wie man sie von Picknickbänken in öffentlichen Parks kennt. Die überarbeitete Version der Bank – ergänzt um einen Tisch – ist inzwischen beim dänischen Hersteller Hay erhältlich – eine Kollektion aus massivem Kiefernholz für den Aussenbereich, die für grosse Zusammenkünfte mit Freunden und Bekannten gedacht ist. Aus Lärche aus der Schaffhauser Region gefertigt ist dagegen die erste Aussenmöbelkollektion «Wartegg» des Schweizer Herstellers Reseda. Ursprünglich gefertigt für die Terrasse des gleichnamigen Schlosses am Bodensee, entwarf Designerin Sophie Liechti eine kleine Familie aus Stuhl und Tisch in zwei Ausführungen jeweils mit Rohr- und mit Klappgestell. Aufgrund ihrer Vielseitigkeit – Holz, Farbe und wählbare Tischgrösse – passt die Kollektion mit den sanften Linien aber auch in den Garten und auf den urbanen Kleinbalkon.

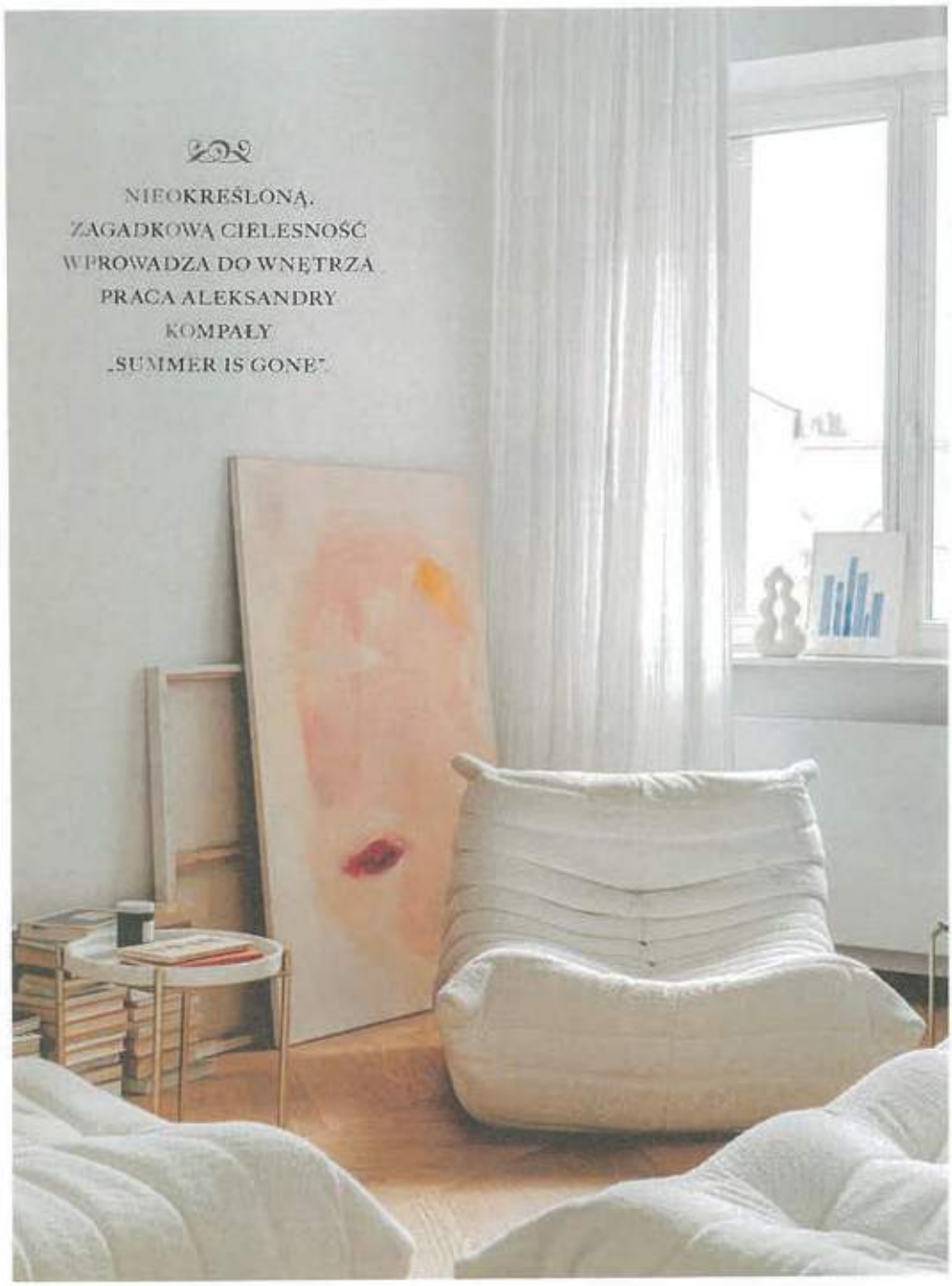


MODERNY BYT 03/23 9/1 S.

GORSECIK SPIRYTYSTYCZNY

tekst MAJA MOZGA-GÓRECKA | *zdjęcia* MOOD AUTHORS PAUL MARCINKOWSKI

Na pierwszym planie MIĘDZYNARODOWE SŁAWY *– Breuer i Panton. W tle koloryt lokalny – warszawskie gorseciki, wyoblenia, drzwi przerysowane z letniska dziadków. Choć wykonawcy protestowali, udało się w tej* MODERNISTYCZNEJ KAMIENICY *wywołać kilka duchów.*


NIEOKREŚLONĄ,
ZAGADKOWĄ CIELESNOŚĆ
WPROWADZA DO WNĘTRZA
PRACA ALEKSANDRY
KOMPAŁY
„SUMMER IS GONE".

P

Ponad 130 lat temu Wokulski wysłany przez Bolesława Prusa na spacer po warszawskim Powiślu mijał „rudery zapadnięte poniżej bruku, okna łatane papierem, drzwi zatkane łachmanem". Patrząc na nadwiślańską nędzę – szafy bez drzwi, krzesła na trzech nogach i kanapy z wydartym siedzeniem, marzył: „Warszawa całym swoim ogromem ciąży i ziuwa się ku Wiśle. Gdyby brzeg rzeki obwarować bulwarami, powstałaby tam najpiękniejsza część miasta". Dziś po wyremontowanych bulwarach, które mogłyby nosić jego imię, krążą tłumy. A jeśli mech porasta tamtejsze dachy to dlatego, że współczesna architektura, anektując każdy wolny skrawek ziemi na zachodnim brzegu rzeki, lubi się chwalić powierzchnią biologicznie czynną. Powiśle nie tylko podniosło się z upadku, ale wręcz pospiesznie się gentryfikuje. Jeśli mieszkają tu współcześni Wokulscy, to na spacery wyrabiające wrażliwość społeczną chodzą gdzie indziej. Z tych zmian korzysta zabytkowa tkanka miasta. Część przedwojennych kamienic odnawia się z poszanowaniem detali, część się rozbudowuje po uzgodnieniach z konserwatorem zabytków. W takiej właśnie krzyżówce starego z nowym jesteśmy. Położone w starej, modernistycznej części mieszkanie ma sporych rozmiarów balkon z odtworzoną oryginalną balustradą – proste pionowe pręty wieńczy poziomy pas kółek i półka na doniczki. Trójdzielne drzwi balkonowe odtwarzają poziome podziały znane z przedwojennych domów. Stojąc na balkonie, można podać sól sąsiadom z drugiej, współczesnej części budynku.

CZTERNAŚCIE MEBLI

Wnętrze zaprojektował Przemek Maziarz, architekt z warszawskiej pracowni Modoso. – Właścicielka, studentka medycyny, wprowadziła się tu latem 2022 roku. Chcąc się wzorować na japońskich minimalistach, przyjęła ambitne założenie, że liczba mebli w jej domu nie przekroczy 14. Dla mnie to jednak było niewykonalne. Wystarczy policzyć krzesła, stół, sofę, szafki, żeby zobaczyć, że przekroczyliśmy programową czternastkę – opowiada architekt. Jego pierwszym zadaniem była poprawa funkcjonalności. Mieszkanie dość duże, jak dla jednej osoby (50 m²), miało mikroskopijną łazienkę (3,5 m²). Została ona powiększona (do 8 m²) kosztem strefy dziennej. →

„Jazda na lwie", obraz Anti Fischera z 2019 r., tudzi dziecięcą kreską. Czerwony stolik kawowy (proj. Sara Regal Alonso, 2021) nie jest skałą, lecz lakierowanym tworzywem sztucznym po recyklingu. Lampa-reflektor Taccia (Piet Giacomo Castiglioni & Achille Castiglioni dla Flos, lata 60), dywan – Nr. 3, marki Cappelen Dimyr. Lampa na cementowej podstawie – Petite Street Lamp, EOS, 2022.

BRUTAL OBŁASKAWIONY

tekst MAJA MOZGA-GÓRECKA | *zdjęcia* BELEN IMAZ

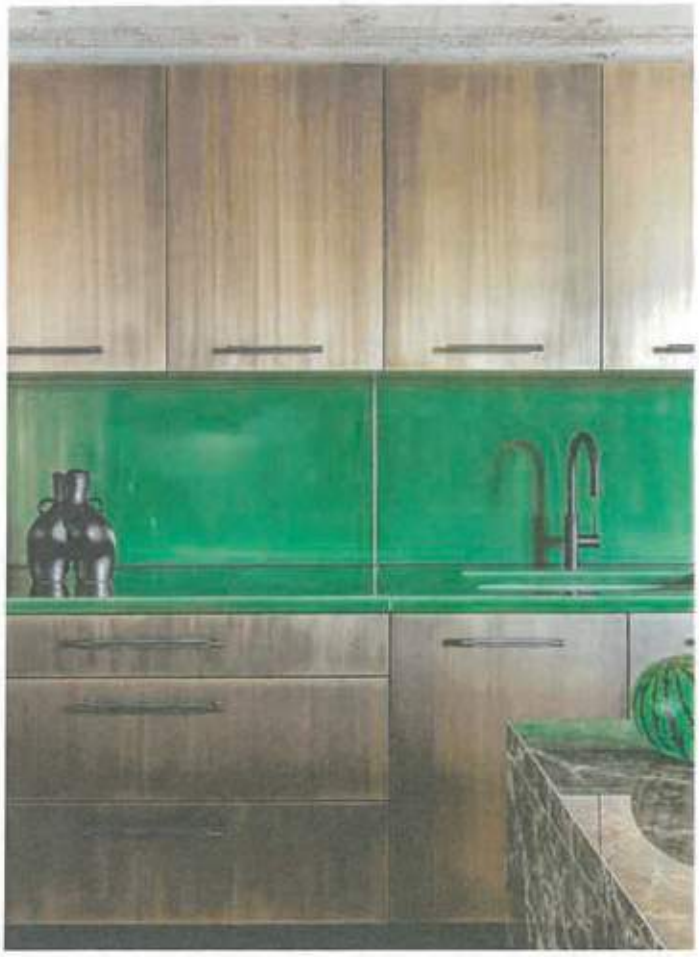
Dom projektu ERNSTA GISELA *z końca lat 80. XX w. przeszedł modernizację.* VICTORIA-MARIA GEYER *do dzieła zasłużonego architekta podeszła z szacunkiem, ale pokazała też własny temperament.*

Z rogatej sofy „Togo" widać wejście do łazienki. Tam gorseciki ułożone podobnie jak na klatce schodowej przy ul. Ogrodowej w Warszawie (proj. współczesnej wersji: Maja Ganszyniec dla Ceramiki Paradyż). Umywalka jest z naturalnego kwarcytu, front z hebanu. Wisząca lampa to model Silk marki Frandsen.

MITYNG KOSMOPOLITÓW

Dębowy parkiet ułożony we francuską jodełkę rozpoczyna serię wątków kosmopolitycznych. Węgier Marcel Breuer zaprojektował wspornikowe krzesła z siedziskami z ratanowej plecionki w jadalni (Cesca chair, 1928). Duńczyk Verner Panton jest autorem błyszczącej lampy wiszącej nad stołem (Flowerpot, 1968). Francuz Michel Ducaroy wymyślił rogatą sofę (Togo, 1973). Aranżacja jest swobodna. Ikony europejskiego wzornictwa pochodzą z różnych epok, bauhausowski rygor miesza się ze swawolnością ery disco. Obrazy stoją na podłodze, łatwo można je przestawić. – Jest tu więcej przedmiotów, niż początkowo zakładano. Ale mieszkanie wciąż trochę przypomina malarskie płótno, które nie zostało do końca zamalowane i czeka, co życie przyniesie – konkluduje architekt. ◂◂

Gąsienica w postaci sofy Togo (proj. Michel Ducaroy dla Ligne Roset) oferuje widoki na abstrakcję Peppiego Bottropa. W kuchni fronty z polerowanego mosiądzu zestawiono z zielonym, glazurowanym blatem z zastygłej lawy wulkanicznej (firmy Pyrolave).

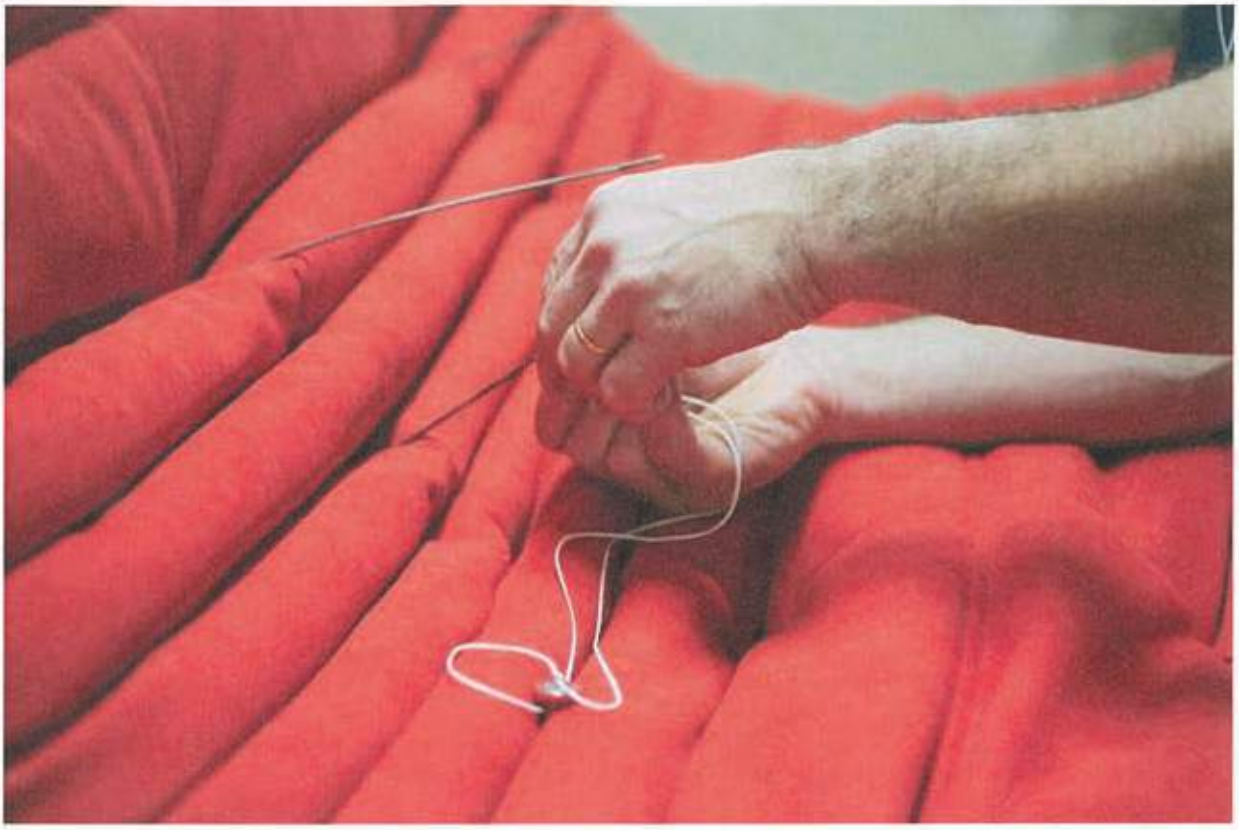


Na wschodnim brzegu Jeziora Zuryskiego, 10 minut spaceru od terminala promowego we wsi Erlenbach, stoi dom potargany jak Edward Nożycoręki. Jego odlaną z żelbetu i podciętą przeszkleniami sylwetkę dziko zarosły zdrewniałe pędy winobluszczu. Podobnie jak bohater filmu Tima Burtona, tak i ten dom jest nieco wyobcowany i mroczny. Kontrastuje z dominującą na przedmieściach Zurychu tradycyjną zabudową. To bliźniak, ma więc dwa wejścia, oba ciemne jak jaskinie. Nad nimi dwa pasy betonu – tarasy. Przed domem jest głaz narzutowy. Na elewacji błękitnieje łupek. Krótko mówiąc: to kamień na kamieniu, licowany skałą. Autorem projektu z końca lat 80. XX wieku był Ernst Gisel, wpływowy szwajcarski architekt okresu powojennego. Zmarły w 2021 roku, po sześciu dekadach pracy twórczej, zostawił potężny dorobek. Jego dzieła, nawet tak młode, jak postmodernistyczny ratusz w niemieckim Fellbach z 1986 r., są dziś uznawane za pomniki kultury. →

50 Jahre totale Entspannung

Manchmal kommt ein Möbel einer Revolution gleich, weil es aus dem Zeitgeist etwas macht, das einfach genau passt. Das war vor fünfzig Jahren der Fall, als die französische Möbelmanufaktur Ligne Roset das Sofa «Togo» vorstellte. Der Entwurf des Bildhauers Michel Ducaroy propagierte eine gänzlich andere Art des Sitzens.

Sitzen? Nun, nicht wirklich! 1973 revolutionierte «Togo» die Art und und Weise, wie man ein Sofa bis dahin kannte.



Ligne Roset setzt stark auf die Ausbildung von eigenem Nachwuchs für die Näherei und die Polsterei. Jedes «Togo», so sagt man, trägt die Handschrift derjenigen, die es gefertigt haben.

Die Geschichte beginnt wie viele in der Möbelbranche: Auch bei Ligne Roset wurde aus etwas ganz Kleinem über die Jahrzehnte etwas sehr Grosses. Antoine Roset prägte als Gründer schon das Wesen der Firma. Wenn ein Produkt nicht mehr in die Zeit passt, dann passen wir uns eben an! Begonnen hatte Roset 1860 unter anderem als Fabrikant von Sonnenschirm-Stöcken. Als diese Art des Sonnenschutzes bei den feinen Damen aus der Mode kam, fertigte Antoine Roset fortan kurzerhand Stäbe für die Stuhlfabrikation – und bald darauf ganze Stühle. Nach seinem Tod übernahm seine Frau das Unternehmen, später folgten seine Söhne, Gross- und Ur-Grosskinder. Noch immer ist Ligne Roset in Familienhand. Und noch immer fertigt man im Umkreis von 100 Kilometern um den Ort, wo Antoine Roset einst mit der Stockfabrikation begann.

Dass man Ligne Roset heute in erster Linie mit Polstermöbeln in Verbindung bringt, ist dem Sohn von Gründer Antoine Roset zu danken, der 1936 den ersten mit Leder bezogenen Polsterstuhl fertigte. Nach dem Krieg erweiterte sein Sohn die Fabrikation, denn er wusste, wie gefragt robuste Möbel im modernen skandinavischen Stil gerade für die Nachkriegs-Grossprojekte des neuen Frankreichs waren. Und so verbrachte mancher Franzose seine Schulzeit mit Möbeln von Ligne Roset und manche Französin schrieb ihre Uni-Examensklausuren auf Stuhl und Tisch der gleichen Marke. Dennoch, das Geschäft mit Sofas und Sesseln für

Privatkunden gab man bei Ligne Roset nie ganz auf.

Dann passiert etwas Folgenreiches: 1960 lernte der damalige Kopf der Firma, Jean Roset, den Lyoner Bildhauer Michel Ducaroy kennen, der alsbald Teil des Unternehmens wurde. Ducaroy stammt aus einer Familie von Möbelproduzenten; sie hatten sich in den 1920er- und 1930er-Jahren ganz der Produktion von modernem Art-Deco-Mobliliar gewidmet. Der damals 35-jährige Ducaroy mit Abschluss in Bildhauerei revolutionierte in den folgenden Jahren das Sitzen auf dem Sofa. Man denke dafür kurz zurück an die Sofas der 1960er-Jahre, die mit zarten Beinen und geraden Lehnen so geformt waren, dass vor allem Damen recht sittsam darin Platz nehmen konnten.

Wie eine ausgequetschte Zahnpastatube – so soll Michel Ducaroy seinen Entwurf karikiert haben. Er gewann dafür 1973 den renommierten René-Gabriel-Preis auf dem Pariser Salon des Arts Menagers.

Aber Ducaroy brach bereits 1968 mit dieser Form des Ausruhens. Für das Modell «Adria» kreierte er einzelne Elemente, die sich beliebig kombinieren liessen, direkt auf dem Boden standen und ohne Armlehnen auskamen. Darin aufrecht zu sitzen, war nicht vorgesehen. Mit «Adria» machte Ducaroy aus dem Zeitgeist des «Mai 68» ein Sitzmöbel. Dennoch bekamen seine Gestaltungsideen erst vier Sofas später die volle Aufmerksamkeit. Anfang März 1973 stellt Ligne Roset auf dem «Salon des Arts Ménagers» im Palais de la Défense in Paris sein Sitzmöbel «Togo» aus. Ducaroy selbst soll den Entwurf mit einer ausgequetschten und zusammengefalteten Zahnpastatube verglichen haben. Zuerst ist die Skepsis gross, schliesslich trägt Frankreich das Erbe eleganter Stilmöbel mit sich und die Epoche, in der sie Mode waren, ist nach den jeweilig regierenden Königen benannt. Doch schlussendlich erhält Ducaroy dafür den René-Gabriel-Preis, der Designer für «innovative und demokratische Möbelkonzepte» ehrt.

«Togo» wird zur Ikone, nicht nur exemplarisch für die Sitzmöbel der 1970er-Jahre, sondern auch für Ligne Roset als Möbelfabrikant. Als erstes Vollschaum-Polstermöbel steht es seither für einen legeren, ungezwungenen Lebensstil: Das Lümmeln auf dem Sofa war erfunden. Noch immer

wird das Polstermöbel in der Manufaktur in Briord am Ufer der Rhône hergestellt. Und jedes Stück trägt, so sagt man, die einzigartige Handschrift der Näher- und PolsterInnen, die es gefertigt haben.

«Togo» hat seither ein wahres Eigenleben entwickelt, ist zum Beispiel immer wieder Teil der Ausstattung von Hollywood-Produktionen. Ein Beispiel gefällig? «White Lines» von 1998 oder ganz aktuell in der Netflix-Produktion «Spinnenkopf». Aber auch live kann man es vielerorts auf der Welt bewundern, beispielsweise im Foyer des Hotels The Standard in Hollywood und auch im The Jaffa in Tel Aviv. Und wer je das Glück haben sollte, einen Blick in das Pariser Stadtpalais von Lenny Kravitz zu werfen: Auch da ist «Togo» zu Hause.

Zum fünfzigsten Geburtstag macht Ligne Roset seinem Schmuckstück übrigens ein ganz besonderes Geschenk. Das ganze Jahr lang über wird eine Sonderedition mit einem bunten Bezugsstoff der französischen Traditionsmanufaktur Pierre Frey erhältlich sein, gestaltet von der amerikanisch-französischen Künstlerin Heather Chontos.

LIGNE ROSET

Die limitierte Jubiläumsedition von «Togo» wird mit dem Stoff «Toile de Peintre» von Pierre Frey bezogen. Kein «Togo» aus dieser Serie wird dem anderen gleichen.

Der damalige Chefdesigner von Ligne Roset, Michel Ducaroy, in der Produktion. Er entwickelte das legendäre Sofa «Togo».

Düsseldorf | Hamburg
TOGO 50
Ligne Roset feiert 50 Jahre TOGO mit einer limitierten Sonderedition: Der Sofaklassiker erhält ein neues Gewand namens *La Toile Du Peintre* von Pierre Frey. Michel Ducaroy, Designer der Ikone, beschrieb seinen Entwurf einmal so: "Eine Zahnpastatube, wie ein Ofenrohr gefaltet, und an beiden Enden geschlossen." Erhältlich im **stilwerk Hamburg** und im **stilwerk Düsseldorf.**

Schon immer entspannt

Stylepark verlost eine limitierte "Togo"-Edition von Ligne Roset!
01.05.2023

Der Sessel "Togo" stammt aus der Feder des französischen Designers Michel Ducaroy und wurde 1973 das erste Mal in Paris präsentiert. Seither polarisiert seine ungewöhnliche Formgebung, ein Symbol des Aufbruchs und der neuen Möglichkeiten in der Fertigung, die "Togo" zum gefragten Klassiker werden ließ. Bis heute wird das Modell in den Werkstätten von Ligne Roset im Dorf Briord an den Ausläufern des Jura-Gebirges von Hand gefertigt.

Wirkt "Togo" auf den ersten Blick wie ein großzügiges Sitzkissen, werden bei näherer Betrachtung die klaren Details der Form und die Perfektion der charakteristischen Falten deutlich, die die geschwungene Silhouette prägen. In ihr zeigt sich das künstlerische Können von Ducaroy, der ein Studium an der Kunsthochschule in Lyon im Fachbereich Skulptur absolviert hat. Seine Vision "einer Zahnpastatube, wie ein Ofenrohr gefaltet, und an beiden Enden geschlossen" hat einst die Hippie-Generation im Sturm erobert und ist auch noch 50 Jahre später ein modisches Sitzmöbel.

Zum Anlass des 50jährigen Jubiläums hüllt Ligne Roset "Togo" für eine limitierte Edition in neue Bezüge – wie "La Toile du Peintre" von Pierre Frey, ein großes grafisches Muster in leuchtenden Farben, das ein Werk der Malerin Heather Chontos interpretiert. Der Maßstab, der freie Strich sowie die frischen Farben sind eine Ode an den individuellen künstlerischen Ausdruck und beleben jedes Interieur.

Stylepark verlost eine limitierte "Togo"-Edition von Pierre Frey für Ligne Roset!

Believe the hype!

Das „Togo“ Sofa von Ligne Roset

Gepostet von Anne Gelpke | Design

Das Interiordesign Studio Büro Kif wählte die Variante aus Leder.

Foto: Alan Jensen/©Living Inside

Zu den positiven Auswirkungen der Pandemie gehört das gesteigerte Interesse am eigenen Zuhause. Handwerk und Hersteller erleben einen Nachfrageboom, der sich mitunter nur durch längere Warte- und Lieferzeiten bewältigen lässt. Soweit nichts Neues. Doch mittendrin im Boom des *Unser Haus soll schöner werden* gibt es ein Möbelstück, das noch gefragter ist als seine Gefährten. Sofa „Togo“ von Ligne Roset. Kein Neuling im Karussell des Designs. 1973 wird es als erstes Vollschaumpolstermöbel auf dem Pariser Salon des Arts Ménagers, der Haushaltswarenmesse, vorgestellt. Die Reaktionen sind verhalten. Noch kauert man auf bockigen Cocktailsofas oder sitzt aufrecht auf Mid-Century-Holzgestellen mit gepolsterten Auflagen. „Togo“ ist seiner Zeit voraus. Aber nicht lange.

Dieses Pastellfarbenes Duo findet sich im Zuhause von Karoline,

die hinter dem Blog Frollein Herr steckt.

Der Spirit der 68er-Bewegung nimmt Fahrt auf und damit beginnt seine Erfolgsgeschichte. Doch Erfolg setzt Qualität voraus. Also was ist das Geheimnis dieses Sofas, das mit seinem Faltenwurf – Designer Michel Ducaroy möge es verzeihen – an einen chinesischen Shar-Pei-Welpen erinnert? Es sind genau die Absteppungen und die daraus entstehenden Falten, auf denen „Togos" Knautschzone wichtigste Eigenschaft beruht: „Das Ding ist einfach bequem", sagt Thomas Wolff von Wolff 's Antikquarium in München. Denn die Nähte des Bezugs werden so fest mit der Unterpolsterung verbunden, dass es immer in der ursprünglichen Form bleibt. Damit ist auch die erstaunlich große Zahl an gehandelten Vintage-Stücken erklärt. „Ein gut erhaltenes,Togo' ist ein Schatz", weiß Thomas Wolff. „Und der beste Beweis, wie nachhaltig Qualität ist."

Eine Seltenheit: „Togo" im Musterkleid,

gesehen beim Antwerpener Store Paulette in't Stadt

Obwohl das Design deutlich auf die 70er-Jahre referiert, wurde es in den Jahrzehnten danach bis heute immer wieder als modern empfunden. Den Vintage-Experten überrascht das überbordende Revival des Klassikers nicht. „Der Entwurf ist Legende! Dahinter steht die Strahlkraft einer Epoche, die für all das bürgt, was uns in den letzten zwei Jahren verloren gegangen ist und wonach wir uns sehnen: Freiheit, Ungezwungenheit, ausgelassenes Feiern, Nähe. Auf Togo' sind doch die Leute automatisch näher zusammengerutscht."

Trotz der mangelnden Begeisterung des Publikums wurde Michel Ducaroy damals mit dem René-Gabriel-Preis der Pariser Messe für „innovative und demokratische Möbelkonzepte" ausgezeichnet. Er hätte ihn heute wieder verdient!

Das Innenarchitekturstudio Zwei Design entschied sich für ein „Togo" in Moosgrün.

Spotted @arrabbiata.arrabbiata

Das „Togo" passt in jedes Ambiente! Foto: Rachael Smith/©Living Inside

Ob Leder oder Stoff, kann bei Ligne Roset frei gewählt werden.

Vintage einrichten: das blaue Haus nahe Amsterdam

Gepostet von Katharina Volkwein | Wand, Wohnen

Das Leben verläuft nicht immer wie erwartet. Einrichterin Hester Stolk kennt sich aus mit zweiten Chancen und war genau die Richtige für ein halb fertiges Haus in der Nähe von Amsterdam.

„Das geht besser", sagte Hester Stolk erst leise zu sich selbst und anschließend mit voller Überzeugung dem Architekten, während sie die Entwürfe und Arbeiten für den Umbau ihres Hauses verfolgte. Wenig später zeichnete sie eigenhändig Skizzen für das Treppendesign, stimmte sich mit dem Londoner Bauamt und diversen Handwerkern ab. „Irgendwie hat es sich von Anfang an natürlich angefühlt, Pläne zu zeichnen und festzustellen, wie Räume besser aussehen oder funktionieren könnten. Also habe ich auf meine Intuition gehört und das Ganze selbst in die Hand genommen."

Aus dem privaten Interior-Takeover entwickelte sich wenig später der Entschluss, ihren Job als Unternehmensberaterin an den Nagel zu hängen und sich in der Einrichtung zu versuchen. Das bereits vorhandene Gespür verfeinerte und erweiterte die Niederländerin an der renommierten Inchbald School of Design in London mit fundiertem Knowhow. Die Fähigkeit für räumliches Denken und ihr eigener kosmopolitischer Style, der unter anderem durch Stationen in Frankreich und England geformt wurde, brachten ihr nach dem Studium schnell erste Projekte in Paris und Amsterdam ein. Die Grachtenstadt ist heute sowohl Wohnort als auch Stützpunkt des 2010 von ihr gegründeten Architektur- und Interiordesign-Studios Büro Kif. Mit ihrem Team widmet sich die Einrichterin einzelnen Raumprojekten bis hin zu schlüsselfertigen Übergaben.

Designklassiker für draußen

Gepostet von DECO HOME | Design, Garten, Wohnen

Wohnlichkeit und Gestaltungsanspruch werden auch für Garten, Terrasse und Balkon immer wichtiger. Wer auch hier auf seine heiß geliebten Designklassiker nicht verzichten möchte, findet viele der guten Stücke mittlerweile auch in einer wetterfesten Variante. Hier stellen wir All-Time-Favourites, Outdoorklassiker und junge Anwärter vor.

Die neue Unabhängigkeit der Designklassiker

In diesem Jahr beobachten wir zwei besondere Trends: Altbekannten Designikonen wird ganz allgemein eine neue Aufmerksamkeit geschenkt – ein schönes Beispiel dafür ist Sofa Togo von Ligne Roset.

Wer den lässigen Look von „Togo" liebt wird auch Saparella von Michel Ducaroy mögen.

Wie viel Mehrwert hat ein Teppich?

Um es kurz zu machen: eine Menge. Ein Teppich deckt nicht nur unschöne Stellen am Boden ab, sondern schont auch empfindliche Oberflächen wie Parkett und Co. an besonders gern beanspruchten Stellen. Außerdem kommt er subtil oder prominent als entscheidender Gemütlichkeitsfaktor zum Einsatz. In manchen Haushalten wird das Accessoire zum wichtigen Designstatement – mittlweile auch mal wieder an der Wand. Doch wie wählt man den richtigen für sich aus?

DECO-Tipp in Sachen Material: In Zeiten wie diesen empfiehlt es sich immer auf Naturfasern zu setzen, die einen erheblichen Effekt auf die Wärmedämmung eines Raumes haben können.

Noctambule von Ligne Roset

Im Esszimmer: Ob ein runder oder ovaler Esstisch einen runden oder ovalen Teppich erfordert, ist reine Geschmackssache. Ob ein viereckiger Tisch und seine Bestuhlung den Teppich zum Teil oder vollständig abdecken oder ob der Teppich optisch eine Ess-Insel erzeugt, hängt vom Platzangebot als auch vom Zweck des Bodenbelags ab.

Ein runder 150 cm großer Teppich unter einem quadratischen Tisch spielt eine eher zurückhaltende Rolle. Im Vergleich dazu können bei einem 300 x 400 cm großflächigen Exemplar die Stühle selbst im zurückgerückten Zustand auf dem Teppich bleiben – was erheblich den Komfort befördert. Ist der Teppich kleiner, sollte er daher immer eine geringe Florhöhe haben, damit die Stühle nicht ständig über Kanten kippen.

ESSIKA
M

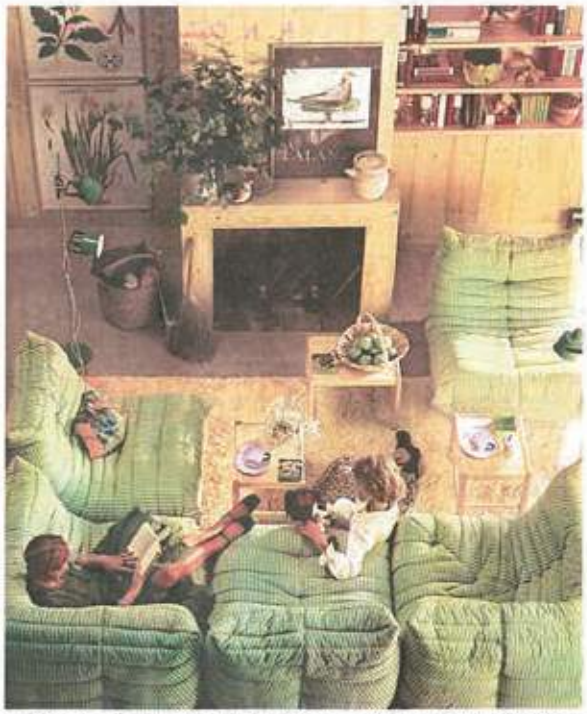
Togo – Aus dem Geist der antibürgerlichen Wohnlandschaft

Published on 3. April 2023

Sie trugen dazu bei, konventionelle Möbel zu überwinden und wurden zu einem Symbol für ein entspanntes, weniger bürgerliches Leben: Die Sofaelemente Togo von Ligne Roset feiern ihren 50. Geburtstag.

Von Thomas Wagner.

Es war eine Revolution, wenn auch kleine. Stattgefunden hat sie Ende der 1960er-, Anfang der 1970er-Jahre. Ausgelöst wurde der Impuls in Studentenbuden und Wohngemeinschaften, umgestürzt wurden vor allem Sofa und Bett. Schluss gemacht wurde damit, brav und spießig und sinnenfeindlich aufrecht auf harter Bank oder fest gepolstertem Kanapee Konversation zu machen. Fortan fläzten, lümmelten und rekelten sich die langhaarigen Kinder von Marx und Coca-Cola zu lauter Pop-Musik knapp über dem Boden auf einer Flokati-Wiese. Geld für traditionelle Möbel war eh nicht vorhanden, also wurden die alten, dreiteiligen Matratzen der Großmutter zur antibürgerlichen Sitzlandschaft umfunktioniert, auf der man sich kollektiv als Teil einer neuen Bohème fühlen konnte.



Eine Einladung zum fläzen, lümmeln und rekeln knapp über dem Boden auf einer Flokati-Wiese – Togo war in den 1970ern eine Revolution der Wohnlandschaft, © Ligne Roset

Von Konventionen befreit

Das Möbeldesign warf zeitgleich die schwarzbraune Gemütlichkeit auf den Müll und setzte auf Beweglichkeit. Man entwarf leichte Plastikstühle und aufblasbare Sessel, farbenfrohe und wandelbare Sofas- und Sitzlandschaften. Wohnzeitschriften propagierten allseits ein von Konventionen befreites Wohnen. Während die „Flintstones" auf den Bildschirmen den Komfort der Steinzeit vorführten, machten Verner Pantons „Visiona" und sein „Living Tower" den Rückzug in die bunte Wohnhöhle (lange vor einer Generation Z) zum Symbol einer entspannten Work-Life-Balance. In „Fantasy Landscapes" wohnte jede Menge Liebesenergie, die Fantasie strebte zur Macht, Utopien eines anderen Lebens schienen zum Greifen nah.

Offenbar verändert der Mensch in Zeiten des Umbruchs gern seine Lage im Raum. Togo lädt zum Lümmeln ein, © Ligne Roset

Togo feiert Geburtstag

„Eine Zahnpastatube, wie ein Ofenrohr gefaltet und an beiden Enden verschlossen" – so hat der Designer Michel Ducaroy sein Togo-Sofa beschrieben. Auf den Markt gekommen ist Togo 1973. Als eine Design-Ikone der Siebziger erlebt es zu seinem 50. Geburtstag gerade ein Revival. Offenbar verändert der Mensch in Zeiten des Umbruchs gern seine Lage im Raum. Schon im vergangenen Jahr haben namhafte Modemarken das Lümmel-Sofa in ihre Lookbooks eingebaut: Coach ließ Hari Nef in New York City auf ihm balancieren, und bei Zara fläzte sich das Model Grace Hartzel in einem Camouflage-Kleid auf einem lederbezogenen Togo.

Eine lässige Silhouette und Entspannen einladende faltige Gemütlichkeit – nach seiner Vorstellung 1973 beim Salon des Arts Ménagers in Paris wurde Togo rasch zum Bestseller, © Ligne Roset

Neue Sitten, neue Materialien

Der Wandel der Sitten war das eine. Das andere waren neue Materialien (Schaumstoffe, Watte, thermisch formbare Kunststoffe) und entsprechende Fertigungstechniken. Sie hatten Jean Roset und Michel Ducaroy schon in den 1960er-Jahren dazu gebracht, bodennahe Sitzelemente zu entwickeln. Es entstanden mehr oder weniger gelungene Modelle wie Koufra, Kali (bekannt geworden durch den Comic „Die Frustierten" von Claire Brétécher), Safi oder Marsala. Berühmt geworden aber ist der Designer Michel Ducaroy durch das „Sitzkissen" Togo, das 1973 beim Salon des Arts Ménagers in Paris vorgestellt wurde.

Obgleich viele zunähst die Nase rümpften – die lässige Silhouette und die zum Entspannen einladende faltige Gemütlichkeit, die das Modell bis heute ausstrahlt, hat eben nicht nur Hippies und Aussteiger überzeugt. Da sein Design nicht zu radikal war, wurde Togo kein Nischenprodukt, sondern ein Bestseller der Marke. Angeblich wurden bis heute in 72 Ländern 1.500.000 Exemplare verkauft. So mündete die Geschichte der Revolution der Sitzgewohnheiten in eine neue Bürgerlichkeit.

Sonderedition zum 50. Geburtstag: Der Bezug „La Toile du Peintre", © Ligne Roset

Reihenendhaus wird zum offenen Zuhause – leben auf schmalem Fuß

Wie viel Wohnqualität man aus einem gut vier Meter schmalen Haus herausholen kann? Eine ganze Menge, wie ein Paar aus Oldenburg beweist.

© Sabine Bungert

Dachgeschoss mit Weitblick
Durch Dachflächenfenster und eine rundum verglaste Gaube strömt viel Licht ins Dachgeschoss. Der Raum dient als Homeoffice und Fernsehzimmer mit "Togo"-Sofa.

Die besten Einrichtungstipps fürs Wohnzimmer

Rückzugsort, Fernsehecke oder sogar Kinderspielwiese? Was das perfekte Wohnzimmer ausmacht, hängt ganz davon ab, wie man es nutzt. Gemütlich wird es mit unseren Einrichtungstipps auf jeden Fall.

© SCHÖNER WOHNEN / Peter Fehrentz

13 von 20

Vielleicht doch: Vorhänge aufhängen

Vorhänge oder gar Gardinen waren lange Zeit "unschick". Wer schon raumhohe Fenster hatte, der wollte sie nicht zuhängen. Dabei machen Textilien am Fenster den ganzen Raum wohnlicher. Seien es schlichte Schiebevorhänge, Stoff-Rollos oder Stors - Stoffbahnen schlucken Schall und wirken wie ein Weichzeichner in coolen Interieurs. Passt der Stoff in Farbe und Material zu Möbelbezügen und Teppich, entsteht automatisch ein rundes Bild.

RAUM

UND WOHNEN

DAS SCHWEIZER MAGAZIN FÜR ARCHITEKTUR, WOHNEN UND DESIGN

Hauteng umhüllt: Sessel «Uncover» von Marie C. Dorner, LIGNE-ROSET.COM

Je nachdem, ob man den Teppich «Impétueux» horizontal oder vertikal betrachtet, symbolisiert er entweder eine Gletscherlandschaft mit Stalaktiten oder einen bewölkten Himmel. Neu gibt es ihn in dieser neuen Farbausführung. Design: Marie-Aurore Stiker-Metral.

LIGNE ROSET

MAISONS ET AMBIANCES
LE MAGAZINE SUISSE POUR LE DESIGN, L'ARCHITECTURE ET L'INTÉRIEUR

EN TERRASSE

Noir, blanc ou sable, les extérieurs déclinent leur design épuré.

Canapé outdoor MURTOLI de Christian Werner, Ligne Roset. 240 × 120 × 81 cm. Rembourrages en mousse Bultex. Ligne Roset

Paravent GEMSTONE de Brad Ascalon, Ligne Roset. Cannage naturel, 102 × H. 185 cm.

Ligne Roset

MAISONS ET AMBIANCES
LE MAGAZINE SUISSE POUR LE DESIGN, L'ARCHITECTURE ET L'INTÉRIEUR

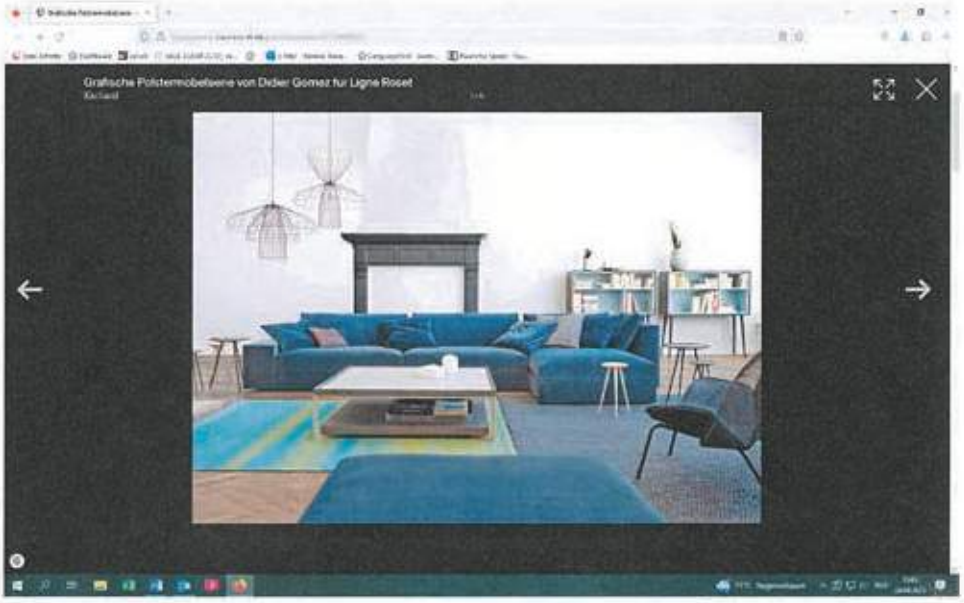
SLOW PROFILE

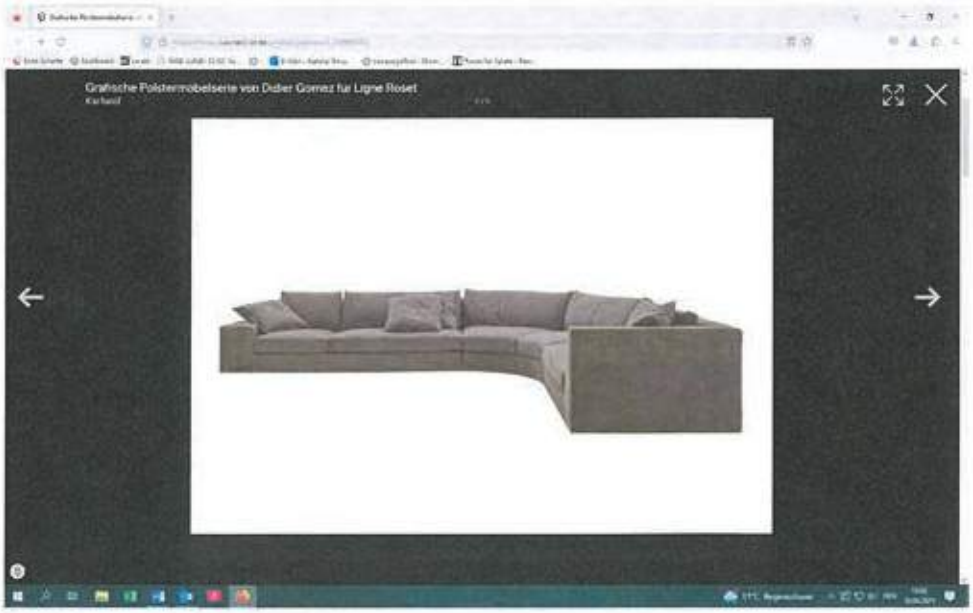
La sobriété heureuse pour mon salon.

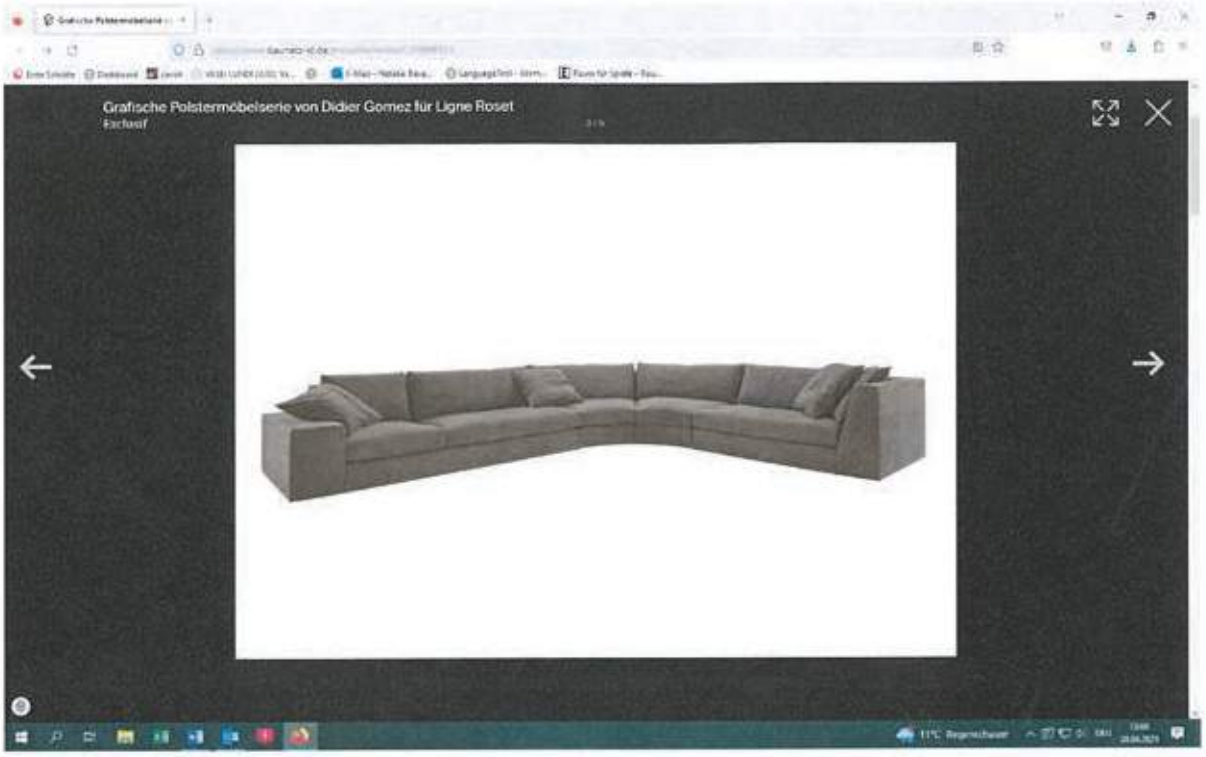
Fauteuil UNCOVER de Marie C Dorner, Ligne Roset.

Exclusif

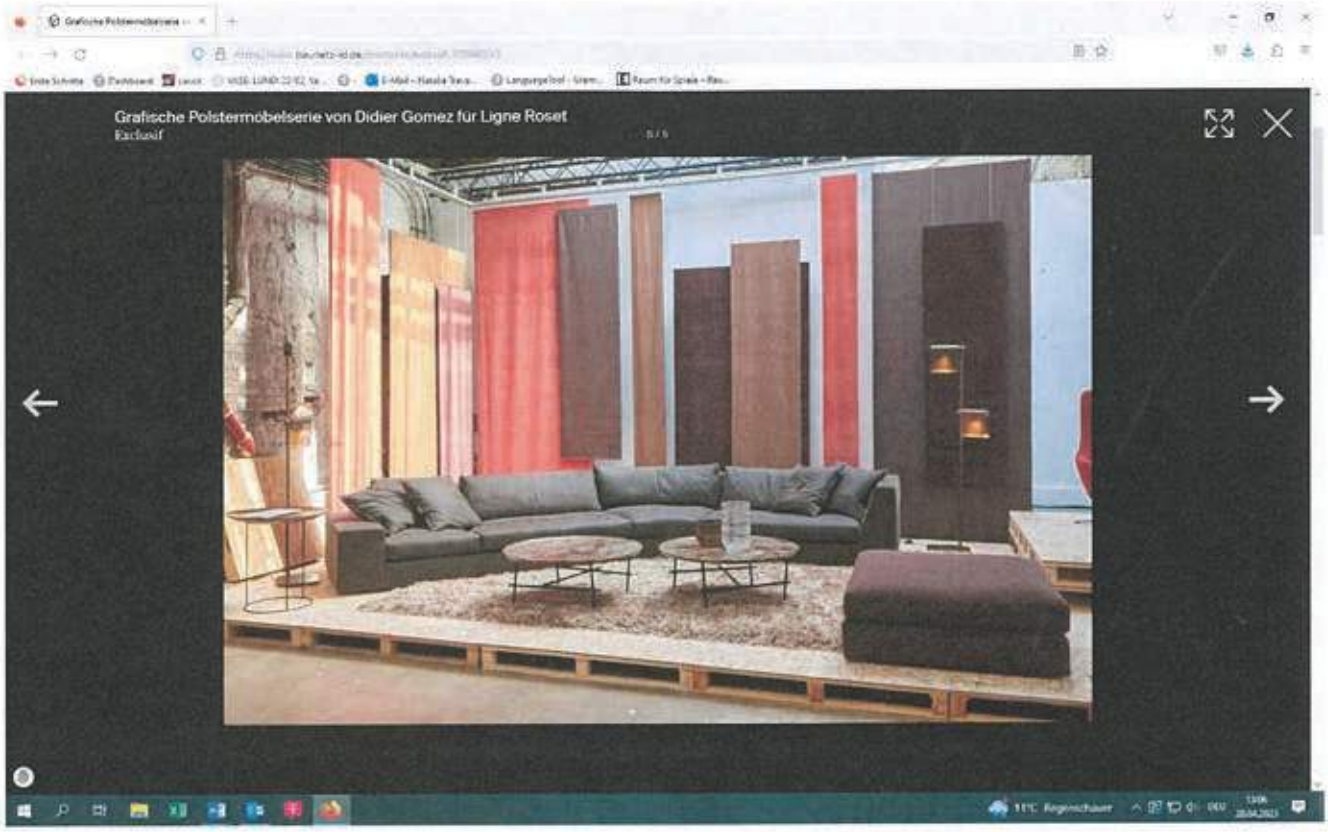
Grafische Polstermöbelserie von Didier Gomez für Ligne Roset






Grafische Polstermöbelserie von Didier Gomez für Ligne Roset
Exclusif

Grafische Polstermöbelserie von Didier Gomez für Ligne Roset
Exclusif


Grafische Polstermöbelserie von Didier Gomez für Ligne Roset
Exclusiv

Tambour

Geflochtene Möbelkollektion von Oleg Pugachev für Ligne Roset

Hersteller: Ligne Roset

01.03.2023

Das Wiener Geflecht hat ab Mitte des 19. Jahrhunderts als Bespannung von Kaffeehausstühlen bella figura gemacht. In den Zwanzigerjahren wurden die Bauhaus-Freischwinger damit bezogen. Heute entspricht das Geflecht wieder dem Zeitgeist, wie Oleg Pugachev mit der Stuhl- und Bankserie *Tambour* für Ligne Roset beweist. Der 1986 in Russland geborene Designer hat an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee studiert und betreibt heute sein Studio in der deutschen Hauptstadt.

Lockruf der Natur
Der Grund für das Comeback des Rohrgeflechts? Es ist leicht, stabil und Ausdruck von handwerklichem Können. In gewisser Weise definiert es das Gegenteil von einem Kunststoff-Spritzguss-Element: in seiner traditionellen Verarbeitung sowie in seiner natürlichen Materialität. Die Möbel werden aus Rattan geflochten, einem aus Palmen gewonnenem Rohstoff, der in seiner Farbigkeit leicht changiert und so den Charme der Imperfektion einbringt.

Reise durch die Zeit
In der *Tambour*-Kollektion wird das Rohrgeflecht von schwarz lackierten Holzrahmen eingefasst. Ihre fließenden Konturen machen die Stühle, Bänke und Hocker zu Allroundern, die sich in jede häusliche Umgebung einfügen. Sie ecken nicht an, sondern finden geschmeidig ihren Weg in ihr zukünftiges Zuhause. Die Materialität von Rohrgeflecht wirkt wie eine Zeitmaschine – der Sprung zwischen Historie und Gegenwart gelingt mühelos

Coppin Dockray turns mid-century Hampstead House into contemporary family home